

Ulmer Museum/HfG-Archiv

Findbuch Gert Kalow



Stadt Ulm
Ulmer Museum
HfG-Archiv

ulm

Findbuch 11: Nachlass Gert Kalow
Verzeichnung und Redaktion:
Christiane Wachsmann
Ulmer Museum / HfG-Archiv
Am Hochsträss 8
89081 Ulm
0731/161-4370

© 2014 Ulmer Museum/HfG-Archiv

Die Erschließung und Verzeichnung wurde gefördert durch die Stiftung Kulturgut
Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Verzeichnung Nachlass Kalow	9
1 Organisation und Verwaltung von HfG und GSS.....	9
1.1.2 Konzepte Hochschule für Gestaltung.....	9
1.2.2.2 Organisation der HfG	10
1.2.2.3 Krisen und Auflösung der HfG	34
1.2.3 Institut für Umweltplanung	42
1.2.3.1 Gründung IUP	42
1.3.3 Einrichtung von Bibliothek und Werkstätten	44
1.4.2 Bau Hochschulgebäude.....	44
1.5 Personen.....	45
1.5.1 Studenten.....	47
1.5.2 Dozenten.....	49
1.5.3 Gastdozenten	52
1.5.7 Personen aus dem Umfeld.....	55
1.6 Organisation des Unterrichts in den Abteilungen, Archivierung.....	56
1.6.1 Grundlehre	66
1.6.2 Abteilung Bauen	67
1.6.3 Abteilung Information.....	68
1.6.5 Abteilung Visuelle Kommunikation.....	70
1.6.6 Abteilung Film (1961 - 1968)	72
2.1 Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Fotos.....	74
2.1.01 Prospekte, Programme, Anzeigen.....	74
2.2 Presseberichte.....	75
2.2.13.1 Berichte über Bauhaus und Nachfolger.....	76
2.2.15.1 Berichte über Ulmer Themen allgemein	78
2.2.15.3 Berichte über Ulmer Hochschullandschaft.....	78
2.3 HfG-Rezeption, HfG-Archiv	79
2.3.1 Vorüberlegungen und Gründung HfG-Archiv	80
3 Unterricht	82
3.3.1 Abteilungsarbeit Information.....	82
3.3.2 Technische und praktische Fächer Information.....	86
3.3.2.05 Fotografie	86
3.3.3 Theoretische Fächer Information	86
3.3.3.16 Informationstheorie und Sprachwissenschaft	86
3.3.4 Diplomarbeiten Information	87
4 Institute, Entwicklungsgruppen und freie Arbeiten	88
4.3 Forschungsstelle für optische Wahrnehmung.....	88

4.6 Freie Arbeiten von Hochschulangehörigen	92
4.6.1.3.3 Information – Projekte während der HfG-Zeit	92
Anhang (Unterlagen Kalow aus dem Konvolut Seeling)	94
Personenindex	99
Sachindex	Fehler! Textmarke nicht definiert.

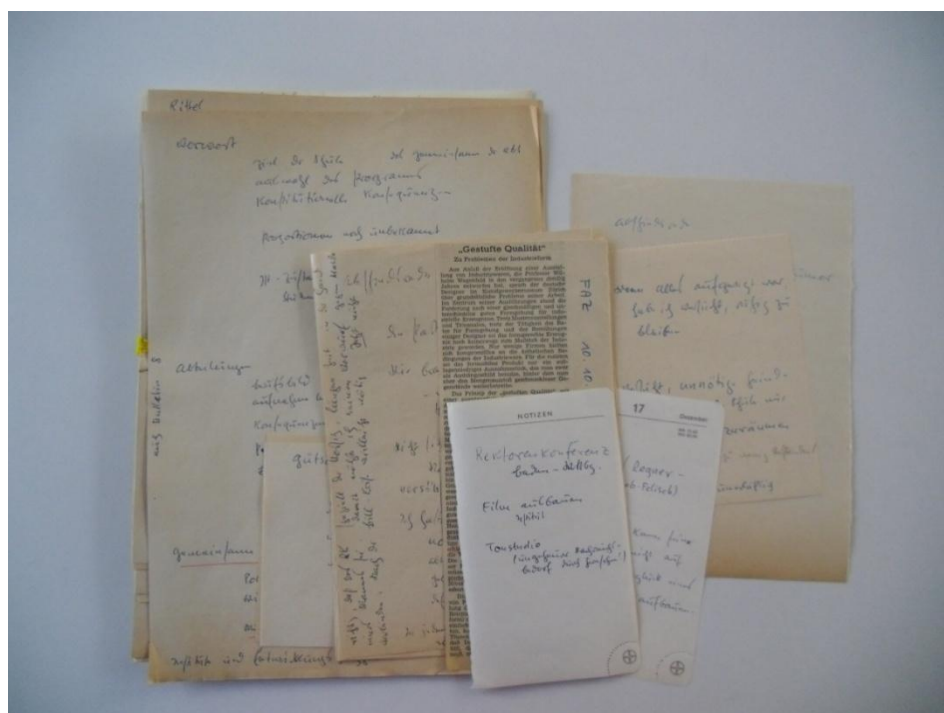
Christiane Wachsmann

Einführung

Der Publizist Gert Kalow unterrichtete von 1957 bis 1964 an der Ulmer Hochschule für Gestaltung – zunächst als Gastdozent, später wurde er zum Festdozenten berufen und übernahm die Leitung der Abteilung Information. Von Juni 1960 bis November 1961 war er außerdem Vorsitzender des Rektoratskollegiums

Im Jahr 2004 gab Kalow die die HfG betreffenden Unterlagen ihres verstorbenen Mannes ins HfG-Archiv. Der Förderung durch die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg ist es zu verdanken, dass sie nun verzeichnet und aufgearbeitet werden konnten. Neben Entwürfen und Aufzeichnungen für den Unterricht befanden sich in diesem Konvolut zahlreiche Unterlagen aus Kalows Rektoratszeit, darunter viele teils handschriftliche Protokolle und zahlreiche Zettel unterschiedlichsten Formates, auf denen er Ideen, seinen Ärger oder einfach nur Dinge notierte, die er nicht vergessen wollte.

Auf diese Weise erhält man einen guten Eindruck von den Zielen und persönlichen Hoffnungen, die Kalow mit seiner Arbeit an der HfG verfolgte, aber auch von den zahlreichen Schwierigkeiten, die die Selbst-Verwaltung dieser Schule mit sich brachte.



Gert Kalow – Intellektueller und Antifaschist

Die HfG-Gründer hatten in ihren frühen Programmen den Anspruch formuliert, „ihre Schüler zu selbständigem politischen Denken“ zu erziehen und „am Aufbau einer de-

mokratischen Elite mithelfen“ zu wollen.¹ Bei ihren ersten Planungen griff die Gruppe um Inge Scholl, Otl Aicher und der Schriftsteller Hans Werner Richter auf die Erfahrungen mit der Ulmer Volkshochschule zurück: Zahlreiche Intellektuelle, Rückkehrer aus dem Exil, Gegner des Nationalsozialismus kamen in den ersten Jahren nach dem Krieg nach Ulm, angezogen von dem Namen Scholl und dem offenen politischen Klima. Sie hielten Vorträge und diskutierten die Zukunft Deutschlands. Der Antifaschismus war das Band, das sie vereinte.

Dieser Gruppe fühlte sich Gert Kalow zugehörig. 1921 in Cottbus geboren, war er kurz nach seinem Studienbeginn in Jena 1939 zur Wehrmacht eingezogen und in den Krieg geschickt worden. Nach seiner Entlassung aus der französischen Kriegsgefangenschaft studierte er an der Universität Heidelberg Philosophie, Literaturwissenschaft, Musikwissenschaft und Soziologie. Er arbeitete als freier Publizist und schrieb unter anderem Hörspiele, Theaterkritiken, Gedichte und Essays. Seit 1956 lebte Kalow in Heidelberg im Alten Brückentor, wo er zahlreiche prominente Gäste, darunter Hans Magnus Enzensberger, Peter Rühmkorf, Helmut Heissenbüttel, Heinrich Böll, Ernst Block, Jürgen Habermas und Hilde Domin² An die HfG kam er als Nachfolger Hans-Magnus Enzensberger, der dort im Herbst 1956 ein Studienquartal in der Abteilung Information unterrichtet hatte.

Kalows Jahre in Ulm

Kalow, der in Ulm zunächst als Gastdozent lehrte, erhielt nun den Auftrag, die Abteilung Information neu aufzubauen. Im Januar 1960 erhielt er einen Vertrag als fester Dozent und Leiter der Abteilung Information. In dieser ersten Zeit unterrichtete Kalow u.a. das Fach „Textierungen“ in der Informationsabteilung. Gemeinsam mit den Studenten schrieb er ein Hörspiel, für alle Grundlehre-Studenten verbindlich war zudem das Fach „Sprache“.

In den Unterlagen des Konvoluts Kalow im HfG-Archiv finden sich eine Reihe von Ergebnissen aus diesem Unterricht. Eine Reflexion dieser Arbeit veröffentlichte er außerdem in der Ulmer Studentenzeitschrift „output“ unter dem Titel „Sprache als ‚Fach‘?“, wo er eine solidere Ausbildung für den Nachwuchs publizistischer Berufe sowie eine besserer Spracherziehung forderte.³

Schon bald gelangte Kalow zu der Auffassung, die HfG brauche ein Tonstudio, in dem die Studenten eigenen Hörspiele und Rundfunkbeiträge produzieren könnten. In einer

¹ „Vorbereitung zum Prospekt 1949. Geschwister Scholl Hochschule“. Typoskript, HfG-Archiv AZ 619

² Gert Kalow, Leben im alten Brückentor. In: Helmut Prückner (Hrsg.), Die alte Brücke in Heidelberg 1788-1988. Heidelberg 1988

³ output 13, S. 33-38, Ulm Juli 1962

großangelegten Bettelaktion bei sämtlichen westdeutschen Rundfunksendern gelang es ihm tatsächlich, die notwendigen Gerätschaften zusammen zu bekommen und ihre fachgerechte Installation zu gewährleisten. Kalows Original-Unterlagen dazu befinden sich im Konvolut von Hartmut Seeling, der sie in den achtziger Jahren von Kalow selbst erhalten haben dürfte. Ein Überblick darüber findet sich im Anhang.⁴

Schon bald nach seiner Berufung an die Ulmer Hochschule begann Kalow, sich in der Selbstverwaltung zu engagieren. Im Juni 1960 wurde er zum Vorsitzenden eines Rektoratskollegiums gewählt, dessen weitere Mitglieder Horst Rittel und Friedrich Vordemberge-Gildewart waren. Mit großem Elan machte Kalow sich daran, die Unterrichtsinhalte zu optimieren und die Schulverwaltung auf demokratische und offene Weise zu leiten. Dabei sah er sich selbst als eine Art Vermittler in den Grabenkämpfen, die sich gerade in dieser Zeit zwischen den Wissenschaftlern und den Gestaltern unter den Dozenten auf-taten.

Die Abteilung Information indes wollte nicht recht gedeihen. Zu unscharf war ihr Profil; es gelang nicht, mehr als jeweils eine Handvoll von Studenten anzulocken, von denen einige die Hochschule schon nach einem oder zwei Jahren wieder verließen. Kalows Bemühungen um eine bessere Auslastung mögen auch daran gescheitert sein, dass er sich einfach zu viel vorgenommen hatte: Die Bemühungen um das Tonstudio, die zeit-aufwändige Arbeit als Rektor und Koordinator zahlreicher Änderungsbemühungen, nicht zuletzt die immer heftigeren Auseinandersetzungen innerhalb der Dozentenschaft, aber auch mit den Studenten und der Leitung der Geschwister-Scholl-Stiftungen dürften viel Energie und Zeit gekostet haben. Eine Spur davon findet sich in diesen Unterlagen, vor allem auf den zahlreichen mit Stoßseufzern bekritzelten Zetteln.

Im Oktober 1961 erhielt Kalow die Nachricht, dass die Rockefeller-Stiftung ihm auf Vermittlung von Hannah Ahrendt hin ein Stipendium für ein Jahr gewährt habe. Kalow trat daraufhin als Rektor zurück und ließ sich beurlauben. Fieberhaft suchte man nach einer Vertretung für ihn in dieser Zeit für den Unterricht in der Abteilung Information. Immer wieder reiste Kalow nach Heidelberg an, um wenigstens einen Teil seiner Pflichten im Rahmen der Selbstverwaltung der Hochschule erfüllen zu können – u.a. die Teilnahme an den Sitzungen des Kleinen Konvents. Erst im Januar 1963 kehrte er an die Hochschule zurück. Inzwischen hatten sich die Spannungen verschärft. Die Hochschul-Verfassung war geändert, die Dozenten der wissenschaftlichen Fächer entmachtet, Aicher zum Rektor gewählt worden.

⁴ Hartmut Seeling schrieb die erste Dissertation über die HfG. In einer Zeit, als sämtliche nachgelassenen Unterlagen der Schule in einem Lager des Ulmer Stadtarchivs untergebracht waren, recherchierte er dort und reiste zu ehemaligen Beteiligten. Das von ihm zusammengetragene Material übergab Seeling nach Beendigung seiner Arbeit dem HfG-Archiv.

Inzwischen ließen sich die ausufernden Konflikte nicht mehr vor der Öffentlichkeit verbergen. Anfang März stand Gert Kalow auf Veranlassung des Vorstands der Geschwister-Scholl-Stiftung, Thorwald Risler, einem Spiegel-Reporter zu diesem Thema Rede und Antwort – und geriet durch die polemische Wiedergabe seiner Aussagen zwischen alle Fronten.

1963 wurde Kalow zum Leiter der Abteilung „Literatur“ beim Hessischen Rundfunk berufen, von 1965 an leitete er das „Abendstudio“. Bis zum Ende des Studienjahres 1963/64 unterrichtete er noch an der HfG, jetzt wieder als Gastdozent.⁵

Bewertung

In den Unterlagen aus dem Bestand Kalow, die jetzt erschlossen im HfG-Archiv vorliegen, finden sich, zumal in den handschriftlichen Notizen und Protokollen, zahlreiche neue Informationen über die Entwicklung der Ulmer Hochschule in den Jahren 1958 bis 1963, als der Spiegel-Artikel erschien und das Ausmaß der Konflikte auf dem Kuhberg nach außen hin sichtbar machte.

Hier zeigt sich nicht nur Kalows persönliche Einschätzung der Vorgänge, sondern auch der Zusammenprallen sehr vieler, sehr verschiedener idealistischer wie pragmatischer Haltungen, ein Wildwuchs an Ideen und Vorstellungen, die sich natürlich nicht alle auf einmal durchsetzen ließen – und nicht zuletzt der hohe moralische Druck, unter den die HfG-Gründer sich und ihre Mitstreiter gesetzt hatten.

Die Jahre von Gert Kalows Aufenthalt in Ulm waren die Zeit, in der die Demokratie in der jungen Bundesrepublik sich entwickeln musste, getragen und gefördert von einer Generation, die selbst in einer Diktatur aufgewachsen war und demokratische Handlungsweisen erst erproben und entwerfen musste. Das geschah in Ulm auf eine Weise, die selbst beim Lesen sechzig Jahre später nicht anders als nervenaufreibend zu bezeichnen ist. Eine Beschäftigung damit lohnt allemal, nicht nur wegen der Fehler, aus denen man lernen, sondern auch wegen der zahlreichen positiven Ansätze.

Die HfG war nicht nur eine Schule für Gestalter, hier wurden auch früh Handlungsweisen erprobt, wieder verworfen oder für gut befunden, die heute noch unser Zusammenleben beeinflussen. Es ist zu wünschen, dass anhand des hier vorgelegten Materials sowie zahlreicher Unterlagen, die sich noch im HfG-Archiv befinden, diese politische Seite der Ulmer Hochschule genauer erforscht und ihre Bedeutung im größeren Zusammenhang der bundesrepublikanischen Geschichte dargestellt wird.

⁵ Lebenslauf Gert Kalow von 1980, Kal 58

Verzeichnung Nachlass Kalow

1 Organisation und Verwaltung von HfG und GSS

1.1.2 Konzepte Hochschule für Gestaltung

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 002.1-7

Veröffentlichungen und Vorträge über die HfG (2)

Rede zum Semesterbeginn

In der ursprünglichen Mappe befinden sich:

- 1) Brief von Gert Kalow an die Mitglieder des Kleinen Konvents der HfG vom 15.10.1961. Wegen des Erhalts eines Rockefeller-Stipendiums für das Studienjahr 1961/62 erklärt Kalow seinen Rücktritt vom Amt des Rektoratsvorsitzenden (Beantragt wurde das Stipendium für ihn von Hannah Arendt). „Unser großes und für unsere gesamte derzeitige Kultursituation wichtige Experiment Ulm, der Start einer ganz neuen Hochschule – die eben nicht Fachschule, sondern Hochschule sein will und muss ...“
- 2) Bericht Schwäbische Donauzeitung vom 3. Oktober 1961 über die Eröffnung des neuen Studienjahres und die Abschaffung der Grundlehre.
- 3,4) Hektographierte Blätter: Neuerungen im Studienjahr 1961/62 (Bestuhlung Aula, „Praktische Filmarbeit an der HfG beginnt“, Erweiterung Kunststoffwerkstatt, Abschaffung Grundlehre, versch. Änderungen im Unterrichtssystem.), Liste Gastdozenten im 1. Qtl. 1961/62
- 5) Artikel aus der FAZ vom 24.9.1960 „Der wachsende ‚Konsum-Donjuanismus‘“
- 6) Artikel aus dem Handelsblatt vom 12./13. August 1960 über Henry Moore, darin das unterstrichene Zitat „dass der Mensch nur ein Mittel hat, das Chaos zu überwinden: die Gestaltung“.
- 7) Notizblätter/Notizen zur Rede zum Semesterbeginn
Zeitraum: 1960
Umfang: 1 Fasz., ca. 1/2 cm
Bemerkung: Unterlagen Hängeregistratur, Mappe von Kalowsortiert und beschriftet.
In der Mappe Kal 001-003 befanden sich zwei Mappen:
 - 1) mit der Aufschrift „Storz“, darin 2 Zettel mit handschr. Notizen
 - 2) mit der Aufschrift „Rede zum Semesterbeginn“ mit Presseartikeln, Notizen, Briefdurchschlag, sowie
 - 3) verschiedene ungeordnete Zettel und Presseartikel, die teilweise mit den Themen in 1) und 2) zu tun haben. Soweit sich diese Unterlagen zuordnen ließen, habe ich sie in 1) und 2) einsortiert.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 003.1-7

Veröffentlichungen und Vorträge über die HfG (3)

Ziel der Schule und andere Notizen

- 1) Papier „Ziel der hfg“, ohne Datum. Typoskript mit Unterstreichungen und Verbesserungen: „Das Ziel der Schule ist die Ausbildung von Designern für eine wohldefinierte Reihe von Aufgaben der heutigen technischen Zivilisation ...“, dazu (daran geheftet) handschr. Notizen: „Hochschule, nicht Fachschule“. Entstand eventuell im Zusammenhang mit dem Besuch von Minister Storz (s. Kal 1)
 - 2) Zeitungsartikel FAZ vom 7. Februar 1961. Ausstellungen in Münchner Galerien, darin Bericht über „Gestaltungsübungen der Vorlehre“ an der Kasseler Werkakademie
 - 3) Zeitungsartikel FAZ vom 9. Mai 1961, Artikel über „Industrieproduktion als Kulturprogramm“.
 - 4) Papier „(Vorwort zu dem Lehrplan)“. Versuch einer Standortbestimmung der Schule, ausgehend vom Bauhaus. Prozess der Industrialisierung. Was ist ein Designer?
 - 5) Abschiedsrede (handschr. Notiz). „Funktion des Vorsitzenden: Über den Abteilungen und Parteien. Müllschlucken sein! (Das gelegentlich unvermeidbare Kotzen bitte abseits und ohne Zeugen.) Auch ohne Rockefeller hätte ich nicht wieder kandidiert, da ich es für unerlässlich halte, dass der Vorsitz alljährlich wechselt. (...)“
 - 6) diverse Notizen, u.a. zur Abschiedsrede („Es geht auch mit Humor.“)
- Kalow leidet unter den zahlreichen Konflikten: „Was uns quält und zu immer neuen Krisen führt, ist eine unerfüllbare Idealvorstellung von einer Schule, die aus lauter gleichgesinnten Gründern besteht.“
- „Meine Hoffnung: Schule als Sammelbecken der besten Kräfte in der Bundesrepublik.“
- „Konvent: Ich möchte nicht, dass wir uns wie Hunde gegenseitig in die Nacken beißen.“
- 7) Artikel FAZ vom 10.10.60: „Gestufte Qualität: Zu Problemen der Industrieform“
- Zeitraum: 1957 - 1962
- Umfang: 1 Fasz., ca. 1/2 cm
- Bemerkung: Unterlagen Hängeregistratur, Mappe von Kalow sortiert und beschriftet. In der Mappe Kal 001-003 befanden sich zwei Mappen:
- 1) mit der Aufschrift „Storz“, darin 2 Zettel mit handschr. Notizen
 - 2) mit der Aufschrift „Rede zum Semesterbeginn“ mit Presseartikeln, Notizen, Briefdurchschlag, sowie
 - 3) verschiedene ungeordnete Zettel und Presseartikel, die teilweise mit den Themen in 1) und 2) zu tun haben. Soweit sich diese Unterlagen zuordnen ließen, habe ich sie in 1) und 2) einsortiert.

1.2.2.2 Organisation der HfG

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 006.1-10

Kleiner Senat

- 1) Geschäftsordnung des Kleinen Senates der Hochschule für Gestaltung vom 13. Februar 1963

2) Einladung zur 2. Sitzung des Kleinen Senats am 13.2.1963, darauf handschr. Notizen von Kalow, Überlegungen, wer „ordentlicher“ Dozent wird.

3) Geschäftsordnung des Kleinen Senates der Hochschule für Gestaltung (wahrsch. 1963)

4) Einladung zur 5. Sitzung des Kleinen Senats am 2. Oktober 1963, mit handschr. Notizen zur Berufung von Günther Schmitz als planmäßigen Assistenten der Abt. Bauen und zur Beschlussfähigkeit. Weitere handschr. Notizen zur Abteilung Information und Film: Kalow erläutert den Lehrplan für 1963/64 und kündigt seinen Weggang an. Als Nachfolger schlägt er vor: Heckmann, Heftrich, Holz. „Abt. Inf. braucht endlich einen Start. Werbung durch Tonstudio-Einweihung. Ich hatte es abgelehnt, vor vorhandenem Studio für Abt. Inf. zu werben (lt. meinem Brief an Aicher vom 26.9.63) Grund, dass wir so wenig Stud. haben, ist einzig, dass öffentl. nicht bekannt ist, dass es hier diese Abteilung gibt und was sie tut.“

Film (Bericht Risler): Rahmenakademie mit 3 Zentren ist geplant: Filmakademie in Berlin, Fernsehakademie in München, Filmgestaltungs?? in Ulm.

5) Einladungen zur Sitzung des kleinen Senat am 17. Juli, wurde auf den 19. Juli 1963 verschoben. Teilnehmer: Aicher, Maldonado, Ohl, Kalow, Schweigkofler, Rösner handschr. Protokoll Kalow (6 Seiten)

- Lehrplan Produktform: Erweiterung Konstruktive Geometrie (Emde). Hartmann (Techn. Entwerfen) hat sich nicht bewährt, Ersatz durch einen Herrn Gertis (TH München)

- Lehrplan Bauen: „Haff“ soll Farbe etc. unterrichten (Huff?). Weitere Namen/Planungen, Verteilung Stoff u.a.

- Lehrplan Visuelle Kommunikation. Im Sektor Film gibt es noch nicht genug Resultate („Wachstumsjahr“). Textübungen sind angedacht, Dialoge und Filmgrafik

- Bericht Information ist auf die nächste Sitzung verschoben (11. Sept?)

- Berufungen. Kalow (und Rittel) haben Bedenken wegen der Berufung von Bonsiepe und Lindinger, sie waren nie woanders als in Ulm. Weitere Diskussion wegen eines Briefes.

- Verschiedenes: Staub bleibt außerordentlicher Dozent.

Diskussion über die Folgen des Spiegel-Artikels: Schweigkofler: „gestern kulturpolit. Ausschuss beauftragt Regierung zur Klärung. 25./26 kommt Herr Rettich vom Kultusministerium.“

Kurzer Wortwechsel zwischen Kalow und Maldonado. Maldonado wirft Kalow, Rittel und Staub Verleumdung vor, Aicher mahnt zu Fairness und Takt.

Diskussion über Perrine, der weiterhin Ansprüche stellt.

6) Einladungen und Absagen kleiner Senat, ohne Notizen.

7) Einladung zur Sitzung des großen Senats am 16.5.1963: „der vorsitzende des Verwaltungsrats hat den Wunsch geäußert, eine Erklärung zu der augenblicklichen Situation der Hochschule für Gestaltung abzugeben.“

Handschr. Protokoll Kalow zu OB Pfizers Erklärung: „(...) aus dem Stadium sind wir heraus, da die Aufgabe (Designer auszubilden) angezweifelt wurde (...)“. Pfizer bittet da-

rum, die Kommission „nicht polemisch, sondern sachlich“ zu behandeln, alles schriftlich zu beantworten und erst ihm vorzulegen, keine Kampagne oder Pressenotiz zu starten.

8) Einladung zur Sitzung des kleinen Senats am 31.1.1963, handschr. Notiz Kalow zur neuen Geschäftsordnung.

9) Einladung zur außerordentlichen Sitzung des Kleinen Senats am 20. März 1963.

Handschr. Notiz Kalow: „Sitzung fiel aus! Am 21.3.63 habe ich Herrn Aicher in einem Zweiergespräch im Rektorat erklärt, dass Staub nach reiflicher Überlegung vom Plan, zur Filmarbeit überzuwechseln, Abstand nahm und mit meinem Elan und meinen Plänen seine Fotodozentur ausfüllen (?) möchte. Wir alle sollten ihm dabei unter die Arme greifen.“

10) Einladung zur Sitzung des kleinen Senats am 6. März 1963. handschr. Notizen Kalow zu Raumfragen (Auszug Entwicklungsgruppe Aicher?) und zu Staubs Gastdozentur. Aufzeichnungen „Referat Reitz über Filmarbeit. Aicher: ein neues Angebot der Oberhausener Gruppe, ausgearbeitet von Reitz, Schleiermacher, Dörries, Kluge, Senft“

Konzept für den Unterricht in Ulm

Zeitraum: 1963

Umfang: 1 Fasz. ca. 0,5 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 007.1-16

Verfassung und Bestimmungen (1)

ausschließlich Durchschläge und Vervielfältigungen, ohne handschr. Ergänzungen (Ausnahme Nr. 25)

1) An alle Dozenten, Richtlinien für Gutachten zu Stipendiengesuchen. Schweigkofler, 30. Mai 1961 (1 Blatt)

2) Nummerierung der Unterrichtsräume (Aicher, 19. April 1963) (1 Blatt)

3) Verfassung der Hochschule für Gestaltung vom 17. November 1962, mit Unterstreichungen von Kalow (7 Blatt)

4) Übergangsbestimmungen zur Verfassung der HfG vom 11. Dezember 1962, mit Anschreiben und Unterstreichungen von Kalow (3 Blatt)

5) Veränderte Unterrichtszeiten ab 22. April 1963

6) HfG, Pädagogische Dokumentation, Hausnormen (2 Blatt)

7) „hochschule für gestaltung ulm, studienziele. die hochschule für gestaltung bildet fachkräfte aus für zwei entscheidende aufgaben der technischen zivilisation: die gestaltung industrieller produkte (...); die gestaltung bildhafter und sprachlicher mitteilungen (...)“ o.D., zwischen 1956 und 1962 (Rektoratskollegium) (3 Blatt)

8) Papier zur „Errichtung der gemeinnützigen ‚Geschwister-Scholl-Stiftung‘“ vom 5. Dezember 1950 (Inge Scholl), mit Unterstreichungen von Kalow (9 Blatt)

- 9) Vorläufige Verfassung der Hochschule für Gestaltung vom 7. März 1959. Kopie. Mit Unterstreichungen von Kalow (3 Blatt)
- 10) Vorläufige Verfassung der Hochschule für Gestaltung, handschr. datiert 28. Februar 1958, Durchschlag (4 Blatt)
- 11) „Entwurf einer vorläufigen Teilverfassung der Hochschule für Gestaltung, 9.1.1958“ Durchschlag (4 Blatt)
- 12) Geschwister Scholl Stiftung, Auflistung der Mitglieder ihrer verschiedenen Organe, mit handschr. Ergänzungen von Kalow, 1959-1963 (Druck auf gelbem Papier)
- 13) Überblick über die Abteilungen: nötige Vorbildung (Berufsausbildung, Studium, Praktika)
- 14) hochschule für gestaltung ulm, Zulassungsbedingungen und Studienverlauf. O.D. (2 Blatt)
- 15) Gemeinsame Richtlinien des Innenministeriums und des Kultusministeriums für das Verhalten in Schulen bei Bränden vom 13. Juni 1960, mit Anschreiben (3 Blatt)
- 16) Funktion und Stellung der Abteilungsbeauftragten. Auszug aus dem Protokoll der pädagogischen Konferenzen vom 15. bis 17. September 1958, vom 2.6.1961. Durchschlag (1 Blatt)
- Zeitraum: 1950 - 1963
- Umfang: 1 Fasz. 1,5 cm
- Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 007.17-32

Verfassung und Bestimmungen (2)

ausschließlich Durchschläge und Vervielfältigungen, ohne handschr. Ergänzungen (Ausnahme Nr. 25)

- 17) hochschule für gestaltung, ulm. Vorläufige Diplomordnung vom 6. Dezember 1957, Erläuterungen, Ergänzungen zur Diplomordnung vom 1. Oktober, Testatordnung vom 27.9.1958 (9 Blatt)
- 18) Rundschreiben an Haupt und Korreferenten (von Diplomarbeiten) zur Beurteilung (Noten). o.D. (1 Blatt)
- 19) „an alle diplomanten der hfg. der rat für formgebung in darmstadt hat den wunsch geäußert, von jeder diplomarbeit ein exemplar für seine zentralbibliothek zu erhalten. (...) Rundschreiben vom 15. Februar 1961 (1 Blatt)
- 20) Werkstattleiter-Kommission. Protokolle der 5 Sitzungen vom 28.9.1960 bis zum 27.2.1961 Die Kommission definierte noch einmal genau die Rolle der Werkstattleiter und ihre Aufgaben (70% pädagogische Tätigkeiten), besprach die Finanzierung und Möglichkeiten für Studenten und Werkstattleiter, private Aufträge zu erledigen. Außerdem empfahl sie fortan die Bezeichnung „Technischer Lehrer“.(5 Blatt)

21) Gedruckte Lehrprogramme der HfG:

- ordnung für das studium an der hochschule für gestaltung in ulm, studienordnung vom 2. Februar 1955, i.d.f. vom 25. April 1956 (4x, einmal mit Anstreichungen von Kalow). Druck, blaues Doppelblatt A5
- aufnahmebedingungen, bewerbungen, etc. Mit Anstreichungen von Gert Kalow zur Abt. VK und dem Schreibmaschinenvermerk: „neuer prospekt im druck“. Druck, gelbes Doppelblatt A5
- hochschule für gestaltung . ulm, lehrprogramm (1958/59) Druck, 8 Blatt 45

22) Notiz zur Anschaffung von Lehrmitteln vom 26. Januar 1961

23) „Einige Vermerke für Dozenten der hochschule für Gestaltung. Polizeiliche Anmeldung (...) Öffnung der Hochschule (...) Werkstattbenutzung (...) Wohnheimordnung (...)“ vom 20. Mai 1958 (3 Blatt)

24) „satzungen der studierendenselbstverwaltung“ vom 13.6.1960 (10 Blatt)

25) „hochschule für gestaltung ulm, vorläufige diplomordnung“ vom 6. Dezember 1957 und „erläuterungen zur diplomordnung vom 6. Dezember 1957“. Korrekturen nach der Pädagogischen Konferenz vom 6.8.1960. (6 Blatt)

26) Rundschreiben an Dozenten und Werkstattleiter: Schließungszeiten und Weitergabe von Generalschlüsseln v. 10.11.1960 (Schweigkofler). (1 Blatt)

27) „einige punkte zum testieren“ für Dozenten: Worauf sie achten sollten. o.D. (1 Blatt)

28) Bibliothek: Öffnungszeiten, Leihfrist, etc. Maren Wallmann (Bibliothekarin), 1. Oktober 1959 (1 Blatt)

29) Wirtschaftsbetrieb ab 1. Oktober 1959. Regelung der Essenszeiten, Essenskarten, Diätessen, Gäste, Wahlessen. Arno Krüger (Wirtschaftsleitung) (2 Blatt)

30) Reisekostenordnung der Geschwister-Scholl-Stiftung vom 1.4 bzw. 1.5.1960. Risler (2 Blatt)

31) Gründung eines gemeinnützigen Vereins durch die Studentenselbstverwaltung der HfG. Satzung und Ergänzungsordnung. o.D. (7 Blatt)

32) Geschäftsordnung des Rektoratskollegiums vom 24. Mai 1956, Maldonado. Sitzung jeden Mittwoch um 15 Uhr, Vertraulichkeit, Protokolle, Durchführung der Beschlüsse. Durchschläge (2 Blatt)

Zeitraum: 1950 - 1963

Umfang: 1 Fasz. 1,5 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 008.1-8

Großer Konvent und Dozentenkollegen

- 1) Einladung zur Sitzung des großen Konvents am 3. Oktober 1958 (1 Blatt): Bericht über Ergänzungen des Lehrplans und der Organisation, Verschiedenes
- 2) Einladung zur Sitzung des großen Konvents am 7. April 1959 (1 Blatt): Umorganisation der GSS, Verschiedenes
- 3) Einladung zur Sitzung des großen Konvents am 17. November 1960: Bericht des Rektoratskollegiums über die Erledigung seiner Aufgaben, Bericht über Bauprojekt Wohnturm, Fasching 1961, Verschiedenes.
 - Anträge von Anthony Frøshaug (Brief vom 14. November 1960): Informationen über den Stand des Bulletins „ulm“, Ablieferung von Vorlesungsmanuskripten an das Archiv
 - Anträge Czemper, Studentenverwaltung (Brief vom 30.10.60): Information über den Fortschritt der Bauplanung für den 2. Wohnturm, Fasching 1961: „die studentenselbstverwaltung bittet, auch im kommenden frühjahr wieder einen fasching in den räumen der hfg veranstalten zu dürfen . ein höheres niveau als im vergangenen jahr wird angestrebt.“
 - handschr. Notizen Kalow vom 17.11.1960 zu Punkt 1: „Bemühungen um Film und Tonstudio später. Stärker als bisher an die Öffentlichkeit gehen (...)“. (4 Blatt)
- 4) einladung zu einem dozenten-colloquium am 19. Mai 1961. Tagesordnung: Die nicht geklärten Vorwürfe im Zusammenhang mit den neuen Dozentenwohnungen (1 Blatt)
- 5) Einladungen zu einem „gespräch über offene fragen“ am 23. Juni 1961 (zur Vorbereitung auf den nächsten kleinen Konvent und die pädagogischen Konferenzen) (1 Blatt)
- 6) Einladung zur Sitzung des großen und anschließender Sitzung des Kleinen Konvents am 29. Juni 1961. Handschr. Notizen Kalow.
Bericht des RK: Kunststoffwerkstatt, Tonstudio, u.a.
Universität Ulm, Überlegungen zur Positionierung der HfG zu diesen Planungen
Studentenfragen (notiert in einer anderen Handschrift auf einem anderen Zettel): Errichtung eines neuen Wohntrums, Mieterhöhung der Studentenzimmer, Mensabetrieb, die Erhaltung der Schulgebäude
- 7) Einladung zum Dozenten-Seminar am 10. Oktober 1961, gegenseitige Unterrichtung über die Arbeit. Doernach übernimmt den 1. Bericht
- 8) Einladung zur Wahl des Rektors am 23. Oktober 1963, Telegramm an Kalow
Handschr. Notizen von Kalow zur Wahl:
8 Stimmen Aicher, 3 Maldonado, 1 Enthaltung,
und zur Anwesenheit:
Ordentliche Dozenten: Aicher, Ohl, Maldonado, Zeischegg, Kalow
Außerordentliche Dozenten: Staub, Lindinger, Bonsiepe, Schnaidt
Planmäßiger Assistent mit Lehrberechtigung: Schmitz
Technischer Lehrer: Hildinger
Studentenvertreterin: Otto
(2 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 13 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 010.1-6

Pädagogische Konferenzen (2)

1)- Protokoll der Abteilungsversammlung der Studenten der Abteilung vis. Kommunika-tion, 29. Juni 1961. Überlegungen zum Stoff und zur Form des Unterrichts. (Durch-schlag, 1 Blatt)

- Zusammenfassung der pädagogischen Vorschläge der Abteilung Visuelle Kommunika-tion, resultierend aus den Abteilungsbesprechungen vom 31. Mai, 8. und 14. Juni 1961: noch stärkere Spezialisierung bereits vom 1. Jahr an (Stoff lässt sich sonst nicht bewälti-gen), Aufteilung der VK in die Bereiche Typo und Film, intensivere Abteilungsarbeit.
(1 Blatt)

- Vorschlag für ein Lehrprogramm der Abteilung VK (Grundlehre, Typo, Film) (3 Blatt)
- Resumé der Lehrplanbesprechung für die Abteilung Visuellen Kommunikation (15.2. und 22.3.1961): Größere Spezialisierung ist nötig, da das Fachgebiet so breit ist. Auftei-lung in 3 Fachgebiete: Film/Fernsehen, technische Kommunikation, soziale Kommunika-tion. Ein weiteres Gebiet könnte die „Kommunikationsplanung“ sein.
(7 Blatt)

2) - Vorschau auf das Programm der Pädagogischen Konferenzen im Juli 1961: Völlige Umorganisierung der Grundlehre (Vorschlag aus der Abteilung VK), einzelne Abteilun-gen: Allgemeines (Aufnahmebedingungen, Aufbau einer Dokumentationsstelle, u.a.)
- Einladung zur Pädagogischen Konferenz vom 3. bis 6. Juli 1961
- Tagesordnung zur Pädagogischen Konferenz (29. Juni 1961)
(3 Blatt)

3) handschr. Notizen Kalow zur Päd. Konferenz im Juli 1961

- 3.7.61 nachm. Abt. Bauen: Bericht Ohl

- 4.7.61 vorm. Abt. Produktgestaltung: Studentenwünsche zu versch. Fächern (Ferti-gungslehre, Ergonomie, Wahrnehmungslehre u.a.)

Zeischegg sieht „eher negative Ergebnisse der letzten Jahre, einen unausgeglichene-n Stundenplan und Überfrachtung durch theoretische Fächer“.

- Protokoll der Abteilungsversammlung der Abt. Produktgestaltung am 28.6.1961 (Rein-hart Butter). „Thema: Kritik und Vorschläge für Lehrplan und Unterricht in der Abt. Pro-duktgestaltung“ (Einzelne Punkte davon finden sich auch in den Notizen Kalows wie-der.)

- Resumé der Lehrplanbesprechung für die Abteilung Produktgestaltung am 23.1.1961: „Herr Gugelot beklagte den Mangel an Qualitätsbewusstsein bei den Studenten (..) es fehle auch an ästhetischer Empfindlichkeit. (...)

Kreativität und Selbstkritik sind, wie Herr Archer sagte, Gegenpole. (...) Eine gute Schule müsse hier den Ausgleich zu finden suchen, indem sie das ‚Abenteuer‘ in den Lehrbetrieb einbaut (...).

Herr Archer führte aus, welche Aspekte typisch für Design-Aufgaben seien, und folglich bei der Abteilungsarbeit berücksichtigt werden müssen. Er gab folgende Skala der Aspekte an: (...)

(6 Blatt)

4) Päd. Konf. 5.7.61 vormitt. Abt. Inf.

- Schematischer Überblick über Fächer und Unterrichtsstunden

- Resumé der Lehrplanbesprechung für die Abteilung Information (Besprechung am 26.1.61) Die Informationsabteilung ist „bisher hinter den anderen Abteilungen merklich zurückgeblieben“. Grundsätzliches Nachdenken über Neuaufbau oder Schließung der Abteilung. „Industrialisierte Publizistik“ als Thema der Abteilung. Rundfunk als ureigenes Thema (Wichtigkeit Tonstudio), ansonsten Überschneidungen mit der VK, insbesondere im Bereich Film und Fernsehen.

- Schematischer Überblick über Fächer und Unterrichtsstunden (Handskizze, Notizen) – auf der Rückseite ein Gedicht

- Schematischer Überblick über Fächer und Unterrichtsstunden (Typoskript)

(5 Blatt)

5) - Päd. Konf. 1. Studienjahr, 5.7.61 nachm.

Hand. Notizen Kalow „Seargent: Kritik einzelner Fächer“

- Kritik und Verbesserungsvorschläge der Studierenden der Grundlehre zum Unterricht des Studienjahres 1960/61

Kritik zu verschiedenen Fächern, positiv wie negativ: Physiologie, Soziologie, Demographie, Darstellungsmittel u.a.

Anregung zum Schluss: Eine strengere Aufteilung in Produkt- und Kommunikationssektor ist nicht wünschenswert

(3 Blatt)

6) Beschlüsse und Anregungen früherer Sitzungen betr. Grundlehre (Kalow handschr.)

s. Kl. Konvent vom 7.6.59, Päd. Konf. vom 16.9.58 und 21.6.59

(1 Blatt)

Zeitraum: 1961

Umfang: 24 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 011.1-15

Kleiner Konvent (1)

Extra-Mappe „nächster Konvent/Päd. Konf.“

Hier finden sich diverse Materialien, u.a. aber auch Einladungen/Protokolle zum kleinen Konvent, die aus der sonst strikten zeitlichen Ordnung der Unterlagen in der Gesamtmappe fehlen. Ich habe das Material in dieser Zusammenstellung gelassen.

1) „Der Kleine Konvent gibt sich zur Regelung seiner Geschäftsführung folgende Debat-tenordnung: (...)“ (Probeweise angenommen vom Kl. Konvent am 8.6.60), entworfen von Perrine.

Außerdem: Ergänzung zu Paragraph 4 (Aufgaben des Vorsitzenden)

Diese Blätter waren mit zwei Büroklammern vorne an der Mappe festgeheftet.

2) Postkarte von Harry Pross an Kalow (nach Heidelberg). Sieht für sich keine Zukunft an der HfG (die er als „Akademie für Sanitärkeramik“ bezeichnet) (Sommer 1962). Notiz-zettel von Kalow dazu.

3) Notizzettel zu „Dozentenversammlung“ über „die bestehenden Meinungsunterschie-de“

4) Maldonado informiert Kalow über das Wiedererscheinen des „Bulletin“ ab Oktober. o.D.

5) Notizzettel, gerichtet an Risler. Kalow bringt seine Wut über dessen Intrigen zum Ausdruck.

6) Notizen zu Schließungsplänen der Abt. Inf.: „Bei der Festdozenten-Sitzung am 30.4.62 sprach Kollege Zeischegg von Streichung der Abt. Inf. Erst hinterher von Risler dasselbe gehört. Dass man einen solchen Plan auch nur erwägt, ohne mir ein einziges Wort zu sagen, entspricht einem Stil, einer Art mit Menschen, Kollegen umzugehen, umzugehen in der Art des willkürlichen Verfügens, die gemein und würdelos ist und die ich mir – mögen noch so viele andere Dozenten vor mir sie geschluckt haben – auf gar keinen Fall bieten lassen werde (...)“

7) Versch. Notizzettel, u.a.: „Diplomarbeit Grubrich lesen“, „Alle Studenten sollten ei-nen Nachmittag frei haben“, „Zeischegg: Kurs Aktzeichnen“.

8) Termin pädagog. Konferenzen 1962

9) Notizen „nächster Konvent“: Nebentätigkeit von Dozenten, Vorschläge für Mittwoch-seminare, neues Bewertungsverfahren, Semester oder Quartale, u.a.

10) Einladung zur Sitzung des Kleinen Konvents am 26.1.1962

11) Schreiben an alle Werkstattleiter vom 17.1.1962 wegen Geheimhaltung (Kopie, 1 Blatt)

12) Probleme mit dem Unterricht in der Gipswerkstatt (kein Lehrer) (Kopie, 1 Blatt)

13) Einladung zur Sitzung des Kleinen Konvents am 18.4.1961 (Forschungsstelle zur optischen Wahrnehmung, Berufungen), teilweise mit handschr. Notizen Kalows zum Fortbestand der Forschungsstelle. (2 Blatt)

14) „Sinn des Konvents – Bemerkungen anlässl. der Sitzung vom 10.6.60. Maldonado: der Konvent ist nicht dazu da, das RK zu ersetzen (...) Aicher: Konvent ursprüngl. als beratendes Gremium (...)“. handschr, 1 Blatt

15) Überblick über versch. Kommissionen und deren Besetzung (für urheberrechts- und veröffentlichungsfragen, für berufsbild der abteilungen, für dokumentation, u.a.). Typoskript und Manuskript (3 Blatt).

Zeitraum: 1960 - 1962

Umfang: 26 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 012.1-12

Kleiner Konvent (2)

1) Einladung zur Sitzung des Kleinen Konvents am 7.4.1958, Anzahl der Mitglieder im Rektoratskollegium, Kopien (2 Blatt)

2) Erinnerung an die Sitzung am 16.6.1958, Kopie (1 Blatt)

3) Einladung zur Sitzung am 20.3.1959: u.a. Vorschläge über das Pädagogische Programm, Bericht über die Braun-Spende, Kopie (1 Blatt)

4) Vorbereitung der Sitzung des Kl. K. am 27. Mai 1960, Kopien und Manuskript (4 Blatt)

5) Einladung zur Sitzung am 6. und 7. Juni 1959: Wahl des Rektoratskollegiums für 1959/60, Vorschlag einer neuen Abteilung „planung und organisation“, Veränderungen Grundlehre, Institut für Kommunikation.

Notizen Kalow: Forderung nach neuer Schul- und neuer Stiftungsverfassung. Vorschlag zur Abt. „planung und organisation“ kommt von Rittel und Kesting. „Zielsetzung: Organisation von Fertigungsprozessen, Nachrichten, Verwaltungsaufbau, Stadt und Landesplanung. Abt. Ergänzung von Produktion und Kommunikation. Die Gemeinsamkeit dieser beiden deutlich machen. Ausbildung von Planungs- und Organisationstechnikern (...). Leowald/Maldonado zeigen sich von diesen Erweiterungsplänen nur eingeschränkt begeistert.“

Zur Abt. Kommunikation: „Hier ist der Gebrauchsgrafik-Charakter noch nicht überwunden“. Weitere Diskussion über Institute, Aufträge von der Industrie, Rolle der Dozenten: „Institute sind notwendig, um unsere Dozenten nicht zu bloßen Lehrbeamten zu machen“ (Maldonado).

Hier zeichnet sich der kommende Konflikt zwischen Praktikern und Theoretikern schon recht gut ab.

Kopie und handschr. Protokoll (5 Blatt)

- 6) Einladung zur Sitzung am 7. Juni 1960, Nachwahl zum Rektoratskollegium. Handschr. Notiz Kalow: „Notizen zum kleinen Konvent vom 7.6.59 (hauptsächlich zum Thema Grundlagen) siehe Vorlageblatt zur Mappe Päd. Konferenzen“ (2 Blatt)
- 7) Einladung zur Sitzung am 8. Juni 1960. Themen u.a. Diplom-Ordnung, Diskussion über den Lehrplan, Kommission für Studierendenfragen, Stellung der Werkmeister, neue Verfassung, Integration der Forschungsziele für optische Wahrnehmung. Typografischer Durchschlag mit handschr. Notizen (2 Blatt)
- 8) Einladung zur Sitzung am 10. Juni 1960, Wahl Rektoratskollegium (1 Blatt)
- 9) Einladung zur Sitzung am 25. Oktober 1960, Wahl der Dozenten zu versch. Kommissionen, Berichte versch. Kommissionen. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)
- 10) Einladung zur Sitzung am 15.12.1960. Typoskript mit ausführlichen handschr. Ergänzungen (1 Blatt)
- 11) Einladung zur Sitzung am 30. Januar 1961. Typoskript mit handschr. Notizen. Themen u.a.: Semester oder Quartale, Bulletin, Ulm-Buch (1 Blatt)
- 12) Arbeitspapier betr. Semester oder Quartale v. 16.2.1961: „In der Sitzung des Kleinen Konvents vom 30.1.1961 wurde ausführlich über die Frage debattiert, ob wir von der bisherigen Quartalseinteilung unseres Studienjahres zur Semesterordnung übergehen sollen (...)“ (3 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1962

Umfang: 1 Fasz., ca. 1 cm (Kal 12 insges.)

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 012.13-24

Kleiner Konvent (3)

- 13) Einladung zur Sitzung am 27. Februar 1961. Typoskript mit handschr. Notizen zu versch. Tagesordnungspunkten (4 Blatt)
- 14) Einladung zur Sitzung am 23.3.1961. Tagesordnungspunkte: Ulm-Buch, Werkmeisterproblem u.a. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)
- 15) Einladung zur Sitzung am 27.4.1961. Tagesordnungspunkte: Berufungen, Wohnhäuser Gugelot, u.a. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)
- 16) Einladung zur Sitzung am 19.5.1961. Typoskript, handschr. Notizen, darunter: „Verschwinden hier Akten?“ und „Stoßseufzer: Können wir nicht erreichen, dass wir alle in einer Richtung ziehen?“ „Warnung vor Ideologie: Es muss Richtungen geben“ „Maldo: Verleumdung: Ein Kollege verleumdet einen anderen vor Studenten oder vor Außenstehenden“ „Zeischegg: Ehrenkodex der Universitäten ansehen!“ (3 Blatt)
- 17) Kleiner Konvent am 26.5.61, handschr. Protokoll. u.a. geht es wieder um das Ulm-Buch „definitiv nein? Wir brauchen Publicity“, die verschwundenen Akten, Arbeitsprinzipien für Lindinger (1 Blatt)

- 18) Einladung zur Sitzung am 9. Juni 1961, Protokoll („Rittels Diktat“). Wahl einer Verfassungskommission (Aicher, Rittel, Ohl, Pfromm) mit anschließender Diskussion und Verbesserung des Vorgehens. Typoskript (4 Blatt)
- 19) Kleiner Konvent vom 29.6.61, handschr. Notizen Kalow. Themen: Ulm Buch „machen wir später oder gar nicht?“, Vorschlag Doernach Dozentenseminar: Austausch: Wer macht was. Besetzung der versch. Kommissionen.(2 Blatt)
- 20) Brief Kalow vom 15.10.1961 an die Mitglieder des Kleinen Konvents: Rockefeller-Stipendium, Rücktritt vom Amt des Rektors: „Liebe Kollegen und Studenten, wie schon bekanntgegeben, habe ich für die Dauer des Studienjahres 1961/62 ein Rockefeller-Stipendium erhalten. (...)“. Daran angeheftet: Einladung zum kleinen Konvent am 24.10.1961. Typografie (4 Blatt)
- 21) Einladung zur Sitzung am 10.11.1961. Thema: Nachwahl zum Rektoratskollegium, daran angehängt: Brief Kalow vom 3.11.1961: Rücktritt auch von der Mitgliedschaft im Rektoratskollegium, Entwurf und endg. Fassung. Typoskript mit handschr. Notizen (3 Blatt)
- 22) Einladung zur Sitzung am 17.5.1962. Thema: Rücktritt Rektoratskollegium. Notiz Kalow: „Ich war nicht dort!“. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)
- 23) Sitzung kl. Konvent am 30./31.5.1962. Wahl Rektoratskollegium. Typoskripte und Manuskripte: Notizen zum Wahlergebnis, Einladung, Hinweis an alle Dozenten an ihre Loyalitätspflicht (Risler, 23.5.1962), Probleme, genug Kandidaten für ein neues Rektoratskollegium zu finden. (5 Blatt)
- 24) Einladung zur Sitzung am 8. Juni 1962, Wahl des Rektoratskollegiums für das Studienjahr 1962/63. Handschr. Notizen zu Wahl (Stimmen). (2 Blatt)
- Zeitraum: 1958 - 1962
- Umfang: 1 Fasz., ca. 1 cm (Kal 12 insges.)
- Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 013.1-7

Rektoratssitzungen

- 1) handschr. Notiz: „Mehrere Notizen von RK-Sitzungen finden sich in der Mappe GSS“ (1 Blatt)
- 2) Einladungskarte: „am 18. märz 1961 um 20 uhr spricht in der aula der hochschule jürgen uhde zum thema ‚weben und die neue musikalische gestalt‘“. (1 Karte)
- 3) Brief von Arnulf Schöbitz an Kalow, o.D. Schöbitz berichtet über seine neue Stelle bim „Industriekurier“. (1 Blatt)
- 4) „Ressortverteilung im neuen Rektorat, Notizen zu Ministeriumsmitarbeitern (Leuze vom Stuttgarter Wirtschaftsministerium, Boulanger/Finanzministerium, Innenministeri-

um), Notizen zu einem Besuch in Stuttgart (Namen, Telefonnummern, darunter: Bense, Heißenbüttel, Oesterreich, Thuma vom LGA, Donndorf, etc. (4 Blatt A5 und A6)
5) Bestimmung der Abteilungsbeauftragten für das 1. Qtl. 1961/62 (3 Blatt)
6) Besprechung Bauen, Produktform, RK vom 4.10.61, handschr. Protokoll. Ohl, Doernach, Zeischegg, Kalow, Risler. „Gemeinsame Aufgabe Bauen-Produkt?“ Einbindung von Doernach. Abgrenzung zwischen Entwicklungsaufgaben, Studienbetrieb und privaten Aufträgen. „Z. erinnert an seine Planung im vorigen Jahr betr. Sanitärprogramm. Durch einen Fehler von mir in der Partnerwahl ging der Plan im Januar kaputt (...) Auf dem gleichen Gebiet gab ich im 3. Quartal einigen Stud. des 2. Jahres eine Aufgabe. (...)“ (Anm. C.W.: Kalow zitiert hier anscheinend Zeischegg). Forschungsauftrag Doernach – FBW. (3 Blatt)
7) RK (Rittel, Kalow) – ABs (Staub, Ohl, Zeischegg), 18.7.61. handschr. Protokoll: Zeischegg schlägt Dr. Emde vom Institut für Geometrie an der TH Darmstadt vor für Darst. Geometrie. Organisation des Unterrichts: Wochenweise abwechselnd AA und Fächer. „Herr Zeischegg ist bereit, Kurs fürs Aktzeichnen durchzuführen, abends 14tägig zwei Stunden.“ (2 Blatt)
Zeitraum: 1961
Umfang: 15 Blatt
Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 014 (1)

Rektoratskollegium (1)

Einladungen und Tagesordnungen zu den wöchentlichen Sitzungen zwischen dem 14.6.1960 und dem 27. Juni 1961. Haupts. Typoskripte, teilweise mit handschr. Ergänzungen.

Folgende Punkte wurden behandelt (in diesem Konvolut nur als Tagesordnungspunkte aufgezeichnet, ohne Inhalt. Ergänzung. Die Auflistung erfolgt auszugsweise, Punkte wie „Antrag Maldonado“ ohne weitere Angaben werden ausgelassen, Mehrfach aufgeführte Punkte nicht immer erwähnt):

14.6.60 Bestätigung der 4 Kommissionen, Verabschiedung Kesting, Triennale, Vorschläge für Fulbright-Gastdozenten, Studierendenfragen (Monk, Köster, Krug, Sauter, Göritz)

25.10.60 Verwarnung des ehem. Studenten Rido Busse, Umbenennung der „Forschungsstelle für optische Wahrnehmung“, Vorträge über Rostfreien Edelstahl, Vortrag Görsdorf, Bestuhlung Hörsaal, Besuch Kultusminister, Besichtigung der Ausgrabungen in Ehrenstein, Berufung Thornley als Gastdozent (Perrine)

3.11.60 Antrag Stick, Brief Weisshardt, Entschuldigung Paterna, Antrag Doernach (IBM), Arbeitsgenehmigungen in der HfG, Brief „casa univex“ Barcelona, Vortrag Görsdorf, Biennale Sao Paulo, Ifag (Dr. Born)

15.11.60 Studentenangelegenheiten: Weißhardt, Nachi, Grünwald, Neudruck Testat-
heft, Vorlesungsverzeichnis, Brief Deutsches Brotmuseum, Deutsche Akademie für Far-
benpsychologie, Bundesgewerbeschule in Wien, Brief Julius Beltz, Busse
22.11.60 Antrag Bodack, Brief an Rido Busse, Diplomarbeiten, Tischtennisraum, Arbeits-
angebot Quandt-Gruppe, Brief Hoffmann Verlag Stuttgart, Ausschreibung Hugo-von-
Montfort-Preis 61, Gäste Mittwochseminar
6.12.60 Diplomvorzulassungen, Bewerbung Hans Anrig, Unterlagen Stud. Selbstverwal-
tung (Cogan) und für Fotolabor im Wohnturm, Rote Höhle, Tischtennisraum
12.1.61 Berufungsfragen (Hobin, Doernach, Weller, Droege, Henne, Wegner,
Hennecke), 3 Punkte Maldonado (Pizzetti, Film, argentinischer Praktikant), Wohnrecht
Ateliers, Biennale Sao Paulo, Kunststoffmesse Berlin, Thornley
13.12.60
20.1.61 Bulletin: Bericht Kalow über Reise, Berufung Lepsius für 3. Qtl., Vortrag Panknin
(Dr. Haenle), Anfrage Vitra
27.1.61 Berufungsfragen: Bauabteilung 3. Quartal (Droege), Drehbuch-Kurs Fischer, Dr.
Wegner. Beurlaubung Ohl, Ersatzunterricht für die weggefallenen WL/Ü (Perrine), Neue
Gliederung des Stundenplans am Vormittag, Angebot Bertelsmann Verwaltung, Bewer-
bung John von Jablonski um eine Dozentenstelle, Bibliothekarin, Bauhaus-Verein?
3.2.61 Antrag Ohl wegen USA-Reise, Staub wegen Zürichreise (Filmausstellung), Fa-
sching, Lehrmittel: Film „Fräulein Julie“, Rat für Formgebung w/ Plastic-Exhibition in
London, Anfrage der Firma Vitra, Anfrage Prof. Eiermann w/ jungem Designer für Stühle
10.2.61 Tutorenproblem, Exkursion nach Paris, Besuch aus Schottland (Lucas)
24.2.61 Berufungsfragen: Bauabteilung (u.a. Hopke Dröge, Vorschläge Dr. Frei Otto,
Besuch in Karlsruhe). Visuelle Kommunikation (Verpackungs-Ingenieur), Information
(Dozent für Film), Dr. Sperlich. Repräsentation der Schule, Verwendung des bisherigen
Lichtpaus-Raumes, Wettbewerb der Henry v.d.Velde-Gesellschaft, Anfrage der Deut-
schen Journalisten Union, Anfrage Prof. Halbsguth
3.3.61 Berufungsfragen – Kulturgeschichte: Dr. Rudolf Schnellbach, Karlsruhe, Museum.
Besuch Prof. Hengartner, Sportanlage, Stabilo Wettbewerb
10.3.61 Berufungsfragen: 3. Produkt-Dozent. Dokumentation – Lindinger
17.3.61 Berufungsfragen: Soziologe, Droege, Henne, Weller, Dressl, KG. Antrag Dr. Per-
rine, Aschenbecher, Wettbewerb Werbeberater, Uhde-Abend, Doernach: Gisela Kalle.
bereit, Folien zu spenden (für Schwimmbad). Bilder im RK tauschen
24.3.61 Assistentenstelle Lindinger, Honorar Prof. Uhde, Anfrage Batelle-Institut, Eröff-
nung des Bauhausarchivs in Darmstadt am 8.4.61, Beteiligung an der Rektorenkonfe-
renz des Landes, Raumtausch.
11.4.61
18.4.61 Studienreise nach Italien, Praktikum in Irland, Anfrage Madeline Wickham
(Fortsetzung s. Kal 14 (2))
Zeitraum: 1960 - 1961
Umfang: 1 Fasz. 1/2 cm

Verweis: zu Droege: s.a. Kal 19.7

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 014 (2)

Rektoratskollegium (2)

25.4.61 Volkszählung am 6. Juni 1961

26.4.61 (Sondersitzung) Anfrage Zeischegg- Berns: „Besuch der Hornberger Firmenchefs am 24.2.61 hier (...) Die Herren sagen, dass sie an 2 Modellen voraussichtl. interessiert wären. (...) Diese Anfrage der Firma liegt mit Datum 27. Februar vor. Herr Zeischegg erhielt davon Nachricht (bei Herrn Schweigkofler) am 22. April! (?)“

2.5.61 Antrag Maldonado (17.-24. Juni Aspen USA, 3. - 8. Juli London). Nebenverdienst von Dozenten. Berufungsfragen (Rübenach). Studentenprobleme: Streik Exkursion nach Paris (Brief v. Voß), Aktenvermerk Zeischegg wegen Duravit, Hornberg, Anfrage Lancôme, Pross.

9.5.61 Besuch der Firma Normbau Dieckmann, Repräsentationskosten (Gäste aus Linz)

13.6.61 Kunststoff-Werkstatt, Museum Arnehm

20.6.61 Kunststoff-Werkstatt, Werbung für Information und Bau-Abteilung, Termin für Grundlehre-Ausstellung (di 27.6.?), Abschiedsparty Archer, Berns, Ersatz für Perrine und Berns. Dr. Heck – SWF-Technologie Rundfunk. Raum für Studenten-Selbstverwaltung (Hinter der Küche). Dr. Mackensen (Forderungen), Gudrun Otto.

27.6.61 Grundlehre-Ausstellung

7.7.61 Berufungsfragen: Gastdozenten für das neue Studienjahr, Dr. Pross. Nachfolger von Krippendorf, Vortrag Perry Marthin, Wettbewerb Erwin-Hoffman-Stiftung, 3. Dozent Produktform.

Zeitraum: 1961

Umfang: 1 Fasz. 1/2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 023

Verfassungsprobleme

- Vorschläge zur Hochschulreform, CrP 1962. Zeitungsartikel (1 Blatt)

- „Der Student sei sittlich, wahrhaft, erfahren und ernst. Ein badisch-württembergisches Hochschul-Rahmengesetz kritisch betrachtet.“ Hartmut Peters, Feuilleton Die Zeit, 16.3.1962. (1 Blatt)

- Notizen Kalow: Risler, Dozentensitzung 21.2. „Die Frage der Möglichkeit und der Abwicklung von Forschungs- oder Entwicklungsaufgaben ist das Problem der HfG.“ „Verfassungsproblem: Die Angestellten der Entwicklungsgruppe sind nicht vertreten.“ Handschr. (2 Blatt)
 - Bitte um Vorschläge zur Hochschulverfassung bis 8.2.1962 Hektografie. (1 Blatt)
 - Dozenten-Besprechung am 21.3.1961: Abwicklung von Aufträgen. Assistent für Dokumentation, 15 Ordinarien. Notizen Kalow: als freies, kollegiales Gespräch über wichtige Fragen. ohne Protokoll (was niemanden hindert sich Notizen zu machen (...))
 1. Zusage Risler: Rahmenvertrag wird (...) mit dem RK besprochen (...)
 2. (...) Assistent Dokumentation (Lindinger) (...)
 3. Behandlung von Forschungsaufgaben an der HfGHektografie und Manuskript (3 Blatt)
- Zeitraum: 1961 - 1962
- Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 028.1-8

GSS (1)

- 1) „finanzhaushalt der hochschule für gestaltung 1958 (?)“. Überblick über Finanzierung von Bauen und Einrichtung sowie des laufenden Betriebes. Kopie (1 Blatt)
- 2) „Kl. Konvent 10.6.1960. Erklärung Risler auf Anfrage Zeischegg Bilanz der Schule (...) 53% öffentl. Gelder (...) 26 % Einnahmen aus Aufträgen (...). Manuskript (1 Blatt)
- 3) Bestätigung der Wahl des Rektoratskollegiums am 14.6.1960 durch den Vorstand der GSS. Kopie (1 Blatt)
- 4) Tagesordnung für die RK-Sitzung am 28.10.1960, handschr. Notizen Kalow zum „auftragsvolumen“ (wahrsch. zum Tagesordnungspunkt „erläuterung des abrechnungsmodus entwicklung zeischegg“) Kopie mit handschr. Ergänzungen (1 Blatt)
- 5) Notiz Kalow von der RK-Sitzung vom 25.10.60: Zeischegg beantragt einen persönlichen Arbeitsraum.
Brief Zeischegg an RK vom 7.11.60 („Forderung“ nach einem Arbeitsraum)
Notiz Kalow RK-Sitzung vom 8.11.60. Zeischegg berichtet über seine Forschungsvorhaben (Sanitär-Keramik und Dauermagnete), Verweis auf den Antrag der GSS an das Wirtschaftsministerium BW vom 11.10 58: Zuschuss Forschungsinstitut für Produktgestaltung. Typoskript und Manuskript (3 Blatt)
- 6) Tagung BDI, 30.11.60. Handschr. Notizen zur „Affäre Fuchs“ („Wenn wir aus einer solchen Debatte mit Glanz als Sieger hervorgehen, kann uns das nur (...) Erfolg bringen.“ Weitere Notizen: „Sprung nach vorn! Die dritte Epoche der HfG hat begonnen.“ Ärger über Maldonado wegen einer BDI-Tagung, die bereits im Dez 59 oder Jan 60 zugesagt worden sein soll.

Protokoll der Tagung Arbeitskreis Formgebung, BDI, vom 30.11.1960.

Dr. Neuenhöfer, Ausbildung des Gestaltungsnachwuchses.

Dr. Günther Singer (TH München). „(...) Ziel: in der Regel Ingenieure mit Verständnis für Gestaltungsfragen. Pro Jahr gib es an der TH München 3 oder 4 Studenten, die zum selbständigen Gestalter befähigt sind (...) Warum macht man dasselbe nicht an alle THs?“

Prof. Otto, Berlin: „Gestaltungsausbildungen an den neuen westde. Kunstfachschohlen“

Prof. Braun-Feldweg, Berlin: Bericht über seine Arbeit

Herr Winter, Krefeld, Vorsitzender der Werkkunstschulen (20 in Deutschland): „Vorschläge: (...) Ausbildung erfolgt an praktischen Aufgaben (...) Wer nicht die Fähigkeit zur Gruppenarbeit erwirbt, ist ungeeignet (...) 1 Lehrer pro 10 Studenten.“

Vorstellung der HfG (Durch Kalow? Oder protokolliert er nur?): „(...) Die HfG will eine Antwort auf Bedürfnisse der industr. Gesellschaft sein, die andernorts nicht befriedigt werden. (...)“ Manuskript (6 Blatt)

7) Aktennotiz Vordemberge-Gildewart vom 28.11.1960. „die tatsache, dass ‚berufung‘ nicht extra im arbeitsprogramm der 3 mitglieder des rektoratskollegiums vermerkt ist (...)“ Gugelot und Risler haben ohne vorherige Absprache mit ihm und dem RK Kontakt zu Müller-Brockmann in Zürich aufgenommen in der Absicht, ihn für die HfG zu gewinnen. Durchschlag und Kopie (2 Blatt)

8) Brief Gert Kalow an den Vorstandsvorsitzenden der GSS vom 2.12.1960: Antwort auf „einige offene Fragen“. Aufsatz von Burckhardt in der Zeitschrift „Werk“, Angriff deswegen auf das RK.

Grundsätzliche Frage: „Ob der Vorsitzende des Rektoratskollegiums der HfG an den Sitzungen des Verwaltungsrates der GSS teilnehmen soll oder nicht. Sie wissen aus vielerlei Gesprächen, dass ich bisher loyal mit Ihnen zusammengearbeitet habe (...)“ Kalow verwahrt sich gegen allzu „diktatorische“ Ansprüche Rislers, die „dem Geist der Geschwister Scholl Stiftung diametral“ entgegenstehen. Kalow warnt vor einer Katastrophe, „die schlimmere Folgen zeitigen muss als die sattem bekannte Bill-Krise.“

3 Ausführungen, zwei Typoskripte mit minimalen Unterschieden, ein Durchschlag. Es ist nicht offensichtlich, ob Kalow den Brief abgeschickt hat. Typoskript und Durchschlag (6 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1960

Umfang: 15 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 028.9-15

GSS (2)

9) an Risler 1961: „Die Dozenten müssen das sichere Gefühl haben, dass die Stiftung auf ihrer Seite steht und ihr Anwalt ist!“ Manuskript (1 Blatt)

10) Gespräch mit Walter Zeischegg am 1.2.61. Zeischegg beschwert sich über mangelnde Unterstützung durch (die GSS?) bei seinen Forschungsaufträgen und Verhandlungen: Es passiert nichts, er bekommt Briefe nicht. Manuskript (1 Blatt)

11) Notiz mit Anweisungen zum Jahresabschluss 1960/61, Schweigkofler, 17.4.1961. Kopie (1 Blatt)

12) Entwurf Haushaltsplan Rechnungsjahr 1961. Durchschlag (13 Blatt)

13) Brief Risler an Aicher, Ohl, Rittel, Zeischegg (Abteilungsbeauftragte) v. 13.12.1961. Bitte um „schriftliche Stellungnahme der Abteilungen zum Problem der Besetzung der künftigen Festdozentenstellen.“ Terminvorschlag zur Besprechung. Durchschlag (1 Blatt)

14) Horst Rittel, Beauftragter für die theoretischen Fächer, Vorschlag für die Besetzung der Festdozentenstellen an der HfG vom 31.1.1962. Durchschlag (11 Blatt)

15) Rundschreiben Schweigkofler vom 11.1.1963: Dozenten sollen ihre Gutachten für Stipendienanträge in der Verwaltung abgeben. Kopie (1 Blatt)

Zeitraum: 1961 - 1963

Umfang: 15 Blatt

Verweis: 14) Horst Rittel, Vorschlag für die Besetzung der Festdozentenstellen: Ein weiteres Exemplar befindet sich in Kal 19.4

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 032

Aktenaffäre

7.11.1960, 22 Uhr. Vordemberge-Gildewart beobachtet, wie der Heizer, Herr Hörsch, Akten verbrennt. 11.11.1960. Rittel und Kalow befragen den Heizer („Ich frage den Heizer ohne Umschweife: ‚Waren die Papiere, die Sie in diesem Ofen verbrannt haben, Rektoratsakten?‘ Der Heizer nickte mit dem Kopf und sagte: ‚Ja.‘ Ich sagte: danke schön', und wir gingen.“)

Sie beraten sich daraufhin mit dem Rechtsanwalt Drewes, der ihnen aber sagt, sie könnten da nichts unternehmen (von den Akten existiert nur noch ein Häufchen Asche in einem ansonsten nicht benutzten Kessel). Auf dem Zettel, auf dem Kalow seine Fragen an den Rechtsanwalt notiert hat, steht auf der Rückseite in anderer Schrift (Rittel): „Gefängnis und Geldstrafe. § 274 ‚Urkundenvernichtung‘“.

15.11.1960. VG und Kalow durchsuchen Schränke im Rektorat und paginieren die versch. Protokolle. Es stellt sich heraus, dass einige fehlen. Aber welche und warum? Wer könnte sie unterschlagen haben? Endlose Listen werden geschrieben.

U.a. geraten Maldonado in Verdacht sowie Frau Schweigkofler.

Am 30.1.1961 beklagt sich Frau Schweigkofler über den Vorwurf, sie habe Rektoratsakten vernichtet, den ihr vor allem Frau Rösner gemacht hat. Sie erklärt, sie habe „das Zimmer von Hamm ausgeräumt, das laut Rektoratsbeschluss frei gemacht werden sollte. Sie habe jedes Stück Papier, das sie dem Heizer übergab, vorher genau angesehen. Rektoratsakten seien nicht dabei gewesen, sondern lediglich Presseberichte, Unterlagen für Bulletins (z.B. Lebensläufe von Dozenten), private Akten von Peter Hamm, belanglose Korrespondenzen etc.“ Das ganze geschah im Juli/August 1960

Die fehlenden Protokolle werden bei Herrn Risler (Stiftung) nachgefragt, dort sind aber auch nicht alle vorhanden. Es stellt sich die Frage, ob überhaupt immer Protokolle geschrieben wurden.

Kalow stellt fest, dass auch Protokolle aus seiner Zeit als Rektoratskollegiumsvorsitzender fehlen und fragt sich, ob er sich jetzt selbst anzeigen müsse.

Frau Rösner hat einige Protokolle noch gar nicht geschrieben, sie existieren nur als Stenogramme. Sie erstellt eine Liste. Sie hält es für möglich, „dass sich Risler die Akten Kesting hat herausziehen lassen.“ (25.5.61)

Zeitraum: 1960 - 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 038.1-8

Ordner „HfG Ulm“ (1)

1) Inhaltsverzeichnis A-L (A. Personallisten Dozenten Studenten, B Colloquium, C Diplom, etc.) 1 Blatt

2) Versch. Programme u.a. der HfG:

- Lehrprogramm 1966/67 (Broschüre), mit innenliegender Diplomordnung (Faltblatt grün) vom Juli 1964

- Schuber „hochschule für gestaltung. ulm“, o.D. und dem Stempelaufdruck „neufassung in vorbereitung“. Darin: hochschule für gestaltung . ulm (allgemeine Information o.D.), Fragebogen, Anmeldebogen. Druck (3 Blatt)

- Ordnung für das Studium an der HfG (Studienordnung vom 2. 2.1955 i.d.f. vom 25.4.1956) Kopie (4 Blatt)

- Zulassungsbedingungen und Studienverlauf, o.D., Kopie (2 Blatt)

- Übersicht über die einzelnen Abteilungen und die nötige Vorbildung, o.D. (1 Blatt)

3) A. Studentenliste 1. Stj. 1963/64, Stand 7.1.1964, Lehrkörper 1963/64, Gastdozenten 1. Qtl. 1963/64. Kopien (5 Blatt)

4) B. Brief Rösner an Kalow vom 2.9.1965, Übersendung der theoret. Diplomarbeit Klar, Rundschreiben zur Benotung, Diplomordnung vom Juli 1964

- Brief Rösner an Kalow vom 8.10.1965, Einladung zum Diplomanten-Colloquium für Hannelore Klar. Zeitplan Kolloquium am 21.10.1965, Überblick über die Diplomthemen, detaillierter Zeitplan.

- Brief Kalow an Rösner v. 9.10.1965, Zusage zum Kolloquium (11 Blatt)

- Abrechnung Bahnfahrt, Taxikosten und Tagegeld für die Teilnahme am Colloquium

5) C. Brief Kalow an Westermann (Radio Bremen) v. 3.3.1962. Empfehlung von Dolf Sass, der nach dem HfG-Diplom eine Stellung sucht. Antwort Westermann: v.

21.3.1962: Bitte um Geduld (2 Blatt)

6) Abschrift eines Briefes von Dr. F. Eberhard, Institut für Publizistik an der Freien Universität Berlin v. 4.1.1962 Beurteilung der Arbeit von Elke Koch-Weser als Korreferent.

Entwurf für ein Antwortschreiben vom 18.1.62. Typoskript (2 Blatt)

7) Korrespondenz mit Peter Ladiges (Südwestfunk) und Dr. Schwitzke (NDR) wegen der Ausleihe des Hörspiels „Alle die da fallen“, um es in Ulm vorführen zu können. Außerdem wird die großzügige Spende des NDR für das Ulmer Hörspielstudio sowie die Möglichkeit, eine Hörspieltagung im Ulm zu veranstalten angesprochen, und die Möglichkeit für HfG-Studenten, an einer Arbeitstagung Funk des SWF teilzunehmen. 27.5.1963 bis 5.6.1963. Typoskript, Kopie (6 Blatt)

Brief Schwitzke an Kalow vom 14.6.1963 wegen der Bitte, bei der Diplomarbeit von Alf Poss als Korreferent zu fungieren. (Unsicherheit über seine Pflichten und Erschrecken über die Kurzfristigkeit). Typoskript (1 Blatt)

8) F. Film- und Fernsehforschung. FAZ, 17.3.1964. Gründung einer „Internationalen Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft“ mit dem Sitz in München. (1 Blatt)

Notizzettel Kalow: „Freitag Kino – Party?“ versch. Telefonnummern. „Wäsche, Porträtserie, Curdes – Berlinfahrt. Projekt eines Filmzentrums im Rahmen der HfG Ulm.“ o.D. Manuskript (1 Blatt)

Zeitraum: 1955 - 1967

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistraturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 038.9-11

Ordner „HfG Ulm“ (2)

9) G. Notizen Kalow: „Institut für Inf.-Forschung“

„Notizen 1964, letzte Besprechung in Ulm. Stellungskrieg“ (?), „an Aicher: Rücktritt bei vollzogener Neuberufung. Programm Abt. Inf. (..) Risler: Institut – außerhalb der HfG?“

„Forschungsprojekt für Ulm. Methoden der Sprachdidaktik. Erforschen, wie man den Gebrauch der Sprache lehren kann.“

„Pross 11.10.62. Institut für Informationsforschung. Erforschung der publizistischen Kommunikationsmittel(...) P.'s Forschungsauftrag Keimzelle des Instituts (...)“ Manuskript (4 Blatt)

10) IJ. "Wieder eine Phase der Stabilität. Neues Rektoratskollegium der Ulmer Hochschule für Gestaltung", Zeitungsartikel, o.D. (1 Blatt)

Brief GSS-Vorstand Thorwald Risler an die „Herren Festdozenten“ v. 25.4.1962. Rücktritt Rektoratskollegium (Gugelot, Vordemberge, Rittel), Einladung zu einer Besprechung am 30.4.1962. Durchschlag (1 Blatt)

„Neuer Rektor der Hochschule für Gestaltung in Ulm wurde Otl Aicher“ Meldung FAZ v. 22.12.62 (1 Blatt)

Aktennotiz T. Maldonado vom 30.5.1963: "Vertretung des erkrankten Rektors" Kopie (1 Blatt)

Einladung zur Wahl des Rektors am 25.9.1964, vom 10.8.1964. Kopie mit handschr. Notizen u.a. zu den Anwesenden und dem Stimmenverhältnis (2 Blatt)

11) K. handschr. Notiz Kalow: „mein Brief an Risler 3.11.61: Rücktritt heute“ Manuskript (1 Blatt)

Referat des Rektoratsvorsitzenden der Hochschule für Gestaltung, Gert Kalow, anlässlich der Sitzung des Verwaltungsrates der GSS, Ulm, 5.12.1960: „Zur Pädagogischen Situation der Hochschule für Gestaltung“. Kopie (4 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1964

Bemerkung: Das Material Kal 038 ff. befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistraturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 039.8-9

Ordner „HfG Ulm“ (4)

8) R. Einladung an Gert Kalow zur außerordentlichen Sitzung des großen Senats am 7.11.1963. Kopie (1 Blatt)

S. Einladung zur Sitzung des kleinen Senats an Gert Kalow am 13.11.1963, handschr. Protokoll.

Vorgezogener Tagesordnungspunkt auf Antrag Aichers: Frage nach der Übernahme des Siemens Tonstudios (ist das sinnvoll). „Risler hat (lt. Ai) mit Siemens ohne Wissen Aichers konferiert.“ Weiterer Tagesordnungspunkt: Konflikt GSS – HfG, „Pression“ des Landtages. Telegramm, Kopie, Manuskript (4 Blatt)

Sch. Einladung zur Sitzung des kleinen Senats an Gert Kalow am 11.12.1963. Diskussion über die Bedingungen des Landtages für eine weitere Förderung der HfG. Telegramm, Kopie, Manuskript (3 Blatt)

9) „Senatssitzungen 1964“

St. Einladung zur 8. Sitzung des kleinen Senats am 15.1.1964. Aichers Entwurf für eine Stellungnahme des HfG-Senats zu den Empfehlungen des kulturpolitischen Ausschusses des Landtages wird diskutiert (Durchschlag liegt bei).

Kalows Punkte (Abteilungsarbeit Inf. wird gesendet, Einweihung Tonstudio, u.a.) kamen nicht mehr zur Sprache. Typoskript mit handschr. Notizen, Durchschlag (4 Blatt)

10) Schreiben an die Mitglieder des kleinen Senats vom 23.1.1964: Gastdozenten als Hauptreferenten für Diplomarbeiten. Durchschlag (1 Blatt)

11) T. Einladungen zur 9. Sitzung des kleinen Senats am 19. Februar und (nachdem der Termin ausfiel) am 4. März 1964. Kalow bittet, den Termin am 19.2. zu verschieben, da er an einer Tagung „Literatur und Politik“ teilnehmen möchte. Er mahnt noch einmal die Einweihung des Tonstudios an. Beschluss: Misstrauen gegen GSS-Vorstand. Termine für abteilungsinterne Konferenzen über den Lehrplan 1964/65 und Pädagogische Konferenzen. Telegramm, Kopien mit handschr. Notizen (5 Blatt)

Umfang: 18 Blatt

Bemerkung: Das Material Kal 038 ff. befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistaturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 040.2-5

Ordner „HfG Ulm“ (6)

2)V. Termine für die Sitzungen des kleinen Senats: 1. und 3. Juni 1964. Einladung zum kleinen Senat am 3. 6. 1964, Einladung zu einer außerordentlichen Sitzung am 1.6.1964, dazu: Brief Theodor Pfizer (Vorsitzender des GSS-Stiftungsrates) an die Mitglieder des Kleinen Senats. Pfizer bittet darum, das gegen Thorwald Risler ausgesprochene Misstrauensvotum durch den Kleinen Senat zurückzunehmen, da andernfalls keine geordnete Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Hochschulleitung mehr möglich sei. Kopie, Typoskript (4 Blatt)

3)W. Brief Kalow an Rösner vom 7.6.1964. Absage Senatssitzung. Kalow bittet Aicher, seinen Standpunkt die Filmabteilung betreffend kundzutun (Gründung einer eigenen Filmabteilung ist notwendig). Auf einem Notizzettel erinnert er sich daran, bei Schweigkofler nachzufragen, ob das tatsächlich erfolgt ist.

Einladungen zum großen Senat am 11.6.1964 und zu einer außerordentlichen Sitzung des kleinen Senats am 26.6.1964, die dann aber ausfällt, weil Aicher einen „Herzanfall“ hat (Notiz Kalow auf der Einladung). Durchschlag, Telegramm, Kopie mit handschr. Notizen (5 Blatt)

4)X-Z. Brief Roericht an Kalow vom 27.8.1964. In der Anlage befindet sich die vom Senat verabschiedete endgültige Fassung der neuen Studien-, Diplom-, Werkstatt- und Testatordnung sowie ein Änderungsvorschlag für die Passage „Verwarnung und Ausschluss“. Roericht bittet Kalow um eine Stellungnahme.

Brief Kalow an Roericht vom 30.8.1964, er stimmt der Änderung zu.

Typoskript, Kopie, Durchschlag (15 Blatt)

5) Einladung zur 12. Sitzung des kleinen Senats am 9.9.1963, handschr. Protokoll Kalow. Überlegungen wegen notwendiger Streichungen (Kürzungen der Mittel), „Aicher teilt mit, dass er sich gezwungen sah, die E5 aufzulösen. A. wird privat arbeiten.“

Kopie, Manuskript (3 Blatt)

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistraturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 044.1-3

Mappe „Rat der Weisen – Landtag“ (1)

1) Briefe Vorstand GSS an Kalow und Rittel v. 29.3.1963. Ernennung Kalows zum Ordentlichen Dozenten, Termin mit Prof Guthier in Darmstadt, Hinweis auf die Loyalitätspflicht: "(...) Solange nicht alle Versuche zur Klärung innerhalb des Kompetenzbereiches der Organe der Stiftung abgeschlossen sind (...), darf von Mitarbeitern der Stiftung und Angehörigen der Hochschule die Erörterung irgendwelcher Streitfragen nicht in die Öffentlichkeit getragen werden. (...)“

- Brief Kalow, Rittel Staub vom 2.5.1963 an den GSS Vorstand. Die drei weisen den Vorwurf des „illoyalen Verhaltens“ im Zusammenhang mit einem Arbeitsgerichtsprozess zurück und protestieren gegen die Freistellung von Doernach. Typoskript, Durchschlag, Kopie (6 Blatt)

2) „Das Recht der Studenten auf Verantwortung“. FAZ, 4.5.1963 und „Der Einstieg in die Wissenschaft. Studienreform nach den Vorstellungen des Verbandes Deutscher Studentenschaften“, FAZ, 3.4.1963.

„Die Reformkräfte müssen sich formieren. Das Loccumer Gespräch über Studium und Hochschule“. Handelsblatt, 29./30 März 1963. Zeitungsartikel (3 Blatt)

3)- „Die Werkkunstschulen in Nordrhein-Westfalen“, FAZ v. 6.8.1964

- handschr. Notiz „Die drei Weisen in Ulm. Juli 63“

- Brief Rösner an Kalow vom 17.5.1963: „Abzug der nach seiner letzten Sitzung herausgegebenen Presseverlautbarung“ des Großen Senats (Fragenkatalog der Landesregierung, Stellungnahme des Verwaltungsrates dazu. Der Verwaltungsrat verwahrt sich gegen die Vorwürfe von Perrine.) Kopie (2 Blatt)

- Schreiben von Otl Aicher vom 24.7.1963 mit der Bitte an Kalow, am 26.7.1963 nach Ulm zu kommen, um eventuelle Fragen von Regierungsrat Rettich und Herrn Müller vom Kultusministerium zu beantworten. (2 Blatt)

- Brief Risler an Kalow vom 26.6.1963. Besuch von Hellmut Becker, Theodor Eschenburg und Alexander Mitscherlich an der HfG (1 Blatt)

- versch. Notizen Kalow mit versch. Kommentaren: „Sind mit keinem Wissenschaftler ausgekommen“, „Die Eiseskälte! Fall Wegner“, „Der Boykott unserer Bemühungen“, „Kommission. Bitte glauben Sie nicht, durch einen Schnitt Ruhe schaffen zu können. Wenn diesmal nicht die Quelle all der Zerwürfnisse erfasst wird, haben Sie nach wenigen Monaten wieder Streit“, „Man kann nicht ‚Fachschule‘ sein wollen und gleichzeitig die Theoretiker degradieren.“

Manuskript, Typoskript, Telegramm (12 Blatt)

Zeitraum: 1963

Umfang: 18 Blatt

Verweis: Zu dem Besuch von Becker, Eschenburg und Mitscherlich s.a. Kal 44.8: Die drei waren durch den Landtag mit einem Gutachten über die HfG beauftragt („Die drei Weisen“)

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 044.4

Mappe „Rat der Weisen - Landtag“ (2)

4) Versch. Schriftstücke zum Streit zwischen Risler und Aicher November/ Dezember 1963.

- „Telefongespräch mit Reg. Rat Rettich. Geschichte der Abt. Inf. Im Plan der Schule unter Bill, ab 1.1.60 erst ein Dozent! Kalow: Rektor, Rockefeller, Tonstudio. Plan (Idee) der Abt. Inf. Wie die Bauabt. Spezialisierung (nicht der TH), sondern der Publizistik (Referent: Prof. Eberhard) Schreibausbildung.“
- 3 Briefe von Aicher an die Mitglieder des Beirates und Thorwald Risler vom 8., 12. und 14.11.1964. Senat und Rektor „missbilligen das Vorgehen (...), das Labor für elektronische Musik“ ohne deren Einwilligung in die Hochschule aufgenommen zu haben.
- Bericht an den Verwaltungsrat vom 13.11.1963 betr. Siemens-Studio von Thorwald Risler. Das Studio kam auf Vermittlung von Edgar Reitz nach Ulm.
- Brief Risler (oder Schweigkofler) an Otl Aicher vom 18.11.1963. Aicher hat eine Erklärung an Presse und Landtag gegeben. „Sie sind sich wohl darüber im klaren, dass Sie mit der Publizierung Ihrer Erklärung die Chancen für eine Entsperrung des Zuschusses im Kulturpolitischen Ausschuss leider sehr vermindert haben.“ Aicher habe damit seine Kompetenzen als Rektor überschritten.
- Brief Aicher an OB Pfizer vom 25.11.1963, in dem er sein Vorgehen rechtfertigt und Risler weiter angreift.
- Stellungnahme zum Verhältnis Hochschule – Entwicklungsabteilungen, Thorwald Risler, 26.11.1963. Risler resümiert ein Gespräch mit Aicher, Aicher-Scholl und Becker vom Frühjahr des Jahres zu diesem Thema in Wasserburg. Er will Entwicklung und Lehre mehr trennen. Kurz darauf habe Aicher ihm „Machenschaften zur Aushöhlung der Gründungsidee“ vorgeworfen.
- Risler an Beirat, Verwaltungsrat und Kleinen Senat, 26.11.1963: Aicher hat seine Kompetenzen überschritten. Gesonderte Stellungnahme Rislers zu den Vorwürfen.
- Visitenkarte von Thorwald Risler mit der Aufforderung von Kalow zu sofortiger Stellungnahme. (o.D.)
- Telefonat mit Risler am 26.11.63 wegen „Stellungnahme“.
- Brief Kalow an Risler vom 27.11.1963, Reaktion auf „zwei Schreiben, die vom ‚Stamm-lehrkörper‘ der HfG am 25.11. an verschiedene Gremien der GSS gerichtet“ wurden.

„Wenn ich meine Stellungnahme in einem Satz zusammenfassen soll, muss ich sagen: es besteht akute Gefahr, dass Herr Aicher seine eigene Schule zerstört.“

- Notiz Kalow vom 10.12.63 aus einer Besprechung mit Risler: „Gefahr: Die HfG wird dem Oberschulamt als Fachschule unterstellt (so will es Angstmann). Resultate aus Stuttgart: Erweiterung des Stiftungszweckes nicht erfolgt, aber HfG und Institut bleiben Stiftungszwecke.“

- Schreiben Pfizer an den Rektor und die Mitglieder des Kleinen Senates, mit Poststempel vom 13.12.63. Die „beiden Resolutionen des Lehrkörpers“ gegen den Verwaltungsrat sind unrechtmäßig und müssen zurückgenommen werden. Erklärung des Verwaltungsrates: Jeder hat die Möglichkeit, Beschwerden oder Einwendungen zu erheben. Kopie, Manuskript

Zeitraum: 1963

Umfang: 25 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

1.2.2.3 Krisen und Auflösung der HfG

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 039.1-7

Ordner „HfG Ulm“ (3)

1) L. „Offener Brief an die sobenannten ‚Opponierenden Dozenten und Studenten‘ von Herbert Lindinger und Claude Schnaidt“, 20.5. 1963.

Die beiden beziehen sich auf einen Artikel der Stuttgarter Nachrichten vom 11.5.1963, und insgesamt auf die durch den Spiegel ausgelöste „Pressekampagne“ gegen die HfG. Sie legen Gert Kalow das „Nichtfunktionieren der Abteilung Information“ zur Last und geben ihm die Schuld dafür, dass die Abteilung in der Ausstellung von 1963 (die sie organisiert haben) keine Erwähnung findet. Kopie mit Unterstreichungen (3 Blatt)

2) „Erklärung zum Offenen Brief“ von Schnaidt und Lindinger vom 22.5.1963. Trotz der Ermahnung von OB Pfizer, die Situation nicht weiter zu verschärfen, haben sie sich entschlossen den Brief „hausintern zu veröffentlichen“. Kopie (1 Blatt)

3) „Antwort auf den ‚offenen Brief‘ von Lindinger und Schnaidt vom 20.5.63 als Material für Herrn Rechtsanwalt Fischer“, von Gert Kalow, 7.6.1963

Kalow beschreibt darin die Umstände, unter denen der Spiegel-Artikel zustande kam und die Aufforderung von Herrn Risler, er solle „vollkommen offen mit Veil reden“ (dem Spiegel-Redakteur). Außerdem schildert er aus seiner Sicht die Recherchen der Ausstellungsmacher in Bezug auf die Informationsabteilung und die Versuche der Schulleitung, die Abteilung zu schließen und ihn loszuwerden. Durchschlag (5 Blatt)

4) Brief Kalow an das HfG-Rektorat vom 27.6.1963 in zwei Entwürfen, von denen er den kürzeren abgeschickt hat. Er bittet um Auskunft, was in Sachen Lindinger/Schnaidt

unternommen wurde und droht rechtliche Schritte an, falls nichts geschieht. Durchschlag mit handschr. Einfügungen, Manuskript (5 Blatt)

5) Brief Aicher an Kalow vom 5.8.1963. Aicher erklärt, durch das Abnehmen vom Schwarzen Brett habe die Schulleitung „alles in ihrer Macht stehende“ getan und rät, auf den Inhalt des „Offenen Briefes“ nicht weiter einzugehen. Typoskript (1 Blatt)

6) Brief Kalow an Aicher vom 26.9.1963. Kalow teilt seine Erbitterung mit und beklagt sich, dass es noch immer keinen Termin für die Einweihung des Tonstudios gibt, als „neuen Start“ für die Informationsabteilung. Er droht, seinen Unterricht erst wieder aufzunehmen, „wenn mein Status als Dozent der HfG von allen Makeln befreit ist“. Durchschlag (2 Blatt)

7) Brief Kalow an Thorwald Risler vom 2.10.1963, geschrieben nach einer mündlichen Aussprache mit Aicher, in der Aicher verspricht, Lindinger und Schnaidt eine Rüge zu erteilen und Kalow bei der Tonstudio-Einweihung zu unterstützen. Durchschlag und Manuskript (2 Blatt)

7a) „Notizen zum Fall Lindinger-Schnaidt“. Handschr. Notizen Kalow, in denen seine Erbitterung über Aicher zum Ausdruck kommt, dem er u.a. „Starre und Kälte“ vorwirft und dass es ihm nun gelungen sei, ihn (Kalow) „aus der Schule zu vertreiben“.

darin: „Hans Mayer kehrt der Zone den Rücken. Der Leipziger Literaturhistoriker begründet in Hamburg seinen Entschluss.“ FAZ v. 3.9.1963

Zeitraum: 1963

Umfang: 19 Blatt

Verweis: s.a. P 2906, „Die ungestaltete Hochschule für Gestaltung“ (Stuttgarter Nachrichten, 11.5.1963)

Bemerkung: Das Material Kal 038 ff. befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistaturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“

Die Notizen Kal 39.7a befanden sich ursprünglich zwischen den Unterlagen in Kal 46

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 041

Spiegel-Artikel

- Ausgabe „Der Spiegel“ vom 20.3.1963 mit dem Artikel über die HfG (S. 71 ff). 2 Expl.

- Brief Gert Kalow an die Redaktion Leserbriefes des Spiegel vom 20.3.1963 (Entwurf).

Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)

- Notizzettel Kalow „Spiegel“ Darauf die Telefonnummer des Redakteurs Veil, Adresse Kesting. „„unordentlich“ wird getilgt“, „Einweihung Tonstudio“, „Telefongespräch mit Veil: Freitag 22.2.63 16:20 bis 16:25“ (möglicherweise entstand der Zettel vor dem Erscheinen des Artikels, wac)

- Notizzettel Kalow „Dr. Krautkremer, Sendestelle Heidelberg. Anruf 7.2.63, 15:05. Ob ich das Manuskript über HfG ansehen möchte.“

(steht möglicherweise im Zusammenhang mit der Rundfunksendung über die HfG, die verhindert werden sollte – was dann der Auslöser für den Spiegelartikel wurde, wac)

- Aktennotiz Aicher: Vollversammlung am 22. März 1963 in der Aula
- „Aus dem Feld der Polemik heraustreten. Der Rektor der Hochschule für Gestaltung am Semesterende zu Dozenten und Studenten“. Ulmer Tagblatt, 23. März 1963. Abdruck von Aichers Ansprache (Reaktion auf den Spiegel-Artikel) „im Wortlaut.“

Zeitraum: 1963

Umfang: 2 Zeitschrifthefte, 5 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

Die beiden Notizzettel stammen ursprünglich aus Kal 43.4 (wac)

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 043

Krisen und Auflösung Hochschule

- 1) Briefpapier Hochschule für Gestaltung. 20 Briefbögen und ein Linienblatt (21 Blatt)
- 2) Brief Perrine an Theodor Pfizer, mit einem zusätzlichen Anschreiben an alle Verwaltungs-ratsmitglieder der GSS vom 7.3.1963. Perrine ist in die USA zurückgekehrt. Er greift die Familie Aicher sowie Tomás Maldonado stark an, wirft ihn Intrigen und „fa-schistische Methoden der Machtergreifung“ vor. Angeheftet: Visitenkarte von Thorwald Risler mit der Notiz: „Eingang: 8.4.1963“. Kopie, Druck (7 Blatt)
- 3) Mappe mit der Aufschrift „ulm“
 - „Renovierung auf dem Kuhberg“, Die Zeit, 11.6.1976. Zeitungsausschnitt (2fach)
 - „Mein Ulmer Rektorat“ handschr. Aufz. über die Daten seiner Wiederwahl und des Rücktritts von Gert Kalow
 - „Zellen von geordneter Umwelt schaffen. Gestern begann für 124 Studierende der Hochschule für Gestaltung das neue Semester.“ Schwäbische Donauzeitung, 4.10.1960. Zeitungsausschnitt und Kopien (6 Blatt)
 - „Tonstudio in Ulm“, Meldung vom 27.6.1961
 - „Zur pädagogischen Situation der Hochschule für Gestaltung. Referat des Rektoratsvor-sitzenden Gert Kalow anlässlich der Sitzung des Verwaltungsrates der GSS“, Ulm, 5. Dezember 1960
 - „Ein pädagogisches Modell. Ulmer Filmbildung auf neuen Wegen“. FAZ 8.11.67. Autor: Gert Kalow
- 4) Mappe mit der Aufschrift „aicher“
 - Neujahrskarte Claude Schnaidt von 1958: Die HfG als klassizistisches Gebäude.
 - Zeitungsartikel zur Auflösung der HfG (Februar bis Dezember 1968). In erster Linie FAZ, aber auch Artikel aus der ZEIT und der WELT sowie ein dpa-Brief vom 15.7.1968: „Kunst und Krach. Hochschule für Gestaltung leidet noch immer an Geburtswehen“. (26 Blatt)

- Brief Kalow an Kultusminister Hahn vom 14.1.1968. Kalow bietet seinen Rat in Sachen HfG und Verstaatlichung an.

Zeitraum: 1960 - 1976

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 044.5-8

Mappe „Rat der Weisen - Landtag“ (3)

5) Brief Aicher an Kalow vom 31.1.1964, Begleitbrief zum Entwurf (an Kalow, Maldonado, Ohl)

- Entwurf für eine Stellungnahme zu den Empfehlungen des Landtags von Baden-Württemberg

- Stellungnahme zu den Empfehlungen des Landtages, vom Stiftungsrat der GSS im Ein-vernehmen mit der Hochschule für Gestaltung am 6. Februar 1964 beschlossen

6) Satzung der Geschwister Scholl Stiftung vom 28.11.1963, von Frau Rösner im Auftrag des Rektors am 20.1.1964 an Kalow gesandt. Kopie (6 Blatt)

7) „Bedingungen für den Staatszuschuss“, Schwäbische Donauzeitung, 5.11.1963

„Landtagsbeschluss löst Befremden aus“, Heidelberger Tagblatt 14.11.1963

„Über Beschluss ‚befremdet‘“, Ulmer Tagblatt, 13.11.1963

Presseartikel (3 Blatt)

8) Bericht über die „Hochschule für Gestaltung“ in Ulm und die einzelnen Überprü-fungsmaßnahmen der Landesregierung. o.D. Kopie (39 Blatt)

Kopie, Manuskript

Zeitraum: 1963

Umfang: 48 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 045.1-3

Mappe "1962. Erfahrungsbericht" (1)

1) Visitenkarte Gert Kalow – Vorsitzender des Rektoratskollegiums der Hochschule für Gestaltung

2) Verschiedene handschr. Notizen, eingelegt in ein gehälftetes Blatt mit der Aufschrift „Verfassungsentwurf“ und versch. Notizen dazu (Disziplinordnung, Konvente, Semester, Berufungen, etc.

Unter anderem finden sich zahlreiche Vorwürfe an Aicher: „Sie sind ein Fremder in Ihrer eigenen Schule“, u.a.

„Treuebruch des Zwischenrektorats Ohl – Maldonado – Aicher. Die vom vorigen RK eingeführten Prinzipien (...) wurden preisgegeben zugunsten eines autoritären Regiments.“

„Sie können Rittel nicht vorwerfen, dass der Studentenrat zu seinen Gunsten spricht.“

„Die Schule leidet an einer idealistischen Selbstüberforderung.“

„Design-bezogene Ökonomie, Psychologie, Soziologie, etc. – gibt es das?“

„Mit der dauernden Erklärung des Provisoriums macht man nur die ganze Schule verrückt. Das war auch Gütschs Fehler.“

„Ulm-Bericht (nach dem Sturz Bills die Zeit des ‚Direktoriums‘ (...)) Die nie anerkannte Revolutionsregierung (...) altes deutsches Erbübel: für Ideen das Vorhandene missachten“

„Graf Thun will Schwerpunkte für eigene Interpretation. Das muss eingebaut werden, dass die Demokratie funktioniert.“

„Weg von der Kollektivneurose! Es geht einfach nicht, dass wir uns von Zeit zu Zeit wie Wölfe anfallen. Verfassungsentwurf von einem außenstehenden Juristen begutachten lassen. Die 2 Möglichkeiten: 1. Diktator (Frage: wer?); 2. Kollektivregierung. (Der Universitätsrektor ist nur auf Grund ganz fester Traditionen möglich.)“

„Doz.-Bespr. Die zu findende Vereinbarung muss so sein, dass sie uns auf keinen Fall gute, unternehmungslustige Leute abschreckt.“

„Risler. Schon wieder der alte Ton (‚ferngesteuert‘). Das ist die Optik Aichers, das darf nicht Ihre sein! (...) Wenn Sie Otl die Schule überlassen, ist sie in Kürze kaputt. Otl ist ein Schwärmer (...)“

„Aicher. Ihre abermalige Verzögerung (Tonstudio, Abt. Inf.) im Lichte dieser Entscheidung (der nicht von heute auf morgen gekommen sein kann) legt nahe: Sie haben Macht betrogen. Duiert.“

„Walter Geilach (...) ‚Wir wissen, dass jede Art der Geheimhaltung Korruption zur Folge hat.‘“

„(...) Überlegen Sie, wen Sie hier halten wollen und sorgen Sie, dass die Betroffenen nicht die Lust verlieren (Spüren, dass man sie fördert). Die Abt. Inf. kann nicht geschlossen werden. Ihre Reaktion auf Pross.“

„Aicher.1 Wollt Ihr eine verbale Abteilung? (...)“

Einladung zum Dozenten Seminar am 18.6.1962, Dr. Wolfgang Schütte (Freiburg) wird einen Bericht über seine Arbeit geben.

Kopie, Manuskript (22 Blatt)

2a) Weitere Notizen in der Art wie 45.2. U.a.: „Enzensberger: ich sollte mich doch endlich von diesem verfahrenen Laden lösen.“

- Zettel mit Auflistung: „mein Ulmer Rektorat HfG“

- „Die Hochschule für Gestaltung ist, nach vielen internen und äußeren Querelen, geschlossen worden (...) ca. 1971, o. Autor Typoskript (2 Blatt)

3) Die Konferenz in der Odenwaldschule. Heft 15 der Schriftenreihe der Odenwaldschule. Walter Schäfer (Hrsg.), ersch. im Dez 1958

Zeitraum: 1962 - 1963

Umfang: 43 Blatt, 1 Heft

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 045.4-6

Mappe "1962. Erfahrungsbericht" (2)

4) „Schwere Wolken über dem Kuhberg. Vertrauenskrise innerhalb der pädagogischen Selbstverwaltung der Hochschule für Gestaltung“ Ulmer Tagblatt, 24.6.62 (1 Blatt)

- „mit genugtuung erleben wir, dass wieder eine grundlehre in der mitte des 2. quartals mit enthusiasmus auf die immer noch nicht ausgeräumten ungereimtheiten der pädagogischen wirklichkeit an der hfg hinweisen. aber mit tiefer besorgnis erfüllt uns die form, in der dies geschieht. (...)“ Studentenvertreter der HfG, K. Allgayer. Kopie (2 Blatt)

- „Heidelberg, 2.6.62. Aktennotiz. Soeben (...) rief mich Herr Risler aus Ulm an. Er sagte, dass er tief beunruhigt sei über die Entwicklung in der Hochschule, insbesondere nach der gestrigen „Erklärung“ des neuen Rektorats: „Der große Krach wird nun doch unvermeidlich kommen.“ Risler empfahl mir, als einem „neutralen Beobachter“, dem Vorstand der GSS (Prof. Guthier und ihm) und den vom Verwaltungsrat mit der Klärung der gegenwärtigen Krise beauftragen Herren (Rechtsanwalt Becker und Graf Thum) einen „Erfahrungsbericht“ zu geben (...).“, sowie weitere Notizzettel. Manuskript (4 Blatt)

- Risler an alle Festdozenten, Einladung zu einer Besprechung am 20.2.1962 (Thema wichtig, aber nicht genannt.) Kopie (1 Blatt)

- „Ordner I“, Aktenplan o.ä. (1 Blatt)

- Gespräch mit Dr. K. J. Fischer am 10.10.62. Aktennotiz. „Dr. Fischer berichtet von seiner Enttäuschung über die Ulmer Entwicklung. Er höre überall Klagen und Beschwerden, im Bonner Innenministerium wie in Wiesbaden: Briefe würden nicht beantwortet, und eine Liaison Ulm – Oberhausener Gruppe (F. Obermünchhausener“) mache eine Unterstützung des offiziellen Filmakademie-Projektes für Ulm unmöglich.“ Manuskript (1 Blatt)

5) Briefwechsel und Aktennotizen zur Wiederaufnahme von Hannelore Waller in das 2. Stj. Information. Harry Pross und Gert Kalow, 21.9.62 bis 12. 1.63.

Waller hatte ein Semester lang an der Heidelberger Universität studiert, an der HfG wollte man ihr das nicht anerkennen.

Brief Kalow an das Rektoratskollegium v. 21.9.62: „Stud. Waller war im vergangenen Studienjahr der einzige Neuzugang zur Informationsabt. (...) Die Beurlaubung von stud. Waller, sowie das Ausscheiden weiterer Studenten, die mit dem Lehrplan oder dem per-

sonellen Klima der HfG nicht zurecht kamen, reduzierte die Zahl der im Sommertrimester anwesenden Informations-Studenten auf einen. (...)“

Brief Pross an Kalow vom 24.-36.9.1962: „Heute erhielt ich dagegen von unserer einzigen Informantin aus dem letzten Studienjahr ihre Heidelberger Unterlagen samt einem Briefwechsel mit Ohl und Frau Rösner, dass sie nicht zum Herbst, sondern erst im April ins 2. Stj. aufgenommen werden könne. Das ist natürlich nicht nur gegen das Mädchen, sondern eine Schikane der Inf.-Abteilung. (...) Unser Plan, Studenten von den Universitäten zu holen, fällt natürlich mit solchen Mätzchen ins Wasser. (...)“

Brief Pross an Kalow vom 16.10.1962. „Noch einmal mit Doernach gesprochen. Der im Grunde freundlich von Aicher sprach und wohl einsieht, dass er ihn hätte in der Verantwortung halten müssen. (...) Doernach scheint daran zu denken, seine Zelte auf jeden Fall abzubrechen. (...) Kluge nur flüchtig gesprochen. Der junge Herr war zu beschäftigt. Unseren Plan werde ich Ihnen nächste Woche vorlegen. Wir dürfen aber im Falle Waller nicht nachgeben, sonst sind wir geliefert (...)“

Brief Staub an Hannelore Waller („im Hause“): Wiedereintritt in die Informationsabteilung ab 1. Januar. Typoskript, Manuskript (6 Blatt)

6) Brief Aicher an Kalow vom 21.12.62, Kalow wird zum kommissarischen Abteilungsleiter der Abt. Information berufen.

- Besprechungen Kalow – Aicher am 18. und 28.1.1963, Aktennotizen von Frau Rösner wegen Termin, Notizen Kalow: „Ladiges, Heck - Thiele, Raumfragen, Tonstudio-Einweihung, Prospekt Abt. Information, Schwimmbad, Bukowiecki, mein nächstes Buch; Was macht Schober? Politologie für Abt. Inf. 1. Stj, Lit.-Gesch., Wer macht Tontechnik Fr. 10:35 - 12:30?“

Zeitraum: 1962 - 1963

Umfang: 23 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 045.7-13

Mappe "1962. Erfahrungsbericht" (3)

7) Karten und Brief Pross an Kalow vom 31.1., 8.2. und 19.2.1963. Die beiden planen die Eröffnung des Tonstudios (Pross soll die Rede halten). Frustration wegen der weiteren Pläne für die Informationsabteilung: (...) weil ich nach den Erfahrungen der letzten Monate keine Chance sehe, meine Mitarbeit sinnvoll fortzusetzen. Um aus unserer Abteilung wirklich etwas machen zu können, dürften wir nicht Dozenten zweiter Güte sein und müssten das Interesse der Schulleitung haben. Die habt aber nur für sich selber Interesse. Ich kann unter diesem Eindruck die Studenten nicht ermutigen und mein Gewissen verschlechtert sich von Woche zu Woche, die sie mir gegenüber sitzen. (...) Wie soll

ich ein Programm „gestalten“, von dessen Realisierbarkeit ich nicht überzeugt bin? (...)
Manuskript (3 Blatt)

8) Artikel und Notizen zum Arbeitsgerichtsprozess (?).

„Hochschulnachrichten“, RNZ v. 29.3.1963: Dörnach, Kalow, Rittel und Staub klagen vor dem Arbeitsgericht um den Status eines „ordentlichen Dozenten“. handschr. Notizen, u.a.: „Solange wir im Hause sind, sind wir ein Gericht. Wenn wir weg sind, sind die im Notstand (...)“ „(...) Risler kündigt fristlos (...) Pross schließt sich an? (...) Macht das Gespräch mit dem Spiegel-Veil aber sagt, er soll noch nicht veröffentlichen. Zunächst soll Dö Kündigung zurückweisen und mit Klage wegen Berufsschädigung kündigen.“
Zeitungsartikel, Manuskript (7 Blatt)

9) Notiz Kalow vom 6.11.63 wegen Einberufung des großen Senats. „Aicher betonte, es sei nicht nötig, dass ich komme.“ Manuskript (1 Blatt)

10) Briefe Rittel an Kalow und Risler vom 24.3. und 4.4.1963 aus Berkely. Rittel ist für ein Jahr von seiner Dozententätigkeit an der HfG beurlaubt. Er ist erbost und enttäuscht über die Zustände der HfG, versucht aber immer noch zu taktieren, ob er nun ordnungsgemäß kündigt oder nicht. Typoskript, Manuskript (5 Blatt)

11) Briefe Kurt Joachim Fischer an Kalow vom 12.6. und 24.6.1964. Fischer möchte für den Rheinischen Merkur einen Artikel über die HfG schreiben und würde gerne mit Kalow darüber reden. Darin: „Wirbel um das Filmhilfegesetz“, FAZ vom 22.6.1964. Typoskript, Manuskript, Zeitungsartikel (4 Blatt)

12) Materialien zur Situation der HfG 1968

- „Ulmer Hochschule“, Existenzgefährdung. FAZ v. 9.12.67
- „Vom Geist der Zeit. Fertigkeiten für den Frieden“, Hans Paul Bahrtdt. Sendung HR vom 29.12.1968, Redaktion Adolf Frisé. Darauf eine Notiz von Kalow: „Ulm“
- „Unabhängiges Gremium gesucht. Zur Lage der Ulmer Hochschule für Gestaltung“, FAZ vom 9.12.1968
- Adresse von Gudrun Otto (IBM), Notizen mit „Gedanken zu Frisé“, Gesprächsnotiz über ein Telefonat mit Kurt Fried am 11.12.68, mit Kluge am 13.12.68, mit Verwaltungsdirektor Fischer am 13.12.68. Kalow informiert sich, wer an Dozenten noch dabei ist, wieviele Diplomanten, etc.
- „Neue Chance für Ulmer Hochschule“, dpa – Dienst für Kulturpolitik vom 29.7.1968
- „Hochschule für Gestaltung soll verstaatlicht werden“, dpa – Dienst für Kulturpolitik vom 26.2.1968
- „HfG soll sich Stuttgarter Universität anschließen“, dpa – Dienst für Kulturpolitik vom 10.6.1968
- „Gruppenfriedhof“, Die Zeit, 11.10.1968
- „Der Informationsbegriff in sprachgeschichtlicher Sicht“ von Hans-Werner Arndt, Kopie Typoskript, o.D.

Kopien, Presseberichte, Manuskripte (24 Blatt)

13) versch. Presseartikel zur HfG und ihrer Neugründung unter der Schirmherrschaft der Stuttgarter Universität. (April bis Juni 1969)

darin:

- Notizen Kalow: „hfg – die Traumschule“, „die hfg ist (beispielhaft – und nur darum diese Erinnerung hier) an einem Mangel an innerer Demokratie zugrunde gegangen.“
- „FDP-Entwurf für Privat-Hochschulgesetz“, dpa – Dienst für Kulturpolitik vom 3.3.1969)
- „Testfall Kassel – Fusion der Kunstschule“, FAZ vom 10.2.1969
- „Paris entdeckt das Bauhaus - Die Ausstellung im Musée national d'Art Moderne“, FAZ vom 21.4.1969. Zeitungsartikel, Manuskript, Kopien (33 Blatt)

Zeitraum: 1963 - 1969

Umfang: 74 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

1.2.3 Institut für Umweltplanung

1.2.3.1 Gründung IUP

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 051.1-5

Mappe „Institut für Umweltplanung“ (1)

- 1) Einladung des Instituts für Umweltgestaltung zu einem Empfang am 23.1.1970 in Frankfurt durch Ohl, Lindinger, Kapitzki als den Leitern der Institute für Industrialisiertes Bauen, Industrial Design und Visuelle Kommunikation. Typografie (1 Blatt)
- 2) Entwurf als Diskussionsgrundlage für die Senatskommissionssitzung am Freitag, den 16.1.1970 „Die im folgenden vorgelegte Konzeption eines Aufbaustudiums am IUP ist das vorläufige Ergebnis eines fortdauernden Diskussionsprozesses. (...)“ Kolloquien im November und Dezember 1969 mit „Fragen nach der inhaltlichen Zielvorstellung, den Arbeitsformen und der organisatorischen Gliederung des Instituts.“ Kopie (13 Blatt)
- 3) Handschr. Protokoll Kalow vom 9.2.1970. Darin genannt (als Vortragende?) sind: Kopperschmid, Heimbucher, Dr. Maser, Minke, Gudrun Otto
Namensliste (möglicherweise in Hinblick auf Berufungen): Heimbucher, Hirche (Bild. Künste), Krampen, Ludwig (Ulm), Meistermann (Karlsruhe), Leonhardt (Prorektor), Dr. Oeckel (Ludwigshafen), Stankowski, Stockhausen (Stuttgart). Manuskript (4 Blatt)
- 4) Visitenkarte Alfred Jungraithmayr mit Datum vom 11.3.1970, daran angeheftet Schreiben des „SDS Ulm, ad-hoc-Gruppe am Institut für Umweltplanung Ulm. Sozialistische Studenten gesucht für Praxisorientiertes Aufbaustudium im Bereich Umweltplanung, -forschung und -gestaltung (...) Wer ist oder welche Gruppen sind an der Arbeit

im IFU interessiert? (Es werden u.a. Genossen mit oder ohne Kinder für Kinderladenarbeit gesucht, Planer für Stadtteilbasisgruppen (..) GENOSSEN, KOMMT UND HELFT, DIESES INSTITUT ZU EINEM INSTRUMENT DER SOZIALISTISCHEN BEWEGUNG ZU MACHEN!!!! (...)" . Druck und Kopie (2 Blatt)

5) Brief von Jan Kotík, Berlin an Gert Kalow vom 15.6.1970. Kotík schickt Kalow, von dem er annimmt, dass ihm „die Zukunft des Institutes in Ulm noch immer am Herzen liegt“, ein Konzeptpapier zum Thema Umweltgestaltung sowie einen Lebenslauf.

"(...) 4/ Für Lehre und Forschung im Institut für Umweltplanung bedeuten diese Überlegungen, dass es nicht die Gegenstände sein dürfen, die die Arbeitsthemen bestimmen, sondern die Prozesse der Nutzung. Es handelt sich also nicht um die Themen wie ‚die urbanistische Planung einer Siedlung‘, ‚Haus‘, ‚Möbel‘, ‚Küchenmaschinen‘, ‚Besteck‘ usw. sondern um ‚gesellschaftliche Verhältnisse und Bindungen innerhalb eines Ballungsgebietes‘, ‚Arbeitsplatz‘, ‚Wohnen‘, ‚Schlafen‘, ‚Kochen‘, ‚Essen‘, usw. (...)

8/ Bei verantwortungsvoller Arbeit müsste das Kollektiv Ergebnisse von hoher Qualität erzielen, die mindestens zwei gesellschaftliche Konsequenzen hätten: (...) Zweitens: in Fällen, in denen die Gesellschaft nicht bereit oder fähig ist, die gegenwärtige Lage zu verbessern, müssten die Ergebnisse dieser kollektiven Arbeit zur Revolutionierung des Bewusstseins des Verbrauchers führen. (...)"

Es folgt ein Vorschlag für die beispielhafte Bearbeitung des Themas „Essen“.

Jan Kotík war ein tschechischer Maler und Industriedesigner, der 1970 nach Berlin emigrierte. (C.W., Feb. 2014) Manuskript/Durchschlag (12 Seiten)

Zeitraum: 1970

Umfang: 32 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 051.6-9

Mappe „Institut für Umweltplanung“ (2)

6) Broschüre „Projektbezogenes Aufbaustudium am Institut für Umweltplanung Ulm“, o.D. (1970). Der erste Teil des Textes ist eine Überarbeitung des „Entwurfs als Diskussionsgrundlage (..)“ (s.o., Nr. 2), ergänzt durch die Lebensläufe von sechs Dozenten, die die Auswahlkommission der Universität Stuttgart dem Kultusministerium vorgeschlagen hat (Gerhard Curdes, Milos Hrbas, Dr. Josef Kopperschmidt, Dr. Siegfried Maser, Gernot Minke, Gudrun Otto). Kopie (13 Seiten).

7) Broschüre „Projektbezogenes Aufbaustudium am Institut für Umweltplanung Ulm“, o.D. (1970, nach April). Anderer Text als (6). Die Berufung der ersten 6 Dozenten ist vollzogen, der Unterrichtsbetrieb anscheinend aufgenommen. Kopie (12 Seiten)

8) „Institutsbericht 2. Diskussionspapier zur langfristigen Konzeption des Aufbaustudiums am Institut für Umweltplanung, Ulm“, September 1970. Kopie (37 Seiten)

9) „Fraglicher Frühling auf dem Kuhberg. Die Ulmer Hochschule und die alten Schwierigkeiten“ FAZ 17.4.1970

„Hessisches Kunsthochschulgesetz“, FAZ 23.4.1970

„Vom Schaufenster zum Laboratorium. Die Eröffnung des Internationalen Design-Zentrums in Berlin“, FAZ, 29.4.1970

„Die Universität Stuttgart. Darstellung einer modernen Hochschule in Selbstzeugnissen und Bildern“, Juli 1970

Zeitungsausschnitte (4 Blatt)

Zeitraum: 1970

Umfang: 66 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registraturen untergebracht.

1.3.3 Einrichtung von Bibliothek und Werkstätten

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 020

Bücherei

Buchbesprechung bzw. Sitzungen der Bibliothekskommission, 3.5.1960 bis 17.5.1961
Protokolle mit Buchvorschlägen, Etat, Vorschlagslisten für Anschaffungen, etc.

Besuch der Bibliothek des Deutschen Museums in München (Planung für den 20.2.1961)

Liste der vorhandenen Literatur für die Abt. VK nach DK Gruppen sortiert, Literaturverzeichnis Kybernetik.

Zeitraum: 1960 - 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 1/2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.4.2 Bau Hochschulgebäude

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 030

Sportanlage

1) „Schweizer interessieren sich für Lehrschwimmbecken“. Zeitungsausschnitt, o.D. Berücksichtigung der Lehrschwimmbecken der Ulmer Schulen (1 Blatt)

2) Merkblatt über die Versicherung bei der Württ. Gebäudebrandversicherung, Stand vom 1. Januar 1961. (1 Heft)

- 3) Notiz Kalow „Schwimmbad“. Entwurf eines Briefes an Regierungsdirektor Dr. Dommel, März 1961. Manuskript (1 Blatt)
- 4) Antrag an den Bundesminister des Innern, Sportreferat. Nicht ausgefüllt
- 5) Notizen Kalow, versch. Ansprechpartner in Sachen Sport (Dr. Dommel, Oberregierungsrat Kiefer in Stuttgart, Prof. Carl Diem, Notizen zu einem Brief (wahrsch. an Diem): „Eile, da wir möglichst noch im April beginnen wollen. Weg zu den nächsten Sportanlagen für unsere Stud. zu weit!“ (3 Blatt)
- 6) Sporthochschule Köln, Prospekt (1 Heft)
- 7) „Unsere Epoche fabriziert sich Stars – Aus der Rede von Willi Daume auf dem 10. Bundestag des deutschen Sportbundes“ FAZ, 14.12.1960.
„Goldener Plan und Zweiter Weg – Staat, Volksgesundheit und Sport – der Bundesminister des Innern vor dem Deutschen Sportbund“ Bulletin, 14.12.1960
„Carl-Diem-Preis 1961“, FAZ, 6.2.1961 (3 Zeitungsartikel)
- Zeitraum: 1960 - 1961
- Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.5 Personen

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 050

Korrespondenz

- 1) - Briefe von Frau Franzen an Gert Kalow vom 31.1.64 und vom 18.4.64. Sie schickt eine Liste mit Rundfunkveröffentlichungen ihre Mannes Ernst Franzen an Kalow, offensichtlich geht es um Wiederholungen. Manuskript und Typoskript (4 Blatt)
- Artikel über Max Weber, FAZ v. 18.4.1964. Auf dem zugehörigen Bild ist im Hintergrund eine zweite Person zu sehen, darauf weist ein Pfeil und die Inschrift „Ernst Franzen?“
- Brief Kalow an Herrn Weber vom Bundesjugendring in Bonn, v. 31.5.1969. Gutachten über Peter Michels, der sich auf die Stelle eines „Referenten für internationale Kontaktpflege“ beworben hat. Typoskript (1 Blatt)
- Korrespondenz Gert Kalow mit Frau Bäumler (ehem. Bibliothekarin HfG) v. 17.12.72 bis 28.3.1972. Kalow bat Frau Bäumler um die Zusendung von Dias, die er für seine Vorlesung „Pressegeschichte“ gesammelt hatte, sowie um ein Exemplar der Diplomarbeit von Heimbucher und Michels „Bauhaus – HfG – IUP“, dass Frau Bäumler ihm aber nicht zur Verfügung stellen kann (Sie arbeitet inzwischen in der FH-Bibliothek.) (5 Blatt)
- Brief Harry Kaas an Gert Kalow v. 2.12.1975. Kaas fragt an, ob Kalow ein Essay über Musil von ihm im Rundfunk veröffentlichen könne. Außerdem berichtet er über seine derzeitige Tätigkeit. Manuskript (1 Blatt)

- 2) - Notiz Kalow vom 22.8.69, über eine Gespräch o.ä. mit Peter Michels, Planung „Ulm-Buch“ zusammen mit Achim Heimbucher.
- Brief Kalow an Heimbucher, 5.9.1969. Kalow findet „Ihren Publikationsplan großartig und ganz ganz wichtig“. Durchschlag (1 Blatt)
 - Brief Heimbucher an Kalow, 9.9.1969. H. dankt für die freundlichen Aufnahme und „Ihre bereitwilligen, wertvollen Auskünfte über die HfG“. Durchschlag (1 Blatt)
 - Brief Peter Michels an Gert Kalow vom 16.9.1969. Will ein Manuskript „Die freiwillige Knechtschaft – Sozialpsychologische Betrachtungen zur Freiheit und Unterdrückung in unserer Gesellschaft“ abgeben (für den Hessischen Rundfunk). Berichtet über ein Gespräch mit Achim Heimbucher „über das Ulm-Buch“. Typoskript (1 Blatt)
 - Notiz Kalow vom 24.7.1970 über ein Telefonat mit Heimbucher. Mehrere Namen (Uni Stuttgart) sind genannt. Wahrscheinlich Informationen im Zusammenhang mit der IUP-Gründung. Manuskript (1 Blatt)
 - Brief Kalow an Heimbucher vom 30.6.1977. Buch und Rundfunksendung über das Bauhaus. Durchschlag (1 Blatt)
 - Korrespondenz Heimbucher – Kalow, 9.10.1978 bis 21.11. 1978. Planung eines Films über die HfG (Schubert, Heimbucher, Süddeutscher Rundfunk). Heimbucher bittet Kalow um ein Interview. Absagen von Bill und Aicher. Kalow sagt zu und verabredet sich mit Heimbucher für Anfang Januar 1979 in Frankfurt. Manuskript, Typoskript, Durchschlag (4 Blatt)
 - Brief Achim Heimbucher an Gert Kalow vom 24.1.1979. H. war zu Besuch bei Kalow, hat dort Ferdinand und Lore Kramer getroffen. Außerdem geht es um den Drehtermin für einen Film: „Wir würden Sie gern in Offenbach überfallen und Sie während Ihres Seminars (...) drehen.“ H. bittet Kalow um ein Gutachten für eine Stelle an der HfG Bremen, wo er sich beworben hat. In der Anlage befindet sich ein Lebenslauf und das vorformulierte Gutachten.
 - Anschreiben der Hochschule für Gestaltung Bremen an Gert Kalow vom 24.1.1979 mit der Bitte um ein Gutachten, dazu Auszüge aus dem bremischen Hochschulgesetz
 - Kalow an die HfG Bremen mit dem Gutachten zur Berufung von Joachim Heimbucher vom 27.1.1979.

Typoskript, Manuskript, Kopie (24 Blatt)

Zeitraum: 1964 - 1979

Umfang: 34 Blatt

Verweis: S. Film Schubert über die HfG 1978/79 „Experiment mit Zeitzündler“ Heimbucher gibt dazu in seinem Lebenslauf an: „Drehbuchautor eines Dokumentarfilms über die ehemalige Hochschule für Gestaltung, Ulm. Produzent: Maika Filmproduktion/SDR. Regie: Peter Schubert“

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

1.5.1 Studenten

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 022

Arbeitsgruppe ehemalige Studenten

- Brief (Fragebogen) an ehemalige Studenten. Der Bogen bezieht sich auf das Dolmetscher-Institut der Universität Heidelberg und wurde ausgefüllt von Marianne Bürgel (Mädchenname von Frau Marianne Kalow). Er wurde zerrissen und wieder mit Tesafilm zusammengeklebt. Hektografie mit handschr. Ergänzungen (1 Blatt)
- Notizen Kalow zur „Gruppe der Assistenten – Verfassungsschutz!“, „Päd. Konf. 6.7.60. Breite der Berufsziele und Starre des Lehrplans“, Päd. Konf. 8.7.60 „Finanz Raum Personal. ‚Politbüro der Schule‘ nur beratende Funktion. Übersicht: Ehem. Studenten, wo sind sie, was tun sie?“ (3 Blatt)
- Liste der ehemaligen Studenten der HfG mit abgeschlossenem 4jährigem Studium. 10.3.1961. Hektografie. (6 Blatt)
- „note der ehemaligen studenten der hfg, die zur zeit in den instituten tätig sind. präzisierender vorentwurf für die bildung einer pädagogischen arbeitsstelle an der hfg.“ Aufgaben für diese Arbeitsstelle: Besserer Erfahrungsaustausche Institute Lehrbetrieb, Informationen über andere Schulen, Verhältnis der HfG zu sich selbst, (Gutachten für Pädagogische Konferenzen), besseres Verhältnis von theoretischen Fächern zum Design: „beispiel: die gastdozenten. diese stehen vor der schwierigkeit, sich eine ahnung von dem zu verschaffen, was an der hfg getan wird (...)“ Gui Bonsiepe, Klaus Franck, 8.7.1960. Typoskript (2 Blatt)
- Ehemalige HfG-Studenten und jetzige Mitarbeiter der Institute an den Vorsitzenden der pädagogischen Konferenzen 1960, Klaus Franck: Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der „note der ehemaligen studenten“. Typoskript (1 Blatt)
- Offener Brief an den GSS-Vorstand und das Rektoratskollegium, 21.6.1960. Bonsiepe, Franck, Lindinger, Müller-Kühn, Roericht, Schnaidt. „Seit mehreren Monaten beobachten wir mit wachsender Besorgnis die innere Entwicklung der HfG (...)“. Interne Krise der HfG beeinträchtigt die Arbeit, bremst und schädigt die Entwicklung der Schule. „Die Politisierung des Denkens und des Handelns dehnt sich mehr und mehr aus. Die pädagogische Diskussion wird zu einer politischen Diskussion; die Designprobleme verwandeln sich in Felder politischen Kleinkampfes; und ein Fest wird zu einer möglichen Verschwörung.“ Atmosphäre gegenseitigen Misstrauens an der Schule, Spaltung der Dozentenschaft. Überbetonung der wissenschaftlichen Fächer, die ursprünglich als Unterstützung für den Designprozess eingeführt wurden, Konflikt zwischen Dozenten mit und ohne Institut. Hektografie (4 Blatt).
- Neben den Original-Dokumenten aus dem Kalow-Nachlass befinden sich in der Akte auch 3 von Hartmut Seeling eingelegt Blätter. Es ist nicht klar, in wieweit es sich dabei um Lesezeichen handelt, oder ob etwas herausgenommen werden wurde.

Zeitraum: 1960 - 1961

Umfang: 1 Fasz., 1/2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 035

Studentenvertretung. Personallisten, etc.

- 1) Liste der ehemaligen Studenten der HfG mit abgeschlossenem 4jährigem Studium . 10. März 1961. Hektografie (6 Blatt)
- 2) Brief Aicher an Dozenten, Assistenten, Technische Lehrer und SSV v. 13. Mai 1963: „Sowohl die Studienordnung als auch die Diplom- und Testatordnung sind revisionsbedürftig (...)“ Bitte um Änderungswünsche. Anlagen: Testatordnung, o.D., Vorläufige Diplomordnung v. 6.12.1957, Erläuterungen zur Diplomordnung v. 6.12.1957 vom Dezember 1958, Ergänzungen zur Diplomordnung vom 1.10.1960, Ordnung für das Studium an der Hochschule für Gestaltung in Ulm vom 2.2.1955, i.d.F. vom 25.4.1956) (14 Blatt)
- 3) Statistik zur Liste der ehem. Studenten der HfG, Stand 10.3.1961 (1 Blatt)
- 4) Umfrage der Redaktion output vom 30.5.1960: Anschreiben an die Dozenten, „betr.: Meinungserhebung über die Dozenten der HfG“, Fragebogen, Aktennotiz zum „Anruf bei Ohl am 30.5.61 und 22:45“: Besprechung mit den Verantwortlichen im Kalow-Atelier. Manuskript, Kopien (4 Blatt)
- 5) Notiz Kalow zur Studentenvollversammlung des RK am 16.3.1961 und 13 Uhr in der Aula. Disziplinfragen (Pingpong, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Diebereien), Initiativen (Sport, eigene Abendveranstaltungen). Stipendien („ohne Scheu!“, Konzert am Samstag) Manuskript (1 Blatt)
- 6) Stellungnahme des Rektors der Heidelberger Universität „Zur Frage der Studentenwohnheime“ vom 14.12.1960 – Reaktion auf eine Äußerung von Dr. Autenrieth, der vor einer zu starken staatlichen Unterstützung der Studentenwohnheime gewarnt haben soll. Hektografie (1 Blatt)
- 7) Bericht der Studentenselbstverwaltung vom 22.10.60 an den Rektoratskollegiumsvorsitzenden Kalow: Ergebnis der Wahlen der Abteilungsvertreter. Typoskript (1 Blatt)
- 8) Studentenlisten Studienjahr 1960/61. Hektografie (5 Blatt)
- 9) Statistik Studenten 1960/61: Deutsche / Ausländer. Durchschlag (2 Blatt)
- 10) Musische Bildungsstätte Remscheid, Broschüre
- 11) Satzungen der Studierenden-Selbstverwaltung, inkl. Allgemeine Wahl- und Abstimmungsordnung und allgemeine Kassenordnung vom Nov. 1960. Kopie (10 Blatt)
- 12) 1. Bericht über die bisherige Tätigkeit der Sonderkommission für Studenten-Fragen. Perrine, 29.3.1960. Mitglieder: Perrine, Bahrck, Maldonado, Rittel. Themen: Unterlagen für Studienbewerber, Studenten (untersch. Belange), Kontakte mit Absolventen und ehemaligen Studenten, Bildung eines Ausschusses für Studentenfragen, und eines für

ehemalige Studierende, Empfehlung einer Studentenzeitung, Vereinheitlichung der Diplomordnung, Organisation einer Stellenvermittlung. Kopie (6 Blatt)

13) Ergänzungen der Satzungen der Studierenden-Selbstverwaltung, Vollversammlung am 4.6.1959. Kopie. handschr. Notiz auf der Rückseite: Adresse von Jürgen Freuer (2 Blatt)

14) Studentenlisten Studienjahr 1959/60. Hektographie (4 Blatt)

15) Liste Grundlehre-Studenten 59/60, Werkstattaufteilung für das 2. Studienquartal 1959/60, Gruppen-Einteilung für die Werkstattarbeit der Grundlehre (Kommunikations- und Produkt-Sektor), Liste Grundlehre-Studenten, Stand 28. Juni 1960 mit Zensuren. Kopien, Typoskript (4 Blatt)

16) Studentenlisten Grundlehre 1957/58 und 1958/59. Durchschlag (2 Blatt)

17) Studentenlisten Studienjahr 1961/62. Hektografien (5 Blatt)

18) „Studentendorf in Berlin“, FAZ v. 11.2.1961. (1 Blatt)

Zeitraum: 1957 - 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.5.2 Dozenten

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 004.1-12

Dozenten. Persönliches, auch Personales

1) Briefwechsel Vordemberge-Gildewart – Kalow-Rittel

Brief VG v. 2.7.1961, Antwort von Kalow-Rittel am 1.8.1961. Es geht um die Berufung von Maldonado in die Abteilung Produktgestaltung (den Wechsel aus der VK). Alle drei haben Zweifel an M.s fachlicher Eignung, Vordemberge fühlt sich durch die Art der Vorgehensweise (Maldonado war bei den Beratungen anwesend) erpresst. Im Brief Kalow-Rittel ist die Rede von einem „mörderischen Bürgerkrieg innerhalb der HfG“ und einer „Selbstzerfleischung“.

2) Briefwechsel Peter Hamm – Gert Kalow, 11.6.1959 bis 7.12.1959. Peter Hamm fühlt sich von Kesting aus Ulm „hinausgeekelt“. Verbindung zu Enzensberger. Es folgt ein Entschuldigungsbrief von Hamm (weswegen??), und zwei Quittungen, darunter eine über die Reparatur eines „Saba Meersburg“ (Radiogerätes).

3) Postkarte vom 22. September von einer Elisabeth B (?), vh Ulm

4) Anthony Frøshaug. Quittung für ärztliche Behandlung am 22.12.1960, Briefe vom 25. Juni und 9. Juli 1961 von Frøshaug an Gert Kalow sowie das Rektoratskollegium, die Umstände seiner Kündigung betreffend.

5) Brief von Gert Kalow an Prof. Moore, Berkeley University in California, vom 16. April 1963: Gutachten über Horst Rittel (handschr. auf deutsch, typografischer Durchschlag

auf englisch. Außerdem: Merkblatt über „Criteria for Appointment and Promotion“ (engl., Hektografie)

6) Gespräch mit Ohl, 23.12.60, 11:00 im Rektorat (handschr. Notiz): Verlegung Lichtpausgerät, Beschwerden Hausmeister Streckfuß, Dozenten Wasowski und Hobin, etc.

7) Brief von Walter Zeischegg vom 5.12.60, Entschuldigung: Er soll anscheinend einen Vortrag vor der Gesellschaft 50 über die HfG halten, fühlt sich aber nicht in der Lage „über die zersplitterte Situation im Hause“ hinwegzusehen.

Brief an Walter Zeischegg vom 15.7.1961.

„... Ziel meiner Rektoratstätigkeit war es von Anbeginn, die größtenteils sinnlosen Spannungen innerhalb der HfG, die zu einem nutzlosen Kräfteverschleiß führen, abzubauen. ... Es ist, mit unserem ehemaligen Gastdozenten Enzensberger zu reden, immer noch ‚der Wurm drin‘“. „Die HfG soll offen bleiben, ein ‚Sammelbecken der erstklassigen Kräfte unserer Epoche‘“ (hier zitiert Kalow den „hochgeschätzten Kollegen Aicher“.) „Wie denn sonst sollte von unserer Schule eine wahrhaft verwandelnde Wirkung ausstrahlen.“

8) „Affaire Schnaidt Juni 60 (Kleiner Konvent berät über Öffentlichkeit des Colloquiums).“ Liste der befragten Diplomanden vom 9.6.1960 (ist auf der Schreibmaschine mit den winzigen Typen geschrieben, die Schnaidt gerne benutzte). Notizen zu Aussagen von Wurm und Pfromm über diese Befragung, die im Samariterheim (?) stattfand.

9) Aufgaben in der Abt. Industrialisiertes Bauen im Studienjahr 1961/62 (Rudolf Doernach), hektographiertes Blatt

10) Brief an die Freunde der Geschwister Scholl Stiftung vom 15.10.1958. Neuberufungen von Dozenten, Standortbestimmung Hochschule, Berufung von Thorwald Risler, Einrichtung Institut für Optische Wahrnehmung, Aicher für zwei Monate in Yale. Hektographie mit persönlicher Unterschrift von Inge Aicher-Scholl

11) Ankündigung von Christian Staubs Fotobuch „Circus“ durch den Verlag (Oktober 1961)

12) Rektoratskollegium (Kalow, Rittel, Vordemberge) an alle Dozenten der HfG: Gemeinsamer Abend mit der Gesellschaft 50 „Zur Belebung der Kontakte“

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 1 Fasz., ca. 1/2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 031

Autenrieth – Bense – Storz

1) Notizen und Briefwechsel Kalow mit Alfons Rimmele, Unterkirchberg, 24. und 28.2.1961. Rimmele stört sich an einer Äußerung Kalows während einer Diskussion. „Ich sage es Ihnen offen, im Falle ich vom Ersatzlandtagsabgeordneten zum Abgeordne-

ten vorrücken sollte, fühle ich mich im Gewissen verpflichtet dafür zu sorgen, dass dieser Schule jede Unterstützung in geldlichen Mitteln versagt würde.“ Manuskript, Typoskript, Durchschlag. (4 Blatt)

2) Notizen und Briefwechsel Kalow mit Ministerialdirigent Dr. Autenrieth, 23.2.61 bis 27.5.61.

„Autenrieth 23.2.61. Die heutigen Studenten sind (...) ‚anders‘ geworden (...) Wahrscheinlich handelt es sich um eine Mitschrift Kalows von einem Autenriethschen Vortrag (s.a. unter 1).

Brief Kalow an Autenrieth vom 7.4.1961: Eine Art Entschuldigung wegen „Formverletzungen“ durch Studenten. handschr. Notiz: "2 Anlagen (Fotokopie vom Rimmele-Brief). Autenrieth kündigt seinen Besuch an der HfG an. Manuskript, Typoskript, Kopie (4 Blatt)

3) Erklärung der Dozenten und Studenten der HfG vom Februar 1961. Bei einer Podiumsdiskussion hat Dr. Autenrieth Benses Arbeit als „niveaulos“ und ihn selbst als Atheisten und Anarchisten bezeichnet. „Die Ausführungen von Dr. Autenrieth, denen zufolge ein Atheist in der Bundesrepublik kein ordentlicher Professor werden kann, widersprechen dem Grundgesetz. Wir fühlen uns verpflichtet, einer Aufweichung des Grundgesetzes (...) entgegenzutreten, (...)“. Unterzeichner sind Kalow, Rittel und Vordemberge. Die Erklärung existiert in verschiedenen Stadien des Entwurfs, ausführliche handschr. Notizen mit Bezug auf die Geschwister Scholl sowie eine Liste möglicher Adressaten (darunter Fetscher, Heißenbüttel, Heus, Jaspers, Spiegel u.a.). Manuskript, Typoskript, Kopie. (16 Blatt)

4) Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft. Jg. 1, Nr.4 vom Oktober 1960. Mit Beiträgen von Max Bense, Helmar Frank u.a., mit einer Widmung von Bense. Darin: Notiz Kalow mit Benses Telefonnummer und Notizen zur theoret. Diplomarbeit von Willy Herold

5) Verschiedene Zeitungartikel zum „Fall Bense“

17.3.1958 Bense und Walther scheiden aus der Hochschule für Gestaltung aus.

8.12.1960 bis 6.3.1961 Autenrieth lehnt die Berufung Benses an einen Lehrstuhl Philosophie der TH Stuttgart ab, Bense wird schließlich dennoch berufen.

Zeitraum: 1960 - 1961

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hängeregistraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 047

Dozenten der HfG

1) Lebensläufe von: Inge Aicher-Scholl, Otl Aicher, Bruce Martin, Gerhard Eichhorn, Hermann Baravalle, Helene Nonné-Schmitt, Friedrich Vordemberge-Gildewart, Günther Schlensag, Siegfried Haenle, Thomas M. Rago, Tomás Maldonado, Gert Kalow, Dieter Östreich, Anthony Frøshaug, Herbert Ohl, Hans Gugelot, Walter Zeischegg, Etienne Paul

Grandjean, Bruno Horisberger, Hermann P. C. Haan, Hans-Günther Sperlich, Max Bense, Elisabeth Walther, Joseph Rykwert, sowie ein unterschriebener Lebenslauf von Andrea Schmitz v. 6.5.1958. Kopie, Typoskript

2) „Wie wird sich das Hörspiel arrangieren?“ Artikel aus: „Die Gruppe 47. Bericht. Kritik. Polemik“, hrsg. von Reinhard Lettau, Berlin und Neuwied 1967. Darin Hinweis auf die Hörspieltagung Ende Mai 1960 in Ulm. Kopie (4 Blatt)

- Teilnehmerliste an der Autorentagung 1960 in Ulm. Typografie (1 Blatt)

Zeitraum: 1958

Umfang: 25 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registraturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 058

Lebenslauf Gert Kalow

Zeitungsartikel (Heidelberg, Altes Brückentor)

Zeitraum: 1982

Umfang: 3 Blatt

Bemerkung: Den Lebenslauf und die Artikelkopie erhielt ich bei einem Besuch bei Dr. Ulrich Bürgel, dem Bruder von Marianne Kalow, geb. Bürgel, im Sommer 2013 (C. Wachsmann, Februar 2014)

1.5.3 Gastdozenten

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 019.1-4

Berufungen (1)

1) Einladung zur Begrüßung neuer Gastdozenten am 13.5. 1963 (Gerstner, Gredinger, Kutter, Krampen, Raake, Sulzer). Typoskript, 1 Postkarte

Liste der Abteilungsbeauftragten 1958-1961. Kopien (3 Blatt)

Lehrkörper 1962/63. Kopie (1 Blatt)

Gastdozenten im 2. Qtl. 1961/62. Kopien (1 Blatt)

2) Ausgaben für Gastdozenten 1959/60 und 1960/61 im Vergleich. handschr. (1 Blatt)

Gewünschte Gastdozenten 1960/61, Kosten (Überblick). Durchschlag mit handschr. Ergänzungen (1 Blatt)

Gewünschte Gastdozenten 1960/61, genaue Auflistung. Durchschlag (5 Blatt)

3) Ankündigung Mittwoch-Seminare: Krampen 24.4.1963, Walter Jens 22.5.1963, Fritz Eberhard 5. Juni 1963, Karl Steimel 19.6.1963 (ausgefallen). Ankündigung Vortrag Herbert von Voß „Patentanmeldung und Patenterteilung“ am 10.6.1963

Liste und Einladungen Mittwoch-Seminare, 2. und 3. Qtl. 1962/63 (7 Blatt)

Rundschreiben Aicher vom 7. Mai 1963: Mangelhafte Teilnahme der Studenten am Seminar von Gerd Ruge (1 Blatt)

4) Horst Rittel, Beauftragter für die theoretischen Fächer: „Vorschlag für die Besetzung der Festdozentenstellen an der HfG“. 31. Januar 1962.

1. Voraussetzungen: Analyse der „bisherigen Verteilung des Lehraufwandes“.

Grundsätzliches zur personellen Besetzung der Festdozenten-Stellen: „Für einige Jahre noch ist die HfG in allen wesentlichen Berufungsfragen auf die Berufung von ‚Fremden‘ angewiesen. Es wäre gefährlich, wollte man den Dozentenbedarf allzu früh aus den Reihen der eigenen Absolventen decken. (...)“

2. Dozenten für die Abteilungsarbeit: Berechnung des Bedarfs unter optimalen Bedingungen, genauere Ausführung über die gewünschten Qualifizierungen in den Abteilungen und die unterschiedlichen Aufgaben.

3. Theoretische Fächer. Aufgaben der ‚sog. Th-FD‘: (...) eine gemeinsame Terminologie für die HfG zu entwickeln, (...) in Kooperation mit den AA-FD Grundlagenforschung zu betreiben, (...), durch Querverbindungen zwischen den Abteilungen den ‚Kitt‘ für die HfG zu produzieren und die Gemeinsamkeiten des Ansatzes der Abteilungen plausibel zu erhalten, eine ‚Philosophie‘ zu entwickeln und eine ‚Basis für das Bewusstsein‘ zu vermitteln (...)“

Vorschlag für einen Besetzungs-Schlüssel der Festdozenten-Stellen für die nächsten Jahre. Durchschlag (10 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 31 Blatt

Verweis: 4) Horst Rittel, Vorschlag für die Besetzung der Festdozentenstellen: Ein weiteres Exemplar befindet sich in Kal 28.14

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 019.5-6

Berufungen (2)

5) - Notizen Kalow: „Gebraucht werden fürs Jahr 1960/61“ Liste Fächer, Dozenten

- „Dozenten Information“, o.D., Namensliste (Arndt, Pross, Berghahn, Rübenach, Ladiges, Kaiser, Jens, Klaus Roehler, Hennecke, Uwe Johnson, Sombart, K. J. Fischer)

- Schreiben Uwe Johnson an Gerd Kalow v. 27.10.1960: Kommt vorläufig nicht nach Ulm (1 Blatt)

- Korrespondenz mit Franz Schonauer (12.5.69-26.1.60) wegen möglicher Berufung nach Ulm

- Brief an Walter Jens vom 10.11.1961: Anfrage für eine Gastdozentur (1 Blatt)

- Korrespondenz mit Nikolaus Sombart (18.3.61 bis 9.1.62). S. bietet eine Vortrag über „Internationale Organisation“ an, anscheinend auch Einladung zu einem vierzehntägigen Seminar ab Okt. 1961. Typoskript, Manuskript (12 Blatt)
- Korrespondenz mit Peter Ladiges, Januar bis Oktober 1961. Kalow wollte Ladiges für Ulm gewinnen, der dann aber zugunsten einer Anstellung beim Fernsehen absagte. im Brief vom 12. Okt. 1960 macht Ladiges sich Gedanken darüber, wie er Literaturgeschichte unterrichten würde. Typoskript, Manuskript (5 Blatt)
- Korrespondenz mit Günter Schlottau im Dezember 1961. Schlottau hat Kalows in Ulm besucht, und sich als Dozent im Bereich Film- und Fernsehgrafik beworben, wurde aber vom Kollegium abgelehnt. Typoskript, Manuskript (8 Blatt)
- Soziologie. Auflistung versch. Namen, darunter Iring Fetscher, Habermas, Rainer Lepsius, Viggo Graf von Blücher, u.a. Manuskript (1 Seite)
- 6) Gastdozenten im 1. Qtl. 1961/62. Typoskript (2 Blatt)
- Gastdozenten im 3. Qtl. 1961/62. Typoskript (2 Blatt)
- Gastdozenten im 2. Qtl. 1961/62. Namen und Honorarberechnungen. Typoskript mit handschr. Ergänzungen und Manuskript (4 Blatt)
- Zeitraum: 1958 - 1963
- Umfang: 40 Blatt
- Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 019.7

Berufungen (3)

7) Dozenten Abt. Bauen

- Korrespondenz mit Jochem Rueben, 29.1.57 bis 19.6.58. Rueben bewirbt sich um eine Dozentur in Ulm (auf den Vorschlag seines Schwagers Bruno Dechamps hin) und besucht die Schule im Juni 1958. Danach scheint es keinen Kontakt mehr gegeben zu haben.
- Akten-Notiz Doernach an das Rektoratskollegium vom 3.3.1961. Doernach bietet an, die Arbeit für den Ausbau des Sektors „Regional-, Städte- und Verkehrsplanung“ zu übernehmen.
- Briefe Gert Kalow an Hopke Droege, Hamburg vom 22. Juli und 18. August 1960: Suche nach einem Gastdozenten für die Bauabteilung, „die sich in letzter Zeit recht einseitig auf den Sektor Industrielles Bauen spezialisiert hat“. Hinweis auf ein Telefonat. Durchschlag (2 Seiten)
- Aktennotiz vom 14.3.61: Das RK (Kalow, Rittel, Vordemberge) hat gestern die TH Karlsruhe und das Badische Landesmuseum (Direktor Schnellbach) besucht. Schnellbach nannte Namen von möglichen Dozenten für das Fach Kulturgeschichte (Bense, Hackelsberger, Pée, u.a.). Eiermann war nicht da. Möglichkeiten der Kooperati-

on mit der TH Karlsruhe mit Prof. Haupt erläutert (Spezialisierung von Studenten in Richtung Städtebau in Ulm). Typografie (2 Blatt)

- Notiz Kalow v. 15.3.61 zur Lehrplanbespr. RK und Doernach: versch. Namen von Dozenten. Henne, Weller. Doernach schlägt vor, die Herren zu einer Gastvorlesung einzuladen.

- Akten-Notiz Doernach an Kalow vom 17.3.1961: Einladung von 5 möglichen Gastdozenten in der Abt. Bauen. Typoskript. (1 Blatt)

- Bauen. Auflistung versch. Namen, teilweise mit Kommentaren. Manuskript (2 Blatt)

- „Die Rolle der modernen Großstadt. Wohnen, arbeiten, erholen: Prof. Strickler (TH Karlsruhe) im studium generale.“ Heidelberger Lokalnachrichten vom 14. Juni 1961. Notiz Kalow: „Mittwochseminar bei uns?“ (1 Blatt)

- Liste „gewünschte gastdozenten“ für die Bauabteilung im 3. Studienquartal. (Ciribini, Dressel, Haenle, Schober/Kapal, Reiher, Pizzetti, Tonne, von Voss.

Hinweis: Hopke Droege: Je eine Woche AA im April/Mai/Juni. Typoskript mit handschr. Ergänzungen (1 Blatt)

- Liste „Gastdozenten Bauen im 2. Qtl. 1960/61. Typoskript mit handschr. Ergänzungen (1 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 20 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.5.7 Personen aus dem Umfeld

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 001.1-7

Veröffentlichungen und Vorträge über die HfG (1)

Kultusminister Storz

1,2) Zettel mit Notizen zur Ankunft/Abfahrt Storz.

Diese beiden Zettel befanden sich innerhalb der Mappe, alle folgenden habe ich im Zuge der Verzeichnung zugeordnet, und zwar

3) Aktennotiz (handschr.): „Stuttgart, Kultusministerium, 10.10.60, 17:05 - 18:10. Gespräch mit Kultusminister Dr. Storz, als 3. anwesend v. Alberti, Oberregierungsrat, Ressort Kultur. Anscheinend wird der Besuch des Kultusministers am 28. Oktober in Ulm vorbereitet, dabei geht es um die Finanzierung wie auch den Stellenwert der HfG: Storz erkundigt sich, ob sie nicht eher eine Fachschule als eine Hochschule ist. Besonders skeptisch ist er gegenüber der Abteilung Information. Kalow entgegnet, die Amerikaner hätten die Schule nur unter der Bedingung gefördert, dass der „Landtag mitzieht“. Kalow zur Idee der HfG: „Dinge zu tun, die an bisherigeren Hochschulen nicht gemacht wurden.“

- 4) Begrüßung Kultusminister Storz, 28.10.1960 HfG (1 Blatt handschr. Notizen)
- 5) Auf weiteren Notizzetteln weitere Überlegungen dazu (Standortbestimmung HfG) „Es geht nicht darum Kunst und Technik mit einander zu versöhnen“
- 6) versch. Presseartikel vom Sommer/Herbst 1960 über Universitätsreform, Äußerungen von Storz bei Immatrikulationsfeiern in Freiburg und Heidelberg, die Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven als „Hochschul-Experiment auf Abruf“ und deren Schwierigkeiten, sich in der traditionellen Hochschullandschaft durchzusetzen
- 7) weitere Notizen zu An- und Abfahrt, zum Filmprojekt („Ich bin nicht sicher, dass der gegenwärtige organisatorische Inhalt der hfg schon ganz optimal ist.“, zur Frage Hoch- oder Fachschule), u.a.

Zeitraum: 1960

Umfang: 1 Fasz., ca. 1/2 cm

Verweis: s.a. Spitz, hfg ulm, Stuttgart/London 2002, S. 247): „Gerhard Storz hatte die HfG zweimal besucht ... am 28.10.1960, wobei seine Reserve diesmal in die Überzeugung von der Notwendigkeit der HfG umgewandelt werden konnte.“

Bemerkung: Unterlagen Hängeregistratur, Mappe von Kalow sortiert und beschriftet.

In der Mappe Kal 001-003 befanden sich zwei Mappen:

- 1) mit der Aufschrift „Storz“, darin 2 Zettel mit handschr. Notizen
- 2) mit der Aufschrift „Rede zum Semesterbeginn“ mit Presseartikeln, Notizen, Briefdurchschlag, sowie
- 3) verschiedene ungeordnete Zettel und Presseartikel, die teilweise mit den Themen in 1) und 2) zu tun haben. Soweit sich diese Unterlagen zuordnen ließen, habe ich sie in 1) und 2) einsortiert.

1.6 Organisation des Unterrichts in den Abteilungen, Archivierung

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 009.1-4

Pädagogische Konferenzen (1)

- 1) Einladung zur Pädagogischen Konferenz am 15.-19. September 1958 (Otl Aicher): „im nächsten Jahr soll es u.a. besonders darauf ankommen, dass der Unterricht so diszipliniert wird, dass am Ende des Studienjahres greifbare Resultate vorliegen.“

Handschr. Notizen Kalow vom 16.9.1958:

- Grundlehr. Monatlich soll ein Dozent die Grundlehre leiten. Arbeitsdisziplin als Faktor für die Prüfung.

- Groß oder Kleinschreibung? Kein Hauptproblem

(2 Blatt)

- 2) Hinweis: Notizen der Päd. Konferenz vom 20.6.69 in der Mappe „Abt. Information“ (Anm. C.W.: die aber zumindest unter den von Kalow beschrifteten Mappen nicht vorhanden ist)

- 3) - Einladung zu den Pädagogischen Besprechungen am 20./21. Juni 1959.

- Tagesordnung: Grundlehre, Auffassung und Organisation der Abteilungen Information und Visuelle Kommunikation und Institut für Kommunikation, Raumfragen, Koordinationsfragen (Abteilungsarbeit, Fachvorlesungen, techn. Fächer), Aufnahmebedingungen und Fragebogen. (1 Blatt)
- Vorschläge für Studienpläne Grundlehre, allgemein und Zweig Produktform, und für die Abteilung Produktform (Hektographierte Blätter, 3 Blatt)
- Handschr. Notizen Kalow

20.6.59

„Maldonados Vorschlag Grundlehre“: 1. Qtl. alle zusammen, ab dem 2. Qtl. Auffächerung (von Kalow detaillierter notiert)

Informationsabteilung. „Kesting: Was für Publizisten will man ausbilden?“

Kalow: 3 Fächer: Geschichte und Organisation der Publizistischen Institutionen, Schreiben (Handwerk, Formen literarischen Erzählens), Sachfächer (Literaturgeschichte, Political Science, Oekonomie, neuere Geschichte)“

Visuelle Kommunikation (Vordemberge, Rittel)

Raumprobleme „Ohl: Informationsabt. soll feste Heimstatt bekommen: Hörsaal 3“

21.6.59

„Grundlehre, Unterrichtsfach Farbe (...) Maldonado übernimmt die Leitung der Gruppe der Dozenten, die in dieser Richtung arbeiten wollen (...)“

„Unterrichtsfach technische Physik“

„Neues Programm der Grundlehre: Wir können nur Scheinmodelle bauen. Bisherige Werkstattarbeit Irrtum und Zeitverschwendung. Für Typographie: Reproduktionstechniker hinzuziehen.“

- Einladung zur Sitzung des Kleinen Konvents am 20. Juni 1959, Berufungsfragen

4)- Terminankündigung Pädagogische Konferenzen am 4.-8. Juli 1960

- Einladung zur den Pädagogischen Konferenzen am 4.-8. Juli 1960. Tagesordnung (Grundsatzprobleme, Organisatorische Fragen, Grundlehre und Abteilungen, darunter „Gründung einer Film- und Fernseh-Abteilung“

- Entwurf für eine Tagesordnung

- Brief Maldonado an Kalow vom 5.7.1960: Aufnahme Tagesordnungspunkt „Projekt Wohnungsneubauten für Dozenten“ in das Programm der Pädagogischen Konferenz

- Aktennotiz für Herrn Maldonado, von Thorwald Risler vom 8. Januar 1960 zum Planungsstand der neuen Dozenten-Wohnhäuser und weiterer Wohntürme

- Brief von Czemper als Studierendenvertreter an Kalow (Vorsitzender Rektoratskollegium) vom 4. Juli 1960: Bitte um Aufnahme von 2 Studierendenvertretern in die Verfassungskommission

Zeitraum: 1958 - 1960

Umfang: 17 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 015.1-12

Lehrpläne (1)

Kopierte Lehrpläne aus den Jahren 1960-1963

- 1) Gastdozenten im 3. Qtl. 1960/61, Kopie (1 Blatt)
- 2) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1960/61, 1. Quartal, inkl. Auflistung der Mittwochseminare. Kopie (7 Blatt, 2fach vorh.)
- 3) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1960/61, 1. Quartal. Kopien mit eingeklebten Wochen-Stundenplänen (11 Blatt)
- 4) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1960/61, 2. Quartal, inkl. Auflistung der Mittwochseminare. Kopie (8 Blatt, 2fach vorh.)
- 5) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1960/61, 3. Quartal. Kopie (7 Blatt, 2fach vorh.)
- 6) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1961/62, 1. Quartal, inkl. Auflistung der Mittwochseminare. Kopie (10 Blatt)
- 7) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1961/62, 2. Quartal. Kopie (9 Blatt)
- 8) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Studienjahr 1961/62, 3. Quartal, inkl. Auflistung der Mittwochseminare. Kopie (9 Blatt)
- 9) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Bauen 1962/63. Kopie (5 Blatt)
- 10) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Information 1962/63, mit angeheftetem Stundenplan für das 3. Qtl. Kopie (5 Blatt)
- 11) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Produktgestaltung 1962/63. Kopie (5 Blatt)
- 12) Hochschule für Gestaltung, Lehrplan Visuelle Kommunikation 1962/63, Sektor Film und Sektor Typo. Kopie (9 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1963

Umfang: 1 Fasz., 2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hängerregistraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 016.1-7

Lehrpläne (2)

Päd. Konf. 1960

- 1) 5.7.60 Notizen zum Aufbau der Grundlehre.
- 30.5.60 Walter Zeischegg bemängelt die zu geringen Vorkenntnisse der Studenten im Fach Darstellende Geometrie und bittet zu überprüfen, „in wieweit ein Fachlehrer der Ulmer Gewerbeschule oder auch der neugegründeten Ulmer Ing. Schule“ dafür gewonnen werden könne (handschr. Notiz: Berns)

Entwurf für die Grundlehre, Auflistung der Fächer und zugewiesene Stundenzahl, im 2./3. Quartal teilweise aufgeteilt in PG-Sektor und Kom-Sektor. Typoskript und Manuskripte. (5 Blatt, A 4 und kleiner)

2) „Die Grundlehre des Studienjahre 1959/60 hat zum Lehrplan der Grundlehre folgende Kritik und Vorschläge zu machen: (...) Detaillierte Stellungnahme zu jedem einzelnen Fach. „Vorschläge für neues Lehrprogram: 1) Seminar für Kulturgeschichte: (...) 2) Seminar für Weltgeschichte (...) 3) Seminar für Philosophie und Literatur (...). Durchschlag mit Kaffeeleck auf der ersten Seite (3 Blatt)

3) Lehrprogramm der Abteilung Bauen, 8.6.1960.

" 1. Berufsbild des Architekten für industrielles Bauen. (...)

2. Lehrplan (...) Die beiden letzten Studienjahre waren in ihrem Problemkreis stark begrenzt. (...) Nur ein kleiner Sektor des industriellen Bauens wird in Betracht gezogen. (...) Lehrkräfte: Der Abteilung Bauen fehlen Festdozenten. (...) Es ist illusorisch, ein Studium auf solchen Gastvorlesungen aufbauen zu wollen. (...)“ Kommentierung der Kurse von Frei Otto, Ciribini, Pizzetti, de Acosta)

„Theoretisch allgemein.“ Ausfall von Vorlesungen (Baustatik), Vorlesungen in Fremdsprachen. „Als neue Dozenten sind erforderlich: 1) ein Ingenieur für strukturelle Probleme, möglichst mit Erfahrungen im Leichtbau. 2) Architekten, die die Abteilungsarbeit zu leiten haben. 3) ein Soziologe, der intensiv die sozialen Probleme des Bauens behandelt.“

Detaillierte Beurteilung der Fachvorlesungen (Angewandte Physiologie, Ergonomik, Soziologie Bauen, Sozial-Psychologie, Baurecht, Seminar Produktgestaltung, Geschichte und Kritik moderner Bauten, Analyse und Gestaltung der Bauarbeiten, Mathematische Operationsanalyse, Wissenschaftstheorie, Städtebau, Ökonomie und Kalkulation, Baustatik, Festigkeitslehre, Baukonstruktion, Haustechnik, Klimatologie, Technische Physik, Werkstoffkunde Bauen.)

Statistik über Beurteilung von Fehlzeiten und Motivation der Studenten

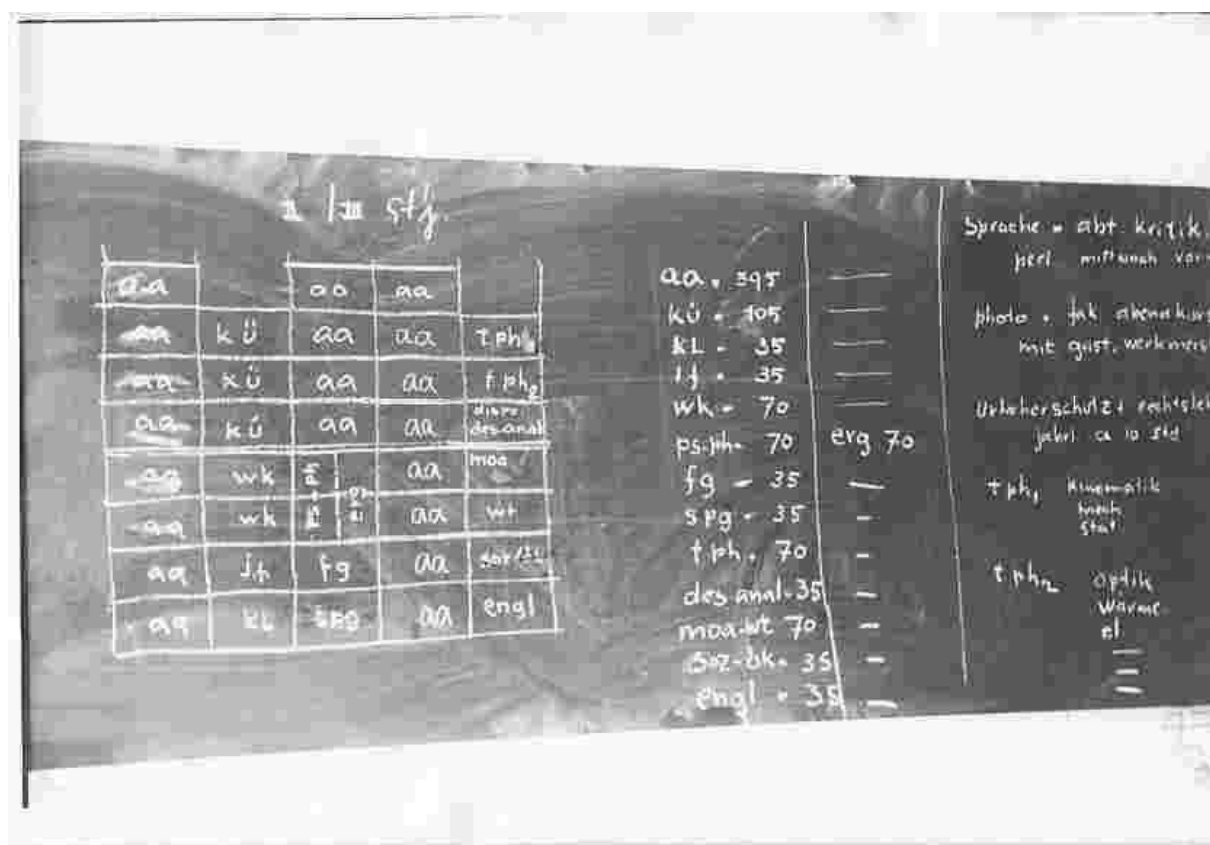
Durchschlag (9 Blatt)

4) Visuelle Kommunikation und Information: Zusammenfassung der Vorschläge der Studenten, Liste der gewünschten Fächer. handschr. Notizen Kalow zur Besetzung (1 Blatt)

5) Auszug aus dem Protokoll der Pädagogischen Besprechung über den Lehrplan der Abteilung Visuelle Kommunikation. Summarischer Stundenplan für das 2. und 3. Stj. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt, eingerissen)

6) Dozenten und ihre Anwesenheit (Überblick): Haenle, Dresse, Schober, Tonne, von Voß, Wasowski, Fetscher, Berghahn, Kaiser, Enzensberger. Typoskript mit handschr. Notizen (1 Blatt)

7) Stundenplan der Abteilung Produktform (lt. päd. Konferenz am 7.7.60), handschr. Notiz Kalow: „Zeischegg: (...) Ansatz zu einem Forschungsinstitut (...) Studentenwünsche: Sozialpsychologie, Wahrnehmungslehre, mehr Soziologie (2 Blatt, 4 Fotoabzüge 15 x 21 cm)



Zeitraum: 1960

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 017.1-3

Lehrpläne (3)

Mappe LP Abt. Bauen

1) Presseartikel.

FAZ 5.9.60: „Institut für Städtebau: Ein ‚Institut für Städtebau und Wohnungswesen‘ ist (...) in München geplant.“

FAZ, 28.9.60. „Institut für Städtebau wird am 1. Januar an der Technischen Universität in Berlin errichtet werden.“

Heidelberger Tageblatt, 18.8.1960: „Schaum in Wänden und Decken. Kunststoffe als Baumaterial wandeln die Formen des Hausbaus / Das Kugelhaus aus der Retorte gibt es bereits“

FAZ, 14.2.1961: „Vorfabriziert wohnen. Möglichkeiten des Montagebaues / Unberechtigte Vorurteile der Bauherren“. (3 Zeitungsblätter, 1 Ausschnitt)

2) Lehrplan der Abteilung Bauen (lt. päd. Konferenz am 7.7.60) (wie er künftig aussehen sollte). Arbeitsarbeit, Fachvorlesungen. Teilweise Kommentare zu den einzelnen Dozenten, die diese Vorlesungen halten (Schnaidt, Wasowski, Tonne, Turin, Kesting, Reher, Haenle), Stundenplan für I.B., weitere Kommentare (Dressel, Schober/Kapal, Zimmermann, Voß, Lusser). Daran angeheftet Fotografien der Tafelaufschriebe. Typografie, Fotos (3 Blatt, 4 Fotos)

3) Notizblätter Kalow vom 7.7.60 und 14.1.61, darin Diskussion über den Begriff Industrielles Bauen und den Markt dafür. (3 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1961

Umfang: 14 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 018.1-2

Lehrpläne (4)

Lehrplanbesprechungen 1961

1) Lehrplan-Besprechung Abt. Produktgestaltung vom 23.1.61. Bei den ersten drei Seiten des handschr. verfassten Text handelt es sich wahrscheinlich um eine Einführung, die Kalow als Vorsitzender des Rektoratskollegiums gab.

„Sinn der Konferenz: Fixierung eines Lehrplanes. Damit wir nicht bei jeder Päd. Konf oder bei jedem 2. Konvent bei Null anfangen. (...) Ebenso wollen wir mit den übrigen Abt. vorgehen. (Abt. Inf. nächsten Donnerstag Abend, mit Dr. Berghahn?) Ziel: ein päd. Programm der HfG, das man überall vorzeigen kann (...) Nicht verschweigen darf ich vor Beginn der Debatte, dass das Stuttgarter Kultusministerium auf eine präzise Selbstinterpretation der HfG den allergrößten Wert legt. Wie der Minister und einige seiner leitenden Mitarbeiter mir sagten, ist die bisherige Programmierung der Schule als allzu vage und ideologisch empfunden worden. Vom Erfolg unserer Besprechungen wird es abhängen, ob wir den erbetenen (...) Dauerzuschuss (...) bekommen oder nicht bekommen.“

Kalow protokolliert dann: „Gugelot: Kritik an jetziger GL: Kein Begriff von Qualität vorhanden. Farben, Empfindsamkeit (ästhet.) für das Auge. Zeischegg: Qualität kein mögliches Lehrfach. Wir alle müssen daran arbeiten (...)“

handschr. Protokoll (5 Blatt)

2) Lehrplankonferenz Abt. Bauen, 2.2.61. Anwesend: 3x RK, Ohl, Doernach.

handschr. Protokoll (10 Blatt)

„Doernach: Dinge wie Marktforschung und Betriebswirtschaft fehlen! (...) Erst, wenn es der Verwaltung gelingt, geeignete Entwicklungsaufträge herein zu bekommen, kann man erwarten, gute Dozenten zu bekommen. (?)“ Möglichkeiten eines Postgraduierten Studiums sowie Gasthörerangebote werden erörtert.

„Lehrplan“ (S.5) Rittel: „Man kann beibringen: Wissen, Methoden, Fertigkeiten.“

Schlägt einen entsprechenden Fächerkatalog vor:

- Wissensfächer (Technolog. Fächer, Produktionswissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften)

- Methodische Bereiche, Planungstechniken

Nebenbemerkung: „Die Studenten fühlen sich im Seminarraum nicht wohl, sie lassen sich nicht nieder: Angst, dass Ihnen Bücher geklaut werden, sie haben keine Stühle, die Heizung wird nicht reguliert (...)“

- Fertigkeiten (ihr Platz in der Abteilungsarbeit. Arbeitstechnik, Kommunikationsfähigkeit, Darstellungsvermögen, Beurteilungsvermögen, Integration)“

Doernach schlägt vor, nach dem Vorbild von Hochschulen in den USA „die gesamte Institution von Zeit zu Zeit mit einer Aufgabe“ zu konfrontieren.

Fertigkeiten als Berufsbild: Design von Großbauteilen und Bausystemen, Regionalplanung.

Doernach findet die Schule zu klein und verlangt nach mehr Geld und nach mehr Entwicklungsaufträgen, die die Verwaltung anbringen soll.

Zeitraum: 1961

Umfang: 15 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 018.3

Lehrpläne (5)

Lehrplanbesprechungen 1961

3) Lehrplankonferenz Visuelle Kommunikation, 15.2.61, 19:30 Anwesend: RK, Aicher, Fröshaug, Maldonado, Staub.

Auf dem Umhüllungsblatt: „Empfehlung für die Abt. Vis. Komm: aus dem riesigen Gebiet einen scharf begrenzten Sektor wählen!“

„Einleitung Kalow (...) Aicher: Abteilungsbesprechungen im alten Stil wieder nötig. (...) ‚Von meiner Seite besteht der Glaube an einen guten Willen nicht.‘ Maldonado schließt sich an (...) Maldonado: Maximalprogramm (...) Schule spezialisieren auf Industr. Design. Den ganzen Kommunikationssektor darin integrieren. Entfernung von den Resten des Bauhauses.

Minimalprogramm: Vorurteile des Bauhauses überwinden (...) größere Spezialisierung fördern (bei den einzelnen Studenten), dazu einen richtigen Hintergrund geben. ‚Ich betrachte das, was wir heute ausbilden, als eine gesellschaftliche Unverantwortlichkeit.‘ Fröshaug: Was tun diese spezialisierten Leute nachher? Ihr Minimalprogramm ist unter dem Niveau einer guten Kunstgewerbeschule.

Aicher: unsere bisherige Ausbildung war ohne allzu große Erfolge. Unsere Diplomanten (V.K) haben überall erst noch eine Probezeit durchmachen müssen. (...) Die 4 Jahre Ausbildung der Abt. sollten nur der Kern sein, dann Entwicklungsgruppen, darüber (3. Stufe Fortbildung.

Vordemberge: Wenn hier Fotografen oder Typografen ausgebildet werden wollen, sage ich ihnen: geh nach München. (...)

Staub: (...) Zu Film und Fernsehen gibt es in der Bundesrepublik gar nichts (auf anderen Spezialgebieten gibt es Fachschulen).

Maldonado: Wir haben uns bisher nicht mit dem Problem der Kreativität befasst, vernachlässigt (?) mit dem Problem der Erkenntnisfähigkeit, breite Verständnisfähigkeit (...)"

Fortsetzung am 22.3.1961:

„Was werden die Diplomanten unserer Abt. Vis. Kom. (...) Wichtiger die Frage nach Schwerpunkten!

Staub: Unsere Studenten sind verzettelt!

Aicher: Der Stud. muss in der Lage sein, eine visuelle Sprache zu entwerfen."

außerdem: Einladungen für die Lehrplankonferenz (A 5)

(12 Blatt)

Zeitraum: 1961

Umfang: 12 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 018.4-6

Lehrpläne (6)

Lehrplanbesprechungen 1961

4) GL-Besprechung am 22.3.61 um 13:30 (Gugelot, Doernach, Fröshaug, Schild)

„Konsequenzen aus Gugelots Vorschlag (...) Problem an jeder Design-Schule: Wie kann man Kreativität unterrichten.“

„Fröshaug als Koordinierungsrat der GL probeweise im 3. Quartal? (...)

1. Aufgabe GL-Arbeit: Demontierbares Gebäude.“ Überlegungen zu Zeiteinteilung, Art der Aufgaben.

Fröshaug 26.3.61 abends: „Grundlagen-Programm 3. Quartal“ Besprechung organisatorischer Dinge (Pausen, etc.)

„Fröshaug organisiert Besichtigung anderer Schulen als „Grundlagenarbeit“ (Do Vorm.?) (...) Folkwang, Buchdruckschule Mü, TH u. Kunstgewerbeschule Stuttgart, Kunstgewerbeschule Zürich, Basel.“ Manuskript (3 Blatt)

5) Exposé: „An alle Dozenten der HfG. Im vergangenen Quartal haben (...) fünf Lehrplankonferenzen stattgefunden.“ Zusammenfassung der Ergebnisse, dazu verschiedene Notizzettel.

„Ziel dieser Sitzungen war es, zur Klärung des Berufsbildes der Abteilungen und zum Entwurf eines Rahmenlehrplans für alle vier Studienjahre beizutragen. (...) 15 Gastdozentenstellen (Lehrstühle) und der zu schaffenden Assistentenstellen (...)

0 Was ist allen Abt. gemeinsam (Fächer, Methoden)

1 allgem. Wunsch nach verstärkter Koordination (...)

2 mehrere Schwerpunkte des Studiums in jeder Abt. ermöglichen (Spezialisierungsmöglichkeiten für Studenten (...)

3 Lehrstuhlbesetzung (Ausrichtung an bestehenden Berufen leider unerlässlich)
(...)

7 Aufnahmeniveau

(...)

10 Ästhetik, Qualität – kein Fach. Kriterien überall wach halten (Diskussion: was ist lieferbar)
(...)

(...)

17 Allgemeines Berufsbild des Designers (Punkt 0)

(...)

21 Beitrag zur Universitätsreform: Akteure! (...)

Manuskript (7 Blatt untersch. Größe)

6) „Mittwochseminar – Pläne. Stand Dez. 61.

Eingeladen sind für 1962: Carlo Schmid, Erich Kordt, OB Pfizer, Prof. Runge, Telefunken, Walter Dirks. Eingeladen werden sollten: Jürgen Habermas (...)

„Mappe Berufungen (Mittwochseminare)“. Termine und Namen 1. Qtl. 1961/62. Datum und Namen, darunter Bossak/Polen, Finzler (Finsler), Perry Martin, Walter Dirks, Gugelot/Afrikareise, Aicher/ UIA-Kongress, Harry Pross, Otto Steinert (Folkwangschule), Piscator, Käthe Hamburger, Viggo Graf von Blücher (Infratest; Marktforschung), Jean Prouvé, Max Bense.

Mittwochseminare 1. Qtl. 1962/63. (Fertiger Plan)

Typuskript mit handschr. Notizen, Manuskripte, Kopie (5 Blatt).

Zeitraum: 1961

Umfang: 15 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 026

Beurteilung von Studenten + Colloquium (3)

Diplomprüfung 1959

- Brief Maldonado an Kalow vom 10. Juni 1959, Übersendung Diplomarbeit. Beurteilung Kalow vom 17. Juni 1959. „Es handelt sich nicht um eine theoretische Arbeit (...) sondern um das Werkstück eines Diplomanden der Informationsabteilung, das von mir in erster Hinsicht unter handwerklichen Gesichtspunkten beurteilt werden muss.“ Typoskript und Durchschrift (2 Blatt)
- Die Nachkriegsgeschichte des Süddeutschen Rundfunks. Manuskript (Diplomarbeit Elke Koch-Weser). Durchschlag (11 Blatt)
- Colloquium für die Diplomanden der Abt. Information, 19. Juni 1959 (Bonsiepe, Grubrich, E. Koch-Weser). Themen und Ablaufplan. Kopien (5 Blatt)

Diplomprüfung 1960

- Einladung zum Diplomandencolloquium am 21. und 23. Juni 1960, Prüfung von Studenten aus der Abteilung Produktform, Bauen, Vis. Kommunikation. (Einige der Diplomanden haben ihr Colloquium schon 1958 bzw. 1959 gehabt). Listen der Diplomanden. Durchschlag und Kopien (8 Blatt)
- Referat Klaus Krippendorf zum Colloquium über die Wahrnehmung von Produktformen. Kopien, 2fache Ausfertigung (8 Blatt)

Diplomprüfung 1961

- Einladung zum Diplomandencolloquium am 30. Juni 1961, Prüfung von Studenten aus den Abteilungen Produktform, Bauen und Visuelle Kommunikation. Themen der Diplome und der Kurzreferate. Liste von Gastdozenten, die einzuladen wären. Kopien und Durchschläge (11 Blatt)
- Einladung zum Diplomandencolloquium am 3. November 1961, Prüfung von Studenten aus der Abteilung Produktform und Bauen. Themen der Diplome und der Kurzreferate. Kopien und Durchschläge (16 Blatt)
- Referat Moshe Kohen: Überschriften/Stichworte Durchschlag (1 Blatt)

Diplomprüfung 1962

- Einladung zum Colloquium am 26.11.1962, Liste der Diplomanten. Handschr. Vermerk Kalow: schriftl. abgesagt. Kopien (2 Blatt)
- Schreiben wegen der Fristverlängerung für Rudolf Sass bis 31.5.1963. Kopie (1 Blatt)

Diplomprüfung 1963

- Einladung zum Colloquium am 25.6.1963, Liste der Diplomanten (Alf Poss, Susanne Eppinger), Themen der Diplome und Kurzreferate. Handschr. Notizen Kalow zu dem Referat Alf Poss (Inhalt, kleinere Mängel). Kopien und Manuskript (5 Blatt)

Zeitraum: 1959 - 1963

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Die Beurteilungen der Studenten können nicht eingesehen werden.

Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hängeregistraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.6.1 Grundlehre

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 024

Beurteilung von Studenten + Colloquium (1)

- Beurteilung Sprachtest Okt 1961, Liste der Studenten mit Noten. Hektografie mit handschr. Einfügungen (1 Blatt)
- Liste mit Noten (Beste, Schlechteste, Antrag auf Diskussion). Manuskript (1 Blatt)
- Grundlehre 1960/61, 27.6.61, Liste der Studenten mit Benotungen. Hektografie mit handschr. Einfügungen (1 Blatt)
- Einladung zur Grundlehre-Ausstellung am 29.6.1961. Hektografie (1 Blatt)
- Grundlehre 1960/61. Beurteilung nach dem 1. Quartal. 4 Aufgaben: Beschreibung eines Plakates (Mühlrad), Beschreibung eines Plakates (Schnecke), Beschreibung einer Tischlampe, Protokoll einer Diskussion. Liste der Studenten, handschr. eingefügte Noten. Hektografie mit handschr. Einfügungen (4 Blatt)
- Liste der Studenten 1. Stj. 1960/61, Einteilung der Werkstattgruppen im Kommunikationssektor: Sprache (Kalow),
- Typografie (Frøshaug), Foto (Staub/Siol) Hektografie mit handschr. Einfügungen (7 Blatt)
- Listen der Studenten Studienjahr 1961/62 (Alle Abteilungen) und des Lehrkörpers. Hektografie (4 Blatt)
- Liste der Studenten Studienjahr 1961/62, Abt. Inf. darunter ein Falk Ponfick für das 1. Stj. Durchschlag und Hektografie (2 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1961

Umfang: 21 Blatt

Bemerkung: Die Beurteilungen der Studenten können nicht eingesehen werden.

Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hängeregistraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 025

Beurteilung von Studenten + Colloquium (2)

- Gutachten Hannelore Waller: Befürwortung eines Stipendiums durch G. Kalow vom 17.1.1963. Durchschlag (1 Blatt)
- Gutachten Jürgen Schmid, Befürwortung Studienbeihilfe, Kalow, 23.1.1963. Durchschlag (1 Blatt)

- Unterlagen Erdmann Wingert: Gutachten zum Stipendienantrag, Kalow 13.10.61, Brief Kalow an Wingert vom 1.8.61, Brief Wingert Kalow vom 9.6.61, Beurteilung Kalow vom 5.6.61 (Stipendiengesuch) Durchschlag und Manuskript (4 Blatt)
 - Notiz zum Fall Kaas. Kalow weist auf dessen Begabung hin und setzt sich für ihn ein. Manuskript (1 Blatt)
 - Unterlagen Dieter Hagemann (Lebenslauf, Brief Hagemann vom 2.12.1960 an den Südwestrundfunk, Bewerbung um eine Volontariatsstelle. Manuskript und Durchschlag (2 Blatt)
 - Unterlagen Alf Poss. Abgabe Diplomarbeit am 31.5.1963, Notizen Kalow vom 24.6.63 zu der Arbeit, Beurteilung vom 27.6.1963. Typoskript, Manuskript, Durchschlag (3 Blatt)
 - Notiz Frank vom 22.12.1960, Konflikt mit Frøshaug wegen Notenvergabe. Manuskript (1 Blatt)
 - Benotung von 7 Studenten der Grundlehre 1959/60 nach Ablauf der verlängerten Probezeit, 31.3.1960. Durchschlag (2 Blatt)
- Zeitraum: 1960 - 1963
Umfang: 15 Blatt
Bemerkung: Die Beurteilungen der Studenten können nicht eingesehen werden.
Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hängeregistraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

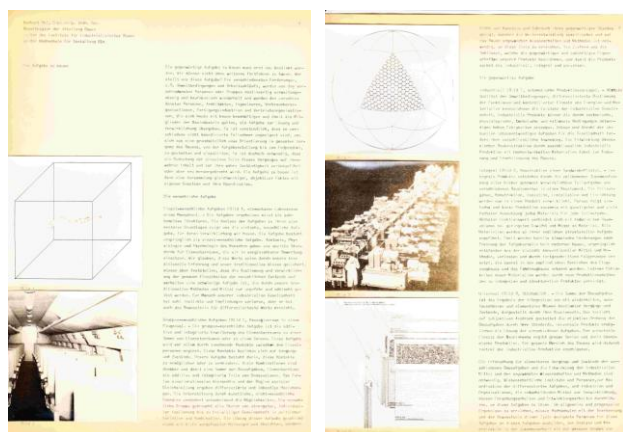
1.6.2 Abteilung Bauen

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 021

Baufragen

- „Die verstopfte Stadt. Ein Vortrag des Städteplaners Ernst Mai“, FAZ v. 1.2.63. Zeitungsartikel. (1 Blatt)
- „Städtebau braucht Strukturforschung. Professor Boesler fordert Strukturatlas und Städtebaubilanz“, Handelsblatt, 20./21.1.1961 (1 Blatt)
- Einladung zu einer Besprechung Bauprojekt Wohnturm II vom 7.4.1961 an Gugelot, Kalow, Rittel, Vordemberge (1 Blatt)
- Einladung Thorwald Risler vom 1.12.1960 zur Sitzung des GSS-Vorstandes wegen Neubauten Dozentenhäuser und Studentenwohnturm (1 Blatt)
- Studienplan der Abteilung Bauen der HfG Ulm, Herbert Ohl, 30.9.1960 (2 Blatt)
- Giulio Pizzetti, Analytische Sprache im Bauingenieurwesen und in der Architektur (Auszug aus der Zeitschrift CASABELLA Nr. 216). Hektografie (13 Blatt)
- Die Aufgabe zu Bauen. Herbert Ohl, Beauftragter der Abt. Bauen, Leiter des Instituts für Industrialisiertes Bauen. Hektografie mit eingeklebten Fotos. (4 Blatt)



Zeitraum: 1960 - 1963

Umfang: 21 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registraturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.6.3 Abteilung Information

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 046.1-4

Unterricht Abteilung Information

1) Arbeitsplan für das III. Semester (Okt.-Dez.) 1958, Abteilung Information: „Gemeinsame Übung im Textieren“, im Formulieren und Komponieren, Vorträge („Wie wird man Publizist“, „Über den sachgemäßen Umgang mit Sprache“). Typoskript mit handschr. Ergänzungen. (1 Blatt)

- Erfahrungsbericht an das Rektoratskollegium vom 18.12.1957. Einleitende Vorträge über Sprachtheorie, mehrere „sorgfältig durchexerzierte Textstudien“, gemeinsame Ausarbeitung eines Hörspiels. „(...) umgekehrt haben sich selbst diejenigen Grundlehre-Studenten, die zu einem Weiterstudium auf anderer Ebene (Bauen, Produktform) entschlossen sind, keineswegs durch die Kenntnissnahme publizistischer Gesetze (...) behelligt gefühlt.“

- Aktennotiz „in Abwesenheit der Herren Kalow und Vordemberge“: „Gemeinsame Kritik im Unterrichtsraum der VK, die sich auf zwei Wahlplakate und ein Flugblatt bezieht“. 17.3.1960. Auf der Rückseite: „einfach mal Regeln zum guten Schreiben geben“. Durchschlag (1 Blatt)

- Brief Kalow an einen Herrn Hasber(t) vom 27.2.1961. Er schickt ihm ein Referat über die Geschichte des Alphabets, Information über das Sprachwissenschaftliche Seminar (Freitags 14-tägig), Teilnehmer „alle Studenten der Abteilung Information (zukünftige Publizisten)“. Hasbert soll am „übernächsten Freitag“ einen Vortrag halten. Durchschlag (1 Blatt)

- Gert Kalow, Bericht über die Arbeitsarbeit Information 1960/61 v. 12.8.1961.
- Programm Konferenz Informationsabteilung am 1.5.1958 (Maldonado, Kesting, Rittel, Rübenach, Kalow) Manuskript (4 Blatt)
- Rückblick: 53: „Publizistik im Stil Werbeabtei. oder Redaktion (Einfl. Bill), 55 kam Bense, vorher Prof. Hackelsberger, Stuttg. (...)“, Auflistung und Einteilung mögl. Fächer
- Päd. Konf. 20.6.1959, Abt. Information. Manuskript Kalow (1 Blatt)
- Päd. Konf. 6.7.1960, Notizen Kalow. Tonstudio. Übersicht Maldonado über Phasen (der Informationsabteilung?)
- „Näherrücken zur Abt. Visuelle - Werbetexte“
- „Textierung auf Sachgebiet das Design beschränken - nein“
- Auflistung von Fächern, Zusammenfassung der Vorschläge der Studenten der VK und Inf. zur Verbesserung bzw. Neugestaltung des Lehrplans: u.a. wird Film und Fernsehen gewünscht.
- Überblick Informationsabteilung: Einteilung der Fächer in drei Gruppen (Geschichte und Organisation publizistischer Institutionen, Sprachhandwerk, Sachfächer zusammen mit VK. „Tendenz mehr von Literatur zur Werbetextierung.“
- 2) Gert Kalow an Marianne Kalow mit der Bitte, ein Buch zu besorgen. 2 Notizzettel: „Wahlen zum RK 25.9.64 (...) nach Aichers Rücktritt: Maldonado“, und „Senat, Colloquium, Aicher, Kesting, andere (...) Tonstudio, Hörspieltagung 1960“ Manuskript (3 Blatt)
- 3) Briefwechsel Aicher/Ohl-Kalow 27.7. - 28.9.1962. Kalow verlängert seine Beurlaubung wegen des Rockefeller-Stipendiums bis Dezember 1962. Diskussion um eine mögliche Vertretung und weitere Fachdozenten für die Informationsabteilung, darunter Uwe Johnson, Walter Jens, Hans Magnus Enzensberger, Peter Rühmkorf, Wolfgang Hildesheimer, Jean Amery (Arbeitsarbeit), Walter Jens (Literaturgeschichte), Dr. Sternberg, alt. Pitt Dietrich (Ökonomie), Dr. Sader/Dr. Irle (Psychologie), Dr. Arndt (Sprachfächer). Kalow schlägt außerdem vor „zu überlegen, ob nicht in der gegenwärtigen (dürren) Situation der Abt. Inf. der ohnehin im Hause wirkende Dr. Pross am geeignetsten für diese AA wäre“, Aicher lehnt ab: „Die Funktion von Dr. Pross ist klar. Er unterrichtet als ständiger Gastdozent in Soziologie.“
- Kalow spricht außerdem die Aufnahmebedingungen für die Informationsabteilung an. Er ist dafür auch „davongelaufenen Primanern“ eine Chance zu geben, dann aber während der praktischen Arbeit zu sieben: „So kam es, dass ich von 1957 bis 61 insgesamt wohl fast dreißig Studenten hatte, aber nur ganz wenige Diplomanden. Manchmal gingen auch gute Studenten vorzeitig, aber die gingen mit Aufwind.“ Typoskript, teilw. mit handschr. Ergänzungen (7 Blatt)

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG			
Arbeitsplan für das III. Semester (Okt.- Dez.) 1957			
Abteilung Information			
	Montag	Dienstag	Mittwoch
	Gemeinsame Übung im TEXTIEREN:	Gemeinsame Übung im FORMULIEREN:	Gemeinsame Übung im KOMPONIEREN:
9 00 bis 12 00 Uhr	Übersetzung von englisch, englische Bingern, Leischen und Bildern in Sprache. Wie man aus Worten Ansatzung verschafft. ein Zwischende- bild macht. <i>Wörter, Begriffe, Bilder genau, klar, prägnant, klar.</i>	Wie man Gedanken fängt und bindet. Wir schreiben eine Kritik. Wir schildern ein Erlebnis. Was ist ein "Thema"? Der Werbespruch. Vom "Negern": Beur- teilung und Überar- beitung fremder Texte.	Wie man aus Teilen ein Ganzes baut. Was heißt Gliede- rung? Wie erreicht man Spannung? Wie eine Glosse, ein Aufsatz, ein Essay, ein Funk- manuskript, ein Gedicht entsteht. Die Überschrift.
14 00 bis 17 00	Vortrag: WIE WIRD MAN PUBLI- ZIST ? Voraussetzungen und konkrete berufliche	Vortrag: Über den SACHGEMÄßEN UMGANG MIT SPRACHE. Wie man lesen soll. Einige Kapitel	<i>Das ist eine Frage auf die wir antworten sollten</i>
15 15 bis 16 15	Möglichkeiten. Organisationsstruk- turen des Funks, der Presse, des Verlags- wesens, der Werbe- u. Presseabteilungen in der Wirtschaft.	Sprachphilosophie und Sprachgeschichte. Das Wort und der Satz. Die Bibliothek. Die Bibliothek Der Zettelkasten und andere Hilfsmittel. Die Bibliothek. Die öffentliche Rede.	
es fehlt: <i>Wörter, Begriffe, Bilder genau, klar, prägnant, klar.</i>			
* zu finden: was ist Publizistik? <i>organisiert (angeordnet & bewahrt) gesammelt beurteilt. (öffentl. u. unöffentl. u. unöffentl.)</i>			

Zeitraum: 1957 - 1962

Umfang: 25 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

1.6.5 Abteilung Visuelle Kommunikation

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 027

Abt. Visuelle Kommunikation

1) Aktennotiz/Vorschlag. 24.6./2.7.1960: Gert Kalow soll 1960/61 im Rahmen des Faches Kommunikationsmittel (für VK und I) die Themen Presse und Fernsehen behandeln. Typoskript (2 Blatt)

2) Kontroversen innerhalb der Abteilungsbesprechungen VK 18.10.1960 bis 21.11.1960

- Einladung zur Sitzung der Kommission für persönliche Angelegenheiten am Montag 7.11.1960

- Protokoll Abteilungsbesprechung VK am 18.10.1960 (Datum des Protokolls: 8.11.1960). Diskussion über die Möglichkeit einer freien Dozentenwahl für die Studenten.

Ankündigung Besuch der „herrn dr
und herrn plata, der bauer'schen schriftgiesserei“.

Beschluss: Siol soll in Zukunft an den Besprechungen teilnehmen.

- Einladung zur Abteilungsbesprechung VK und Inf. am 10.11.1960 (Datum der Einladung 4.11.1960)

- Brief Fröshaug an Aicher vom 9.11.1960. Reaktion auf eine Brief von Otl Aicher vom Vortag. Anscheinend ist Aicher mit der umfassenden Hinzuziehung anderer Teilnehmer zur Abt. Konferenz nicht einverstanden. Fröshaug erläutert seine Entscheidung.

- Brief Aicher an Fröshaug vom 16.11.1960. Aicher ist ungehalten und erklärt die Kontroverse für beendet.

- Protokoll der Abteilungsbesprechung VK am 10.11.1960 (2fache Ausführung, das Protokoll datiert vom 17.11.60)

Punkt 2: Freie Dozentenwahl. Daraus entspinnt sich eine Diskussion über die Ausbildung an der HfG im Allgemeinen, die Rolle der Theorie-Dozenten und das Fehlen einer Abteilungssekretärin, die die Protokolle führen und rechtzeitig abtippen könnte.

Punkt 3: Bericht über den Besuch von Bauer und Plata am 27.10.1960, Möglichkeiten einer Spende für die Typowerkstatt, Frage nach der Einstellung eines Werkstattleiters für die Typowerkstatt.

Punkt 4: Diskussion um die Einrichtung einer zweiten Dunkelkammer und die Benutzung des Fotolabors durch die Entwicklungsgruppen.

Punkt 5: Filmfestival vom 3. bis 9.12.1960. Besuch von Alain Tanner.

- Brief Maldonado an Fröshaug vom 21.11.1960. Er bemängelt die Ausführlichkeit und tendenziöse Wiedergabe bestimmter Punkte im Protokoll vom 17.11.1960 und widerspricht Fröshaug in versch. Punkten

Kopien und Durchschläge (16 Blatt)

3) Aufgabenstellungen Abteilung Visuelle Kommunikation

- Vordemberge-Gildewart, 2. Stj. 1960/61, 1. Qtl. „eine stadtverwaltung will einen prospekt in form eines leporellos herausgeben (...)“

- Aicher, 3. Stj., 1960/61, 1. Qtl. Verschiedene Aufgaben an versch. Studenten:
„eine schreibmaschinenfirma möchte in variierbaren wanderausstellungen ihre 12 modelle (...) vorführen“ (Eppinger)

„eine sternwarte plant eine informationskampagne (...)“ (Müller)

„eine stadt wünscht ein demontables und flexibles ausstellungssystem, um an beliebigen orten freipavillons errichten zu können (...)“ (Guirard)

„eine firma die damenschuhe herstellt, will eine verpackung für ihre schuhe herausbringen, (...)“ (Schäfer)

Kopien und Durchschläge (6 Blatt)

Zeitraum: 1960

Umfang: 24 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

1.6.6 Abteilung Film (1961 - 1968)

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 005.1-8

Filmprojekt

- 1) Kulturelle Nachricht FAZ vom 2.3.1967: Hans Dieter Müller übernimmt gemeinsam mit Kluge und Reitz die Leitung der Abteilung Filmgestaltung an der HfG
- 2) output 14 vom Oktober 1962 mit Lesezeichen zwischen S. 32 und 33 („Kurze Erläuterung zu den filmspezifischen Vorlesungen“)
- 3) „programm von januar bis juni 1960“ („das filmdokument“, Vorführungen jeweils um 20 Uhr an der HfG)
- 4) Internationale Filmwoche in Mannheim, Oktober 1961: Forderung nach einer Ausbildungsstätte für Filmschaffende in Deutschland. Handschr. Notizen (Namen, „Einladung nach Ulm“)
- 5) Sonderdruck aus „Neue Sammlung – Göttinger Blätter für Kultur und Erziehung“, Sept./Okt. 1961, Heft 5: Alexander Kluge, Die Kurzfilmtage in Oberhausen
- 6) Pressedienst „Film aus erster Hand“ vom 13. Juli 1962: „Das Deutsche Institut für Filmkunde international anerkannt. Eine wesentliche Voraussetzung für die Gründung einer deutschen Filmakademie geschaffen. Das Deutsche Institut für Filmkunde in Wiesbaden-Biebrich ...“
- 7) 5 handschr. Notizzettel „Über die Notwendigkeit einer deutschen Film (u. Autoren-) Schule“ sowie Planungen in Ulm
- 8) Versch. Zeitungsartikel zum Thema Filmakademie/Filmschule in Deutschland

Zeitraum: 1960 - 1967

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

2 HfG in der Öffentlichkeit

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 056

Publikationen mit HfG-Bezug

- 1) „Produktgestaltung an der HfG Ulm. Versuch einer Dokumentation und Einschätzung“ Petra Kellner, Holger Poessnecker, Hanau 1978
- 2) „Die metaphorische Verwirrung. über die politische Kultur in der Wende“ Harry Pross, Ulm 1988. Vortrag, gehalten vor der Jahres-Mitgliederversammlung des club off ulm am 8.11.1986.
- 3) „Das Ende der polytechnischen Lösbarkeit“ Lucius Burckhardt, Ulm 1988. Vortrag, gehalten vor der Jahres-Mitgliederversammlung des club off ulm am 12.12.1987
- 4) „Umwelt, Gestaltung und Persönlichkeit. Reflexionen 30 Jahre nach Gründung der Ulmer Hochschule für Gestaltung“ Martin Krampen und Horst Kächele (Hrsg.), Hildesheim 1986
- 5) „„design ist gar nicht lehrbar“. Hans Gugelot und seine Schüler“ Ausstellungskatalog, HfG-Archiv Ulm 1990
- 6) „Bauhaus Weimar Dessau Berlin 1919-1933“ form+zweck, Fachzeitschrift für industrielle Formgestaltung, 3/1979. 2. Bauhausheft.

Zeitraum: 1978 - 1990

Umfang: 6 Bände

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 057

Publikationen mit HfG-Bezug (Personen)

- 1) „max bill“, Eugen Gomringer (Hrsg.), Arthur Niggli Verlag, Teufen (Schweiz), 1958
- 2) „Tuschezeichen. Johannes Itten“, Sonderausstellung im Museum Rietberg, Zürich und im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg, 1989. Katalog
- 3) „max bill. Eine Einführung in sein Werk und Schaffen von Eugen Gomringer“. Deutsche Bank AG (Hrsg.), Frankfurt am Main, 1984. Handschr. Notiz Kalow: „Ausstellung. Eröffnung 4.12.84, Deutsche Bank Frankfurt/Main“
- 4) „Vordemberge-Gildewart“ Ausstellungskatalog. Kunsthalle Mannheim, Oktober/November 1970
- 5) „Pioniere. Originale, Zeichnungen Grafik. Ausstellung in der Galerie Hoffmann, Friedberg, Dezember 1981.
- 6) Unterlagen zu Friedrich Vordemberge: Ankündigung eines Buches über Friedrich Vordemberge im DuMont Verlag, Erscheinungsdatum Mai 1971, Zeitungsnotiz mit Ausstellungsankündigung.

7) „vordemberge-gildewart. eine bild-biographie.“ Verlag Arthur Niggli, Teufen/Schweiz, 1959. Darin eingelegt 11 Siebdrucke mit Jahreszahl und Stempel „vordemberge-gildewart“.

Zeitraum: 1958 - 1989

Umfang: 4 Bände, Zeitungsblätter, Faltblatt, Siebdrucke

Erhaltungszustand: Bei dem Katalog 7) ist die Klebebindung aufgegangen, einige Blätter sind lose. Bei einigen der Siebdrucke ist die Stempelfarbe durchgeschlagen

Verweis: Die Siebdrucke und der Band „vordemberge-gildewart. eine bild-biographie“ sind im Grafikschrank 27.4 untergebracht.

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hängeregistraturen untergebracht.

2.1 Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Fotos

2.1.01 Prospekte, Programme, Anzeigen

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 040.1

Ordner „HfG Ulm“ (5)

1) U. Einladung zur 10. Sitzung des kleinen Senats am 6. 5.1964

Brief Kalow an Aicher vom 3.5.1964. Zur Einweihung des Tonstudios ist eine Hörspieltagung geplant, zusammen mit Herrn Schwitzke und Rübenach. Kalow ist am 6. Mai verhindert, gibt aber Anregungen für die Revision der Studienordnung.

Notizzettel Kalows mit weiteren Anregungen

Schreiben Aicher an alle Dozenten, Technische Lehrer, Studentenvertreter und die GSS vom 21.4.1964: Entwürfe für die Revision der Studienordnung, der Diplomordnung, der Testatordnung, der Werkstattordnung und des Schulprospektes.

In der Anlage befinden sich diese Entwürfe in verschiedenen, teilweise kommentierten Fassungen (Urheber ist nicht klar).

Zeitraum: 1964

Umfang: 1 Fasz. ca. 2 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste und wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) in Hängeregistraturen untergebracht. Kal 38-40 befanden sich in einem Ordner mit der Aufschrift „hfg ulm“.

2.2 Presseberichte

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 49

Verschiedene Presseartikel

1) Artikel bis zu Kalows Ausscheiden aus der HfG

- „Hochschule für Gestaltung im fünften Jahr. Semesterbeginn mit 107 Schülern aus 15 Nationen und 14 neuen Dozenten.“ Ulmer Tagesspiegel, 8.10.1957. Artikel und Kopie (2 Blatt)

- „Zeit und Wirklichkeit der Hochschule für Gestaltung. Vortrags- und Diskussionsabend auf dem Kuhberg wird besseres gegenseitiges Verständnis einleiten“ Schwäbische Donau-Zeitung, 8.12.1960

- „Für eine Provinzstadt vorbildlich. Gert Kalow, Hochschule für Gestaltung (...)“, Schwäbische Donau-Zeitung, 31.12.1960

- „Nicht in Sektiererei verfallen ... will die Hochschule für Gestaltung – Gestern begann das neue Studienjahr“ Ulmer Nachrichten, 3.10.61

- "17 neue Gastdozenten an der Ulmer Hochschule. Gestern wurde das neue Studienjahr eröffnet" Schwäbische Donau-Zeitung, 3.10.1961

- „In Beziehung zum aktuellen Weltgeschehen. Vortrag des Rektoratsvorsitzenden Gert Kalow zur Eröffnung des neuen Studienjahres. Schwäbische Donau-Zeitung, 3.10.61

- „Förderungswürdigkeit der HfG in Frage gestellt. SPD-Antrag im Landtag - Ausstellung in Stuttgart“ Ulmer Tagblatt, 22.3.1963

2) Artikel nach Kalows Ausscheiden aus der HfG 1964

- „Ein pädagogisches Modell. Ulmer Filmbildung auf neuen Wegen – Ein gutes Beispiel“ Artikel von Gert Kalow in den Aachener Nachrichten, 3. Januar 1968

- „Pläne für Ulmer Hochschule für Gestaltung, HAT, 7.8.1968

- „Es gibt noch eine Rettung“, Heidelberger Tagblatt 13.12.1968

- „Ulmer Institut für Umweltplanung entwirft zunächst ein Studienkonzept“, HAT, 24./25.1.1970

- „Umweltplanung. Das Ulmer Institut“, FAZ, 6.2.1970

- „Das programmierte Bewusstsein. Max Bense wird sechzig.“ Artikel vom 7.2.1970

- „Gert Kalow in der Gesellschaft 1950. Grundlagen des Faschismus“ Südwestpresse 25.3.1970

- „Institut für Umweltgestaltung“(Braunschweig), FAZ, 27.7.1970

- „Lächeln für die heiteren Spiel. Einer, der darauf sieht, wie Olympia aussieht: Otl Aicher hat nur vor den Souvenirs Angst“. HT, 1./2. August 1970

- Kulturelle Nachrichten: „Die Offenbacher Werkkunstschule ist vom Land Hessen übernommen worden und hat den Status einer Hochschule für Gestaltung erhalten“. Nachricht vom 16.8.1970

- „Designer werden Angestellte. Jahrestagung des Verbandes der Industrie-Designer“ FAZ v. 4.11.1970

- „Wie man Fantasia unterrichtet. Walt Disneys Traumschule in Kalifornien“. (Ein „Super-Bauhaus“), FAZ v. 19.1.1972
- Kleine Meldungen. „Als zweites Mitglied des Biennale-Rates trat jetzt auch der Architekt Tomas Maldonado zurück (...)“. 22.6.1979
- „Er denkt mit den Händen. Ein großer Graphiker: Otl Aicher wird sechzig“ Die ZEIT v. 7.5.1982
- „Visuelle Moral. Otl Aicher wird sechzig“. FAZ, 13.5.82
- „Die Apparat des Fortschritts. Zur Geschichte der elektrischen Haushaltsgeräte“, darin: „Otl Aichers Neuorganisation einer zeitgenössischen Küche“. FAZ, 9.8.1983
- „Mehr Spaß am Kochen in der Neuen Küche“ Aichers „Die Küche zum Kochen“. DC magazin 10/82
- „Ausstellung in der Neuen Sammlung in München. Hans Gugelot – Vater des System-Designs“ FAZ, 25.5.1984

3) Zeitungsausschnitt mit einem Zitat von Walter Landor: „Nirgends sitzt die Gewaltherrschaft so fest im Sattel wie unter dem Bildnis und der Fahne der Freiheit.“

- „Das Andere. Ein Blatt zur Einführung abendländischer Kultur in Österreich: Geschrieben von Adolf Loos. 1. Jahr“ (1 Heft)

Zeitraum: 1903 - 1984

Umfang: 1 Heft, 22 Blatt

Material/Technik: Zeitungsblätter, Heft

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

2.2.13.1 Berichte über Bauhaus und Nachfolger

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 037

Verwandte Institutionen (ab Bauhaus)

- 1) Liste „Ostzonale Design-Schriften“ vom Institut für angewandte Kunst Berlin. Manuskript (1 Blatt)
- 2) Institut für angewandte Kunst, Veröffentlichungen. Broschüre, Berlin 1959. Druck
- 3) Institut für angewandte Kunst Berlin, Marxistische Ästhetik (Veröffentlichungen). Broschüre
- 4) Werkerziehung. Besprechung des Buches „Werken und Werden. Versuch einer Werklehre“ von F.G. Winter (Direktor der Krefelder Werkschule), FAZ, 24.8.1957
- 5) Die Nachblüte. Besprechung des Buches „Das Bauhaus“ von Hans M. Wingler, FAZ, 28.11.1962
- 6) Die Farbwirkungen. Besprechung de Buches „Kunst der Farbe“ von Johannes Itten, FAZ, 12.8.1961

- 7) „Die Schule mit dem verpflichtenden Namen. Jubiläumsausstellung der Essener Folkwangschule für Gestaltung“. FAZ, 13.6.1961
- 8) „Deutsche Formgebung anerkannt“. FAZ, 1.12.1962
- 9) „Frankfurter Hefte 1955/2. Sammelband, S. 769. Walter Dirks, Das Bauhaus und die Weiße Rose“ Notiz Kalow (1 Blatt)
- 10) „Henry van de Velde. Geschichte meines Lebens. Neuerscheinung Herbst 62“. Ankündigung des Piper Verlages (1 Blatt)
- 11) Fingerübungen. Besprechung des Buches „Mein Vorkurs am Bauhaus“ von Johannes Itten. FAZ, 4.12.1963
- 12) Robert Gutmann, Vom Beruf des Designers. Auszugsweiser Sonderdruck eines Vortrags von Gutmann vor den Mitarbeitern der troost-Werbeagentur, Düsseldorf. o.D.
- 13) Formgebung in Industrie und Handwerk, hrsg. Akademie für Angewandte Kunst, Wien. Nr. 5, mit einem Beitrag von Wilhelm Wagenfeld über „Gebrauchsgerät, Technik und Mensch“. Darin abgebildet SK 5 mit dem Hinweis: Entwurf Hans Gugelot, sowie ein von Wagenfeld entworfenes Bordgeschirr für die Deutsche Lufthansa aus Melamin.



- 14) ICSID General Versammlung und Kongress, 1963. Einleitender Bericht und Fragebogen. Kopie (3 Seiten)
 - 15) Ergebnisse der Meinungsumfrage (14), Auswertung durch den Rat für Formgebung. Anschreiben dazu vom Rat für Formgebung an das RK der HfG vom 12.12.1962. Kopie (6 Blatt)
 - 16) Versch. Visitenkarten: Buchhandlung Karl Keller, Köln; Film- und Fotostudio Illa Roeder, Zürich; John L(?) vom Scottish Design Centre (Weihnachtskarte); Perry Marthin, Dozent am Institut für Farbenpsychologie in Salzburg, Lamartine Oberg, Rio de Janeiro, Siki Nagasaki, Kyoto City College of Fine Arts. Druck, untersch. Formate (7 Blatt)
- Zeitraum: 1957-1963
 Umfang: 1 Fasz. ca. 1/2 cm
 Verweis: Kal 036.12) s.a. Lufthansa Geschirr (Aicher / Roericht)

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

2.2.15.1 Berichte über Ulmer Themen allgemein

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 034

Projekt Entwicklungshilfe

„Ein kommunaler Beitrag zur Entwicklungshilfe“, FAZ v. 15.3.1961. „Erhard schaffte eine Abteilung für Entwicklungshilfe“, FAZ v. 24. März 1961 (2 Blatt)

„Handbuch der Entwicklungshilfe“. Zeitungsnotiz: Vorschlag Zeischegg.

Notiz Kalow: „Briefwechsel RK – OB Pfizer über gemeinsame Arbeit HfG – Stadt Ulm (in Sachen Kommunale Entwicklungshilfe) im März 1961“ (3 Blatt)

Zeitraum: 1961

Umfang: 5 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

2.2.15.3 Berichte über Ulmer Hochschullandschaft

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 036

Universität Ulm

1) Stellungnahme HfG-Dozenten zu dem Plan, in Ulm eine Universität zu gründen. o.D. Hektographie, Manuskript (3 Blatt)

2) Universitätsplan Ulm. Broschüre, Druck. (26 Seiten)

3) Presseberichte über die Gründung der Universitäten Ulm und Konstanz 22.4.1961 bis 24.12.1962 (6 Blatt)

Zeitraum: 1961 - 1962

Umfang: 1 Fasz. ca. 1/2 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

2.3 HfG-Rezeption, HfG-Archiv

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 053.9-12

HfG-Synopse, HfG-Archiv, IfG

9) - Kleine Meldungen. „Die Ulmer 'Hochschule für Gestaltung' (...) soll ihr museales Nachleben im Berliner Bauhaus-Archiv finden“. FAZ, 8.10.1981

- Jahresbericht HfG-Archiv 1989/90, daran angeheftet: „tel. 5.6.91, Frau Wachsmann, Betr. Abt. Information“

Brief Christiane Wachsmann an Gert Kalow vom 24.7.1991, Dank für den Empfang.

Daran angeheftet: Ansprache des Rektoratsvorsitzenden Gert Kalow zur Eröffnung des Studienjahres 1960/61 am 3.10.1960. Typoskript mit handschr. Ergänzungen, sowie: Text für den Hochschulführer 1961

- Einladung zur Ausstellung „design ist gar nicht lehrbar“, HfG-Archiv, September 1991

10) - Adressaufkleber HfG-Synopse v. 22.8.83, 1 Blatt Synopse (gefaltet), Angebot zur Subskription.

- Rede des Rektoratsvorsitzenden Gert Kalow zur Eröffnung des Studienjahres 1960/61

11) Einladung zum Internationalen Design Forum, September 1990 in Ulm.

- „Design muss Sinn machen: Zu einer neuen Design Theorie“. Vortrag Klaus Krippendorff vom 3.9.1988, Tagung IfG Ulm, 3. 9.1988

12) Brief Gerhard Kaiser, Südwestpresse an Gert Kalow vom 4.5.1973, Bitte um Informationen / ein Interview zur HfG, daran angeheftet die Adresse eines technischen Fernmeldesekretärs. Kopie, Manuskript (2 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1991

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 054

HfG-Synopse, HfG-Archiv, IfG

1) Unterlagen Internationales Design Zentrum in Berlin (IDZ). Eröffnung, Ausstellungen, Jahresberichte u.a.

2) „Konzeptionelles zu einer HfG-Ausstellung“. Konzept des Instituts für Industrial Design der Universität Hannover (Herbert Lindinger) in Kooperation mit Olivetti International. Kopie, 1 Broschüre (spiralisiert). Darin versch. handschr. Notizzettel Kalows (6 Blatt)

- Brief Herbert Lindinger an Gert Kalow v. 31.8.1987. Bericht über die Ausstellung „Moral der Gegenstände“ in Berlin, Liste von Presseveröffentlichungen (3 Blatt)

3) Versch. Zeitungsartikel mit mehr oder weniger Ulm- oder Bauhausbezug. (Tod des Gründungsrektors der Ulmer Universität, 600 Jahre Ulmer Münster, Publikation über die 50er Jahre, zum Bauhaus und Deutschen Werkbund (darunter ein Artikel von Rayner

Banham „The geist in the machine“), über Joseph Albers, über „Chaos der Designer-Ausbildung“ (7.9.1972), Hessisches Kunsthochschulgesetz, Umzug des Bauhaus-Archivs nach Berlin, Einrichtung des Faches Informatik an der Universität Frankfurt.

- „Das Bauhaus“ und „Computer-Musik“ in Unesco Kurier, 4/1980 mit Artikeln von Claude Schnaidt und Pierre Boulez zur elektronischen Musik

4) „Modell Kulturzentrum Neue Akademie. BBK Düsseldorf“. Broschüre des Verbandes Bildender Künstler, Herausgegeben anlässlich einer Ausstellung im Folkwang-Museum Essen 1973

Zeitraum: 1960 - 1991

Umfang: 1 Fasz. ca. 1,5 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

2.3.1 Vorüberlegungen und Gründung HfG-Archiv

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 053.1-8

Rezeption der HfG, club off ulm

1) „Zellen von geordneter Umwelt schaffen. Gestern begann für 124 Studierende der Hochschule für Gestaltung das neue Semester. Eröffnungsvortrag des Rektoratsvorsitzenden“. Schwäbisch Donauzeitung, 4.10.1960 Kopie (3 Blatt)

2) Einladung. Grafiken von Max Bill im Studio f. Ausstellung vom 29.1. bis 5.3.1978. Druck (1 Blatt)

3) Einladung/Programm. Centre de Création Industrielle im Centre Georges Pompidou, Paris, „Autour de L'école d'Ulm et du Bauhaus. Deux journées rétrospectives (...)“ Druck (1 Blatt, 63 x 30 cm)

4) Brief Gerda Müller-Krauspe, club off ulm e.v., an die Mitglieder, Juli 1989

Protokoll der 5. Mitgliederversammlung am 21.1.1989

„HfG-Archiv schon jetzt gefragt“, Südwestpresse, 20.1.1989

„Ab Sonntag: HfG-Rückschau allerorten. ‚Die Moral der Gegenstände‘ im Mittelpunkt von Begleit-Ausstellungen und Veranstaltungen“, o.D.

„So kann es nicht weiter gehen. Ansprache von Prof. Dr.-Ing. e. h. Claude Schnaidt, Paris, an der Mitgliederversammlung des clubs off ulm“ 21.1.1989

„Leibwache der Reliquien“. Claude Schnaidt fordert die Trennung des club off ulm vom neuen HfG-Archiv“, Südwestpresse 21.1.1989

„HfG-Archiv signalisiert seine Offenheit. Erste Ausstellung mit Studienarbeiten im Sammlungs-Domizil Pionierkaserne“, o.D.

Programm. „Design Education: Ulm and after“. Seminar am Industrial Design Centre, Indian Institute of Technology, Bombay, 27. bis 29. Dezember 1989

5) Brief Gerda Müller-Krauspe, club off ulm e.v., an die Mitglieder des club off ulm e.v., Oktober 1989

„Plakate und Zeichen, die immer noch zeitgemäß sind. Praxisnähe bevorzugt: Eine Ausstellung des Archiv zeigt alte HfG-Plakate“, o.D.

Ankündigung des Buches „Die Hochschule für Gestaltung in Ulm“ Eva von Seckendorff, Jonas-Verlag, Marburg 1989

Report an Invitation from W.S. Huff, Bericht über die „International Society for the Interdisciplinary Study of Symmetry (ISIS-Symmetry)“

„Stadtarchiv Ulm – HfG-Archiv“. Flyer zur Eröffnung anlässlich der Ausstellung „Die Moral der Gegenstände“ im Ulmer Museum

„Kontinuität und Wandel. Zur Rezeption der Hochschule für Gestaltung Ulm“. Norbert Korrek. Abdruck des Vortrages, gehalten vor der Jahres-Mitgliederversammlung des club off ulm am 21.1.1989 (Broschüre)

„HfG-Geschichte in Plakaten“ Plakat und Ausstellungsbroschüre. HfG-Archiv Ulm, 1990

6) Einladung zur 6. Jahrestagung des club off ulm e.v. vom 7. bis 9.9.1990 in Ulm. Daran angeheftet: Visitenkarte von Henri Pierre Motte

7) Einladung zum „Treff am Sonntag, den 30.9.1990 aus Anlass unseres Studienbeginns in der Grundlehre der HfG Ulm vor 30 Jahren. Hartmut Seeger.

Todesanzeige und Nachruf Horst Rittel, gest. 9.7.1990

Prospekt „Die Entwicklung des MS Graf Zeppelin 1987-1989

8) Brief Horst Diener, club off ulm e.V., an die Mitglieder. März 1992. Protokoll der 7. Jahresversammlung des club off ulm am 9.1..191 im HfG-Archiv Ulm

„Ansichten zu Aicher“ von Fabian Wurm, Design Report, Dezember 1991

„leben zum verändern, gestalten zum gebrauch“, Peter von Kornatzki zum Tod von Otl Aicher, Form 135

„Poesie ist Nachricht. Zum Tode von Gert Kalow“. FAZ, August 1991

„Man könne Schreiben lernen (...)“. Design Report, Dezember 1991, zum Tod von Gert Kalow

„Zum Tod von Professor Rittel“, Stuttgarter Uni-Kurier, Oktober 1990

Besprechung des Kataloges „Objekt + Objektiv = Objektivität“ in European Photograph 49, Winter 1992

„Vom Bauhaus zur Soll-Wirklichkeit in Ulm. Eine Ausstellung im Bauhausarchiv zeigt Fotografien der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Ulm“, taz, 29.11.1991

„Objektivität als Ideologie. Eine Ausstellung zur Photographie an der HfG Ulm“, Südd. Zeitung 1.10.1991

Zeitraum: 1960 - 1992

Umfang: 1 Fasz. ca. 1,5 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

3 Unterricht

3.3.1 Abteilungsarbeit Information

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 033

Dokumentation (Lindinger) und Bulletin

- 1) Briefwechsel Bonsiepe (Pressestelle) Kalow, 21.3.1963 und 5.4.1963. Bonsiepe bittet Kalow um eine „vollständige Liste Ihrer Vorträge und Publikationen“ und eine Liste der praktischen Aufgaben und deren Dauer während seiner Lehrtätigkeit an der HfG. Kalow listet die größeren Aufgaben in seiner Antwort auf. Typoskript, Durschlag (2 Blatt)
- 2) Kalow an das HfG-Rektorat: Informationen für die Studienbestätigung Fred Weidmann am 11.4.1960. Durschlag, Notizen (3 Blatt)
- 3) Bitte um Informationen über den Unterricht (an alle Dozenten, an Kalow). Schreiben vom 2.6.1960, 23.5.1961 und 23.6.1961. (3 Blatt)
- 4) Hochschule für Gestaltung Ulm, Pädagogische Dokumentation: Vorläufige Organisation. Von Herbert Lindinger. Hektografie (2 Blatt)
- 5) Anfrage Maldonado als „Beauftragter für Presse“: Bitte um Beiträge für das Bulletin der HfG (Erscheinungsdaten 1960), „Informationen für den Pressedienst. Ich möchte Sie bitten (...) über jene Aspekte Ihrer Tätigkeit zu berichten, die für die Öffentlichkeit von Interesse sein können.“ (Entwicklungen und Produkte, Ausstellungen, Vorträge, an der HfG gehaltene Kurse, Rundfunksendungen, Kongresse, etc.) Hektografie (2 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1963

Umfang: 12 Blatt

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 042.1

Mappe „Sprache – Unterlagen“ (1)

Unterlagen zu Kalows Unterricht in der Abteilung Information

„Beschreibung im Stil Georges, Manns, Rilkes“

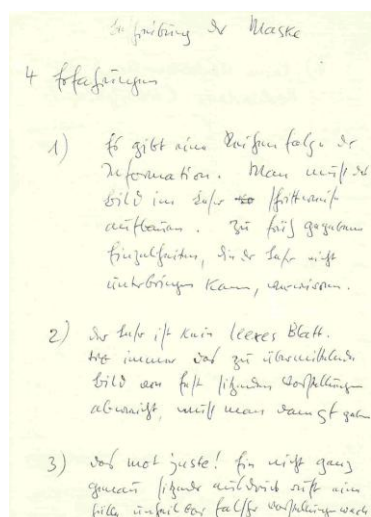
„Wortfelder (Hollywood, Haudegen, Eisenbahn)“ mit Blättern von 4 Studenten

„Jeder muss 2 Themen wählen. Einen Autor, ein Geschichtsthema. Jeder muss ein Referat halten (Jahresarbeit)“

„Beschreibung der Maske. 4 Erfahrungen

1. Es gibt eine Reihenfolge der Information. Man muss das Bild im Leser schrittweise aufbauen. Zu früh gegebene Einzelheiten, die der Leser nicht unterbringen kann, verwirren.

2. Der Leser ist kein leeres Blatt. Wo immer das zu übermittelnde Bild von fest sitzenden Vorstellungen abweicht, muss man Dampf geben.
3. Das mot juste! Ein nicht ganz genau sitzender Ausdruck ruft eine Fülle unheilbar falscher Vorstellungen wach.
4. Keine übertriebene Angst vor Redundanz (Wiederholungen)“



„4 Arten Obertöne: radikale (...), homonyme (...), literarische (...), phonetische (...)"

„Zettel, was drin stehen muss - ehe man losschreibt. Ihr sollt nicht dichten, sondern planen. Idiotische Vorstellung, alles aus dem Bauch raus zu wollen.“

„Wo einer mit sich zufrieden ist, das ist seine Grenze. Da hört er auf zu wachsen und zu lernen. Formen erkennen. Arbeiten lernen.“

„Felix Hartlaub als Mustertext“

„Vorlegen: Kleist (...), Musil, Fliegenpapier, Queneau, Stilübungen“

„Übung Informationsabt. Celan-Gedicht vorlesen (notfalls 2mal). Dann sofort aus dem Gedächtnis nachbauen lassen. Danach ‚Das ganze Leben‘ analysieren.“

„An jedem Morgen ein Stück Zeitung lesen und besprechen.“

„Standpauke für die Informanten: Ihr könnt nicht arbeiten! Nicht geplant arbeiten können, ist ein lebenslängliches Unglück. Gefahr, ein Genie zu werden. Das Schwerste am Beruf des freien Autors: Sich selber disziplinieren.“

„Poss - Hemingway, Gründung des (...) Kaiserreiches. Wingert - 4. Jhdt. (Nicäa), Shakespeare. Sass (Ihr Wahlthema schon in Richtung Diplom!)“ Eisenbeiss und Hagemann sind durchgestrichen. (wahrsch. Anfang Stj. 1961/62)

Artikel „Private Archäologie. Kalow hat darin das Wort „verwunschen“ unterstrichen und dazu notiert: „Was assoziieren Sie? Aufgabe!“

„Kritik der Schlagwörter. ‚Du bist nichts, Dein Volk ist alles‘. Setze stattdessen ‚Die Menschheit‘ o.ä. Die Kirche. Das Leben.“ Analyse/Interpretation wahrsch. von Kalow selbst (nicht aus dem Unterricht)

Sammlung von Artikeln über Klimaveränderungen („Der Eispanzer der Antarktis wächst“, „Die Nordseeküste senkt sich nicht“, „Die Kleine Eiszeit von 1600 bis 1850“, u.a.) Analyse /Zusammenfassung eines der Artikel (FAZ, 31.1.1961).

Manuskript, untersch. Formate (27 Blatt, Zeitungsartikel)

Zeitraum: 1959 - 1962

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registraturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 042.2-5

Mappe „Sprache - Unterlagen“ (2)

2) „Umgedrehte Übung: Jetzt seid Ihr Redakteur und kritisiert Beträge.“

Mappe „Beispiele schlechter Texte“: Zeitungsausschnitte, von denen ein Teil sich aber selbst mit Stilfragen beschäftigt (Thema Gänsefüßchen, „Stilblüten aus Wilhelminischer Zeit“. Am Rand des einen ist notiert: „Beispiel eines (auseinandernehmbaren) schlechten Textes“ Manuskript, Zeitungsausschnitt (8 Blatt)

3) Rias Berlin, Funkuniversität: „Sprache in vergleichend kulturanthropologischer Betrachtung“ von George L. Trager, Buffalo/USA. Typoskript einer Sendung vom 21.4.1960 (17 Blatt)

3) Vorschlag Kalow für das Buchcomité: August Seiffert, Funktion und Hypertrophie des Sinnbildes. Heft 12 der Beihefte zur Zeitschrift für philosophische Forschung. Druck mit handschr. Notizen (1 Blatt)

4) Notizzettel Kalow: „Prof. Abraham Moles, Sorbonne. Stuttgart 2.12.57“. Notizen zum Vortrag? Manuskript (1 Blatt)

5) „Maldonado, Bibliographie ‚Rhetorik‘“. Literaturliste. Durchschlag (2 Seiten)

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 21 Blatt

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registraturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 046.6

Spiel für Stimmen

Handschriftl. Notizen. Überblicksskizzen. Versuch, Geräusche durch Zeichen darzustellen. „Schmidthenner, Bayern.

Stimmen. Die Putzfrauen weinen um Insterburg, Allenstein. Dazu ein Hitlerbefehl („Wir werden Polen zerschlagen.“) (...)“

Liste mit Geräuschen u.a.: „Ich sehe Licht, Licht. Marschkolonne, „ein Lied“ – Komm süßer Tod (...) Hitlers Schritte, Stalins Husten, Churchills Lachen (...) Arbeitsgeräusche. ein Gedicht. Dazwischen ganze Lebensläufe (im Telegrammstil). Legende: Ein Mann erschlug seinen Feind, kehrte zurück mit dem Gesicht des Erschlagenen.“

„Zeitspiel. Kategorien: Daten, Klartext (...) Klangspiel (Stimmendeformierung). Verformungen, akustische Stilistik (...) Akustische Dokumente, Materialien. Stück Goebbels oder Hitler (...)“

rotes Doppelblatt: Weiterer Versuch, Zeichen als Anweisungen zu bestimmen: "

„Bewegungen in Buchstaben: n näherkommend (Mikrofon steht fest, Stimmen oder Geräusch kommt näher) e sich entfernend (...)“

„Mikrofonführung wie Kameraführung. Hörspiel wie ein Film: (totale, halbtotale – halbnah) (...)“

" 15.10.63 Imaginäres Museum. Aufeinanderprallende Autos (...) Die trocken Stimme Gottfried Benns im Vortrag (...) Hitlers Toben (...) Piaf: Je ne regrette rien (...)“

„Aufgaben. Spiel ohne Stimmen.“

„Ulm. falls Wingert nix: Das kleine Hörspiel- und Zeit ABC. (...) Waller schreiben“

„Was ist ein totales Schallspiel? Das Hörspiel kann auf das Wort nicht verzichten“ DIE ZEIT, 1. Dez. 1961. Manuskripte, Zeitungsartikel (23 Blatt)

Zeitraum: 1961 - 1963

Umfang: 23 Blatt

Verweis: s.a. Diplomarbeit Hannelore Waller-Klar (Akustisches Museum)

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 048.2-3

Unterricht Information (Ergebnisse)

2) Hörspiel „Der Koffer“ : 1. Fassung und eine weitere Fassung, innenliegend zwei Zettel mit Korrekturen (handschr.)

3) Neue Wege im Hörspiel, Theoretische Diplomarbeit von Hanna Laura Klar-Waller, darin inliegend: Beurteilung Kalow, Literaturhinweise (3 Blatt)

Zeitraum: 1958 - 1966

Umfang: 3 Bände

Material/Technik: Durchschlag, Manuskript

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

3.3.2 Technische und praktische Fächer Information

3.3.2.05 Fotografie

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 048.1

Unterricht HfG (Ergebnisse)

Fotografien von HfG-Angehörigen

Zeitraum: 1958

Umfang: 11 Fotografien

Material/Technik: s/w Fotografie

Erhaltungszustand: gut, bis auf das Foto im Format 22,5 x 28 von Ilse Grubrich:

Schmutzflecken, Abrieb und Verknickungen an den Seiten.

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

3.3.3 Theoretische Fächer Information

3.3.3.16 Informationstheorie und Sprachwissenschaft

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 046.4-5

Seminar Sprachwissenschaft

Mappe „Sprachwissenschaft. Seminar 1960/61 – Referate“

- Überblick über Referate (Michels, Schmidt, Waller)

- Ilse Grubrich, Soziale Topik und soziale Lexikologie. Typoskript/Durchschlag (19 Blatt)

- Linguistische Feldtheorien, Ilse Grubrich, 16.4.1959 Typoskript/Durchschlag (17 Blatt)

- Walter Müller, ein mädchen im café. 19.2.1959. Text im Präsens und weiteren Zeiten. (3 Blatt)

- Seminar Sprachwissenschaft, 3. Qtl. 1960/61, Thema „dreissig jahre zählforschung“ von Helmut Meier. Referentin: Susanne Eppinger (Untersuchung über die häufigsten Wörter in der deutschen Sprache und deren Auflistung) Kopie (12 Blatt)
- Referat über das Buch „la méthode en lexicologie“ von Georges Matoré, Referentin: Jacqueline Tochtermann. Kopie, (14 Blatt)
- Referat über „Die Einwirkung fremder Sprachen auf das Deutsche“ (Der dritte Abschnitt aus dem 1907 erschienenen Buch: „Die deutsche Sprache“ von Otto Behagel) Referent: Erich Rufer, 23.5.1961. Kopie
- Referat „über den ursprung der sprache“, gelesen von Jakob Grimm im Jahre 1851 (...). Referentin: Erika Fortner, Juni 1961. Kopie (8 Blatt)
- Referat über den Essay „Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen“ von Walter Benjamin. 25.4.1961, Referent: Herwig Birg. Kopie (6 Blatt)
- Referat: Bedeutungsgruppen. Aus „Der Aufbau der Sprache“ von Bruno Snell, Hamburg 1952. o.D., Referent unbekannt. Kopie (9 Blatt)
- 5) Literaturangaben zur Geschichte und gegenwärtigen Organisation der publizistischen Institutionen. Ulm, März 1961, Vorlesung Kalow: Sprache 1 (1. Stj.) Kopie (8 Blatt)
- Auszug aus der Dezimalklassifikation. Kopie (8 Blatt)

Zeitraum: 1959 - 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 0,8 cm

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

3.3.4 Diplomarbeiten Information

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 052

Diplomarbeiten Michels - Schmidt - Heimbucher

1) Mappe Peter Michels – Jürgen Schmidt. „I V. die internationalen Bemühungen um die Wiedervereinigung“. Diplomarbeit Michels /Schmidt (Auszug). Kopien. 1 Fasz. ca. 1 cm)

2) Mappe „Ulm hfg“

- Ansprache 2.10.1961. Kalows Rede als Rektoratsvorsitzender zur Eröffnung des Studienjahres 1961/62. Typoskript mit handschr. Einfügungen (3 Seiten)

- „Montag den 9.2.1970: Pressekonferenz in Ulm zur Eröffnung des Nachfolgeinstituts der Hochschule für Gestaltung. Hess. Rundf. 10.2.1970, 19:30 - 19:45 Kultur und Kritik“

„(...) Das ganze Programm des neuen Instituts klingt hervorragend, fortschrittlich gegenüber allen anderen mir bekannten deutschen Hochschulinstituten. Aber freilich in concreto noch etwas leer. (...)“. Durchschlag mit handschr. Einfügungen (2 Seiten)

- 3) Korrespondenz Gert Kalow – Joachim Heimbucher / Peter Michels wegen deren Diplomarbeit, 26.4.1971 bis 3.8.1971. Darin: Beurteilung durch Gert Kalow sowie durch Horst Rittel (vom 20.6.1971). Manuskript, Kopie, Typoskript (15 Blatt)
- 4) Brief Gudrun Otto an Gert Kalow vom 6.7.1973. Sie sendet ihm ein „Gutachten für den Senator für Wissenschaft und Kunst von Berlin“. Darum geht es um eine „Neustrukturierung der ‚künstlerischen und wissenschaftlichen Gesamthochschule‘ von Berlin“. Manuskript, Kopie. 1 Fasz. ca. 0,8 cm
- Zeitraum: 1961 - 1971
- Umfang: 1 Fasz. ca. 2 cm
- Verweis: s.a. Kal 55 (Textband Diplomarbeit)
- Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 055

Diplomarbeit Michels - Heimbucher

Bauhaus - HfG - IUP. Dokumentation und Analyse von drei Bildungsinstitutionen im Bereich der Umweltgestaltung.

Diplomarbeit am Institut für Umweltplanung, Ulm, der Universität Stuttgart.

Vorgelegt am 15. April 1971 von Joachim Heimbucher und Peter Michels.

Referenten: Gert Kalow, Dr. Josef Kopperschmidt

Zeitraum: 1971

Umfang: 1 Band 2,5 cm

Verweis: s.a. Kal 52 (Korrespondenz zur Diplomarbeit)

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht.

4 Institute, Entwicklungsgruppen und freie Arbeiten**4.3 Forschungsstelle für optische Wahrnehmung**

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 029.1-8

Forschungsstelle für optische Wahrnehmung (1)

1) Kl. Konvent 7.6.59. Otl Aicher: „Das bisherige Institut für opt. Wahrnehmung würde durch das Institut für Kommunikation an der HfG erst seinen richtigen Platz erhalten.“

Manuskript. (1 Blatt)

2) Brief Rektoratskollegium an Perrine vom 11.12.1959: Schulleitung ist an Perrines weiterer Mitarbeit interessiert und würde eine Finanzierung der Stelle durch die GSS begrüßen. Typoskript (2 Blatt)

3) Notizen Kalow zur Berufung von Perrine: Maldonado: Konzeption (vor 3 Jahren) der Kommunikation (Institut für Kommunikation) enthielt 2 Studios oder Forschungsstellen: Tonstudio, Opt. Wahrnehmung." o.D., Manuskript (3 Blatt)

4) Einladung zur Eröffnung des Instituts für Optische Wahrnehmung am 16. Januar 1960, Zeitungsbericht FAZ vom 28. Juli 1958: „Institut für Kommunikation. Die Ulmer Hochschule für Gestaltung wird im Herbst die erste Abteilung des Instituts für Kommunikation einrichten.“ Typoskript (2 Blatt)

5) Briefe vom 15. und 22. Juni 1960 an den Vorsitzenden des RK Gert Kalow, Antrag auf Einberufung des kleinen Konvents wegen der Berufung von Perrine. Mit Unterschriften fast sämtlicher Dozenten dieser Zeit. Typoskript (2 Blatt, 1 Umschlag)

6) Notizen Kalow vom 2.8. und 18.10.60 zur Planung der Forschungsstelle für optische Wahrnehmung: „Perrine: Es ist unmöglich, ohne Aktivität zu lernen. (...)“ Manuskript (2 Blatt)

7) „Richtlinien über die Abwicklung von Entwicklungsaufträgen“

8) „The Perceptual Process and Recent Developments in Perception Theory“, Rede Mervyn W. Perrines zur Eröffnung des Instituts für Optische Wahrnehmung am 16.1.1960). Englischen Übersetzung, 1 fach. Typoskript (1 Fasz. ca. 1 cm)

Zeitraum: 1958 - 1960

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 029.23-37

Forschungsstelle für optische Wahrnehmung (3)

23) Zusammengefasst unter einer Notiz „H. Schweigkofler“

- Aktennotiz von Inge Aicher-Scholl vom 20.4.1961, Besprechung mit Studierendenvertretern

- Resolution der Studentenschaft der HfG beschlossen auf einer außerordentlichen Versammlung am 20. April 1961: Ankündigung eines schulinternen Warnstreiks am 21.4.61 (für den Verbleib der Forschungsstelle). Typoskript (4 Blatt)

- Brief Inge Aicher-Scholl an Herrn Kalow vom 24.4.1961. Sie erklärt sich als nicht zuständig und bittet Kalow, die Sache zu klären.

- Brief Studentenselbstverwaltung an Inge Aicher-Scholl vom 26.4.1961 (mit Abschrift). Typoskript (2 Blatt)

- Brief Schweigkofler an Kalow vom 27.4.1961, Studenten wollen eine Vollversammlung in Sachen FOW veranstalten. Typoskript (1 Blatt)

- Briefe Perrine an Risler und Schweigkofler vom 28.4.1961: Er zahlt bisher keine Miete für sein Atelier und möchte das auch weiterhin nicht tun. Typoskript (3 Blatt)

- Brief Kalow an Risler (auf Ischia) vom 28.4.61 mit der Bitte, Schweigkofler oder Aicher-Scholl mit dem Vertragsabschluss für Perrine zu bevollmächtigen.

24) Forderungen für Vertrag Perrine: Notiz vom 27.4.61. Handschr. Notiz Kalow: Rittel berichtet, dass Perrine „mit einem an der HfG üblichen Dozentenvertrag“ einverstanden sei. Typoskript mit handschr. Ergänzungen (2 Blatt)

25) Brief Kalow an Risler (Ischia) v. 28.4.61, Kurz und Langfassung. „Wie Sie sicherlich sehen, ist dieser Brief ein offener Hilferuf. Was das RK in Übereinstimmung mit Ihnen im Fach Psychologie geplant hat, bedarf keiner Wiederholung. Der Plan ist, ohne Schuld auf irgendeiner Seite, im Moment gescheitert. (...) Durchschlag (5 Blatt)

26) M.W. Perrine, Forderungen (2. Mai 1961). Typoskript mit handschr. Ergänzungen durch Kalow (1 Blatt)

27) Handschr. Notiz von (Rittel?). vom 3.5.61, T. (Telefonat?) mit Risler. Manuskript (2 Blatt).

28) Notiz Kalow, Besprechung RK – FOW vom 3.5.61, „Letzte Forderungen“: Rahmenvertrag, Perrine ist mit einer Übergangslösung einverstanden. Manuskript (2 Blatt)

29) Notiz Kalow, Telefonat mit Herrn Risler am 4.5.61: „an Ihrer Antwort hängt der Friede der Dchule (und Ihr Urlaub) (...) Die Studenten streiken seit 2 Tagen (...)“

30) „Streik-Erklärung“, als Motto ein Zitat aus dem 2. Flugblatt der weißen Rose. Forderung nach Abschluss der Verhandlungen für die Weiterexistenz des FOW auch vor Rislers Rückkehr. Typoskript (2 Blatt)

31) Einladung vom 5. Mai 1961 zu einer Besprechung „über die abzuschließende Vereinbarung über die Abwicklung von Aufträgen“ durch die FOW am 8. Mai. Typoskript (1 Blatt)

32) Brief Perrine vom 7.5.61 an RK und GSS: Perrine hat sich entschlossen, in die USA zurückzugehen. „Die Entwicklungen der letzten Tage und Wochen haben meine jahrelangen Erfahrungen bestätigt, dass mindestens bislang in diesem Hause keine normalen Bedingungen für wissenschaftliche Arbeit gewährleistet sind.“ Typoskript, 2 fach (4 Blatt)

33) Besprechung am 8.5.1961 (Kalow, Perrine, Wegner, Rittel, Schweigkofler und Rechtsanwalt Dr. Grimm). Zur Regelung für die Abwicklung von Aufträgen der FOW. Typoskript und Manuskript (8 Blatt)

34) Vorläufige Regelung für die Abwicklung von Aufträgen der Forschungsstelle für optische Wahrnehmung vom 19. Mai 1961. Typoskript (9 Blatt)

35) Besprechung RK – Dr. Perrine, Dr. Wegner am 8.6.61, Notiz Kalow. Manuskript (3 Blatt)

36) Aktennotiz Aicher-Scholl vom 13.6.1961 zur Berufung von Dr. Perrine, Vorschlag der Stiftung zu einer Regelung. Typoskript (1 Blatt)

36) Besprechung RK – Wegner am 22.6.61, Notiz Kalow. Manuskript (2 Blatt)

37) Besprechung RK – GSS – Perrine Wegner am 13.6.1961. Manuskript (3 Blatt)

Zeitraum: 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 029.9-22

Forschungsstelle für optische Wahrnehmung (2)

- 9) „Richtlinien für die Abwicklung von Entwicklungsaufträgen, o.D., Typoskript (3 Blatt)
- 10) „Bemerkungen zu den ‚Richtlinien (...)‘“, Perrine, o.D., Die Richtlinien sollten Grundlage für den Rahmenvertrag zwischen GSS und FOW sein. Durchschlag (5 Blatt)
- 11) Entwurf für die Aufgaben des FOW, o.D. Durchschlag (2 Blatt)
- 12) Entwurf eines Vertrags zwischen GSS und FOW, mit Inventarliste der 20 „Demonstrationen“ (Gestiftet von der Ford Foundation), Überlegungen zur Auftragsbeschaffung für die FOW und Aufteilung eines Gewinns.
- 13) Unterlagen Kalow zu den Verhandlungen, zusammengestellt am 19.2.1961
 - Bemerkungen zu den „Richtlinien“ mit Anstreichungen von Kalow
 - Kritische Stellungnahme zu den wichtigsten Abschnitten der „Richtlinien“ vom 23.2.1961 (ohne Autor), handschr. Notizen von Kalow, er ist mit einem großen Teil der Punkte „überwiegend einverstanden“
 - Notiz vom 16.1.1961 (Rechtsanwalt Drewes) über eine Rücksprache mit Herrn Risler und Schweigkofler. Zusammenfassung des bisherigen Vorgehens bei Aufträgen von außerhalb an die Entwicklungsgruppen. Interessante Stellungnahme eines Außenstehenden (Drewes): „(...) wird über das von mir wiederholt angesprochene Appellationsrecht an den Verwaltungsrat diskutiert. Herr Risler lehnt ein solches ab; er begründet diese Einstellung in erster Linie damit, dass er in den in dem Verwaltungsrat vertretenen Ministerien keine Unruhe stiften und dem Staat keine Handhabe geben wolle, die HfG zu verstaatlichen.“ Typoskript und Manuskript (11 Blatt)
- 14) Aktennotiz über die Zusammenkunft bei Dr. Perrine am 23.2.1961. Diskussion um die „Richtlinien“. Dabei ergibt sich, dass es bereits ähnliche Verhandlungen mit Gugelot, Aicher, Maldonado, Ohl und Zeischegg gegeben hat, die ohne Ergebnisse blieben.
- 15) Notiz Kalow vom 17.3.1961 „Lösungsvorschläge“, Entwicklung von versch. Plänen (Maximum: Perrine als Festdozent, Minimum: Perrine geht zurück in die USA)
- 16) Briefe von Dr. Klaus Wegner an das RK und Horst Rittel vom 11.4. und 12.4.1961. Wegner will die Gastdozentur für das kommende Quartal nicht annehmen. Typografie (3 Blatt)
- 17) Notiz Kalow RK-Besprechung mit Perrine und Wegner vom 13.4.61. Es geht um das Verhältnis Forschung / Unterricht und darum, was am FOW eigentlich geforscht wird. Manuskript (3 Blatt)
- 18) Brief GSS-Vorstand an RK vom 17.4.1961. Th. Risler fasst den bisherigen Verlauf der Angelegenheit aus GSS-Sicht zusammen: Perrine kam ursprünglich für ein Jahr auf Kosten der Ford Foundation, der Vertrag wurde bis zum 30.6.1961 verlängert, Wegner als

sein Nachfolger geholt und eingearbeitet. „Dem Versuch, durch das Schaffen von zwei getrennten Stellen, zwei hauptamtliche Psychologen im Rahmen der Hochschule und der Stiftung zu beschäftigen, muss schärfstens widersprochen werden.“

Daran angehängt. Aktennotiz über eine Besprechung mit den Studierendenvertretern Herrn Allgaier und Fräulein Kaufke am 19.4.1961 mit Inge Aicher-Scholl zur Frage der Weiterexistenz des FOW. Typoskript und Durchschlag (4 Blatt)

19) Empfehlungen an das Rektoratskollegium der HfG gemäß der Sitzung des kleinen Konvents am Dienstag, 18. April 1961: Weiterbestehen des FOW, Berufungsverhandlungen mit Dr. Perrine durch die GSS, Berufung von Dörnach und Berns.

20) 2 Briefe Perrine an Kalow vom 18.4.1961, Seine Bedingungen für ein Bleiben an der HfG: Kalow soll mit Risler verhandeln. Typoskript (2 Blatt)

21) „Bericht über die bisherige Tätigkeit der Forschungsstelle, Kleiner Konvent 18.4.1961: Aufgaben der FOW, Überblick über Personal, Unterricht (Kurse, Übungen, Betreuung von Diplomarbeiten), Aufträge, Veröffentlichungen und Vorträge, Zahl der Besucher. Typoskript (8 Blatt)

22) Aktennotizen Kalow vom 19. und 20. April 1961. Risler lehnt einen weiteren Vertragsabschluss mit Perrine ab. Manuskript (2 Blatt)

Zeitraum: 1961

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Bemerkung: Kal 1 bis 37 befanden sich bei der Übergabe in einer Halterung für Hänge-registaturen. Die einzelnen Registermappen sind genau so von Kalow beschriftet und bestückt worden, wie sie verzeichnet sind.

4.6 Freie Arbeiten von Hochschulangehörigen

4.6.1.3.3 Information – Projekte während der HfG-Zeit

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Kal 046.7

Sprache als Fach

- Manuskript in 3facher Ausfertigung. Schließlich erschien der Artikel am 6.2.1960 in der FAZ unter dem Titel „Soll es Dichterschulen geben?“

- „3. Ordnung und Lüge“. Typoskript.

- Notizen Kalow zum Referat „Autorenschule“, Ulm 11.11.72. Entwicklung der Abt. Information (Studienplan, Fächer, Lehrer, etc.) Manuskript (1 Blatt)

- „Wehmütiger Rückblick auf die Ulmer Autorenschule. Das Herbsttreffen der Baden-Württembergischen Schriftsteller“ Mannheimer Morgen, 15.11.72

- „Autorenausbildung“. Referat von Kalow auf einer VS-Tagung in Berlin, 30.6.-1.7.1973. Kopie mit handschr. Einfügungen (1975), Typoskript (14 Blatt)

- „Der Autor, die Medien und die Zukunft. Ein Seminar und ein Projekt des Verbands deutscher Schriftsteller in West-Berlin“. Frankfurter Rundschau, 7.7.1973. Darin kurz erwähnt auch Kalows Referat

- Brief Kultusminister Hahn an Gert Kalow vom 18.7.1973 (Antwort auf ein Schreiben vom 25.5.1973). Hahn bedankt sich für Kalows Stellungnahme zu einem „Memorandum zur Einrichtung einer kommunikationswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinheit an der Universität Stuttgart.“ Kopie (3 Blatt)
- „Wenn der Dichter kommt. Schriftstellerschulen in Amerika“. FAZ, 7.3.81 Kopie (2 Blatt)
- „Auf dem (langen) Weg zu einer Autorenausbildung“, Die Feder 2/85, Artikel von Yaak Karsunke. Kopie (2 Blatt)
- Gert Loschütz, „Eine Hochschule für Autoren. Rede, gehalten zum Autorentag in Alsfeld am 31.10.1986“ Kopie (2 Blatt)
- „Dichter-Schule?“, FAZ vom 5.8.1987
- Jahresbericht 1978 der Forschungsgemeinschaft 20. Juli e.V., Kopie des letzten Blattes mit einem Gedicht von Gert Kalow („eure Namen/Stauffenberg Leber Beck Scholl/ auf den Kalk meiner Wand/alle (...)" Kopie (1 Blatt)

Zeitraum: 1960 - 1987

Umfang: 1 Fasz. ca. 1 cm

Der Artikel „Soll es Dichterschulen geben?“ ist weitgehend identisch mit Kalows Aufsatz „Sprache als Fach“ in output 13 vom Juli 1962

Bemerkung: Das Material von Kal 038 bis 056 befand sich weitgehend ungeordnet in einer Kiste. Es wurde von mir (C. Wachsmann, Februar 2014) vorsortiert und in Hänge-registaturen untergebracht. Das Blatt mit dem Gedicht habe ich nachträglich zu dem Fasz. hinzugefügt. C.W., Februar 2014

Anhang (Unterlagen Kalow aus dem Konvolut Seeling)

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.001-005

Einrichtung Tonstudio HfG

Se 193.1) Unterlagen von Gerd Kalow zum Tonstudio, teilweise mit handschriftl. Notizen.

darunter: Bedienungsanleitung, Adressen für Beratungen, Materialien. (Decken und Wandverkleidung aus Holz / Styropor) 18.10.1961, 9.5.1962 (13 Blatt Originale, davon 5 A5 und kleiner)

Se 193.2) Gerätespenden für das Tonstudio von NDR, HR, BR, SDR, WDR, SWF, BASF, Grundig, Fa. Ernst Beyer, darin: Brief von Frau Rösner an Kalow betr. Bewerbung Jürgen Schmidt für die Informationsabteilung. Februar 1961-November 1962 (15 Blatt Originale, davon 8 A5 und kleiner)

Se 193.3) Briefe mit der Bitte um Spenden für das Tonstudio, Aktennotizen:, darunter:
BR, Herr Szczesny, 18.8.1961,
HR, Dr. Henning Wicht, 27./29.10.1961, 12.5.1962
SWF, von Braunmühl, 15.8.1961
NDR, Rindfleisch, 19.3.1961
(27 Blatt Originale, davon 7 A5 und kleiner)

Se 193.4) Planungen zur Eröffnung des Tonstudios, Briefe und handschr. Notizen, darunter:

Programmvorschlag für den 20. März 1963, Gästeliste

Brief von Dr. Harry Pross an Gert Kalow v. 11.12.61 betr. Festvortrag (handschr. Original)

Brief von Gert Kalow an Dr. Schwitzke, Hörspielleitung NDR, wegen einer Hörspieltagung an der HfG 17.1.1962

SDR, Dr. Bausch u.a., 6.10.1960 ff.

WDR, Dr. Brühl, Dirks, Korrespondenz 16.1.1961 bis 8.1.1963

Handschr., undatierter Zettel: „Es gehört sich einfach, das man mir Gelegenheit gibt, das Studio öffentlich vorzustellen. Wenn man das Studio an der HfG deplatziert findet, hätte man das vorher sagen müssen. Man kann mich nicht erst rumlaufen lassen und dann sagen: es ist nichts.“

(10 Blatt Originale, davon 2 Blatt kleiner als A5)

Se 193.5) Tonstudio, Bericht und Briefe

Bericht vom 20.4.1962, Gert Kalow an das Rektoratskollegium und den Vorstand GSS:

Das Tonstudio ist fast fertig, einige Geräte fehlen noch

Brief Kalow an Frau Rösner v. 13.5.1962: Weitere Gerätespenden in Aussicht

Brief Aicher an Schweigkofler v. 18.11.1963: Ein Assistent für das Tonstudio wird gebraucht

(4 Blatt Originale)

Zeitraum: 1961 - 1962

Umfang: 69 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.006-007

Abteilung Information, Fortführung nach Kalows Ausscheiden

Se 193.6) Briefe und Aktennotizen, darunter:

- Brief Kalow an Rösner v. 11.4.1962, Schleppende Einrichtung Tonstudio, Interesse von Uwe Johnson an der Informationsabteilung

Notiz Gespräch Kalow / Schwitzke vom 6.3.1964 (Hörspieltagung)

- Brief Aicher an Kalow v. 11.3.1964, Zukunft der Abteilung Information, Einweihung Tonstudio, Suche nach einem Dozenten für die Abteilungsarbeit im 3. Qtl.

- Brief Aicher an Kalow v. 19.3.1964, Organisation Abteilungsarbeit

- Brief Kalow an Aicher v. 4.4.1964, Bremer und Ladiges für die AA im 3. Qtl., Suche nach einem Nachfolger für Kalow, er empfiehlt Heckmann, Ladiges, Dr. Holz.

Unterschiedl. Meinung Aicher / Kalow über das Konzept der Informationsabteilung

- Brief Aicher an Kalow v. 13.5.1964, Hörspieltagung (Rübenach, Schwitzke), Einweihung Tonstudio, Zukunft der Abteilung Information / Wiederaufbau)

- Aktennotiz Kalow v. 13.5.1964, Telefonat mit Dr. Schwitzke (NDR) wegen der Hörspieltagung

(11 Blatt Original, davon 3 A5 und kleiner)

Se 193.7) Presseartikel und Brief

- „Soll es Dichterschulen geben?“ Artikel von Gert Kalow v. 6.2.1960 (erschien gekürzt in output 13: Sprache als Fach)

- Brief Kalow an das Rektoratskollegium v. 18.7.1962, Dozenten und pers. Besetzung für die Informationsabtl. im Stj. 1962/63

(1 Zeitungsblatt, 1 Blatt Originaldurchschlag)

Zeitraum: 1962 - 1964

Umfang: 13 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.008

Konzept Abteilung Information

- Prospekt der Abt. Information Dez. 1957, darin eingelegt handschr. Notizen: u.a. Gespräch mit Dr. Cron, 11.10.1960
- Einladung zu einer Lehrplan-Konferenz für die Informationsabteilung, 26.1.1961, handschr. Notizen dazu von G. Kalow. Weitere Teilnehmer: Staub, Rittel, Vordemberge, Dr. Berghahn
- „Abteilung Information – Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich auf die Besprechung (...) am 26.1.1961“
- Protokoll zur pädagogischen Konferenz am 5.7.1961, Tagesordnung: Abteilung Information. Lehrplanvorschlag für das Stj. 1961/62, Resumé der Lehrplanbesprechung für die Abt. Information am 26.1.1961
- Lehr- und Stundenpläne Kommunikation Film / Fernsehen 1962/63 und Kommunikation Foto / Typo 1962/63
- Brief Kalow an RK; GSS, Abteilungsleiter Inf. v. 17.11.1961, Lehrprogramm der Abt. I im 2. Qtl. 1961/62
- Brief Kalow an RK v. 11.7.62, Umbau des Kommunikationssektors. Kalow wehrt sich gegen eine Zusammenlegung der Abteilungen Information und Kommunikation
- Pädagogische Konferenz, 17.7.1962, nachm. zum Thema Informationsabteilung, Handschr. Notizen Kalow
- Pädagogische Konferenz, 17.7.1962, vorm. zum Thema Visuelle Kommunikation, Handschr. Notizen Kalow
- Einladung Ohl an Kalow zu einem „Gespräch über bestimmte Fragen der Informationsabteilung“ für den 4. 7.1962
- Brief H. Pross an Kalow v. 10.7.1962 über Informationsabteilung
- Brief Kalow an Ohl v. 14.7.1962, Ankündigung Stellungnahme zu weiteren Plänen für die Inf.
- Brief Kalow an Aicher v. 23. 6.1963, K. plädiert für einen weiteren Ausbau der Informationsabteilung
- Einladung Aicher an alle Abteilungsleiter, Vorschläge und Planung für das nächste Jahr
- Brief Aicher an Kalow v. 31.7.1963, Organisation des kommenden Stj.
- Telegramm, Notiz über Heckmann (negative Äußerung), weitere Notizzettel (60 Blatt; davon 13 A5 und kleiner, 6 A3)

Zeitraum: 1960 - 1963

Umfang: 60 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.009

Lehrpläne Abteilung Information

- 2. und 3. Qtl. 1960/61
- Vordruck zum Ausfüllen (leer)
- Lehrplan 1962/63, mit handschr. Notizen
- Studienjahr 1963/64: Überblick, Lehrplan

Zeitraum: 1960 - 1964

Umfang: 20 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.010

Exkursion Berlin

Im Juni 1963 fuhr eine Gruppe von HfG-Studenten mit Gert Kalow nach Berlin, wo sie u.a. das Institut für Publizistik an der Freien Universität und dessen Leiter, Prof. Eberhard, besuchten. Es ging wohl auch um eine Standortbestimmung der Abteilung Information. Teilnehmer (lt. Notizen von Kalow): Gerd Curdes, Mario Forné, Susanne Eppinger, Hannelore Waller, Renate Grünwald, Wilfried Reincke, Achim Czemper, Hartmut Kowalke, Hartmut Kirste, Veronika Mayrhofer, Günter Hörmann, Peter Schubert, Jürgen Schmidt, Michels.

(7 Blatt Original mit handschr. Notizen, 5 davon kleiner als A5)

Zeitraum: 1960 - 1964

Umfang: 8 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.011

Hörspiel „Der Koffer“

- Brief Dr. Schwitzke (NDR) an Gert Kalow, 18.3.1960, Ablehnung / Kritik des Hörspiels „Der Koffer“
- Brief Kalow an Dr. Schwitzke, darin sehr gute Darlegung seines Konzeptes der Abteilung Information

Zeitraum: 1960 - 1964

Umfang: 4 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.012

Abteilung Information, Prospekt

Entwürfe, handschr. und als Typoskript, fertige Prospekte.

Zeitraum: 1957

Umfang: 9 Blatt A4, 1 Karte A5, 1 Prospekt A4, 15 Prospekte A5

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.013

Abteilung Information, Peter Ladiges

Brief Frau Rösner an Kalow v. 30.10.1962, Bitte um Vorschlag für einen Dozenten Literaturgeschichte

Brief Kalow an Rösner v. 13.11.1962, Empfehlung Ladiges

Zeitraum: 1962

Umfang: 2 Blatt

HfG-Archiv Ulm

Signatur: Se 193.014

Abteilung Information, ähnliche Ausbildungsstätten

- Brief Dr. Richter, Deutsche Unesco-Kommission, an Kalow v. 4.8.1960, Deutsche Studiengesellschaft für Publizistik, Kontakt (Dr. Löffler)

- Zeitungsausschnitt FAZ v. 21.10.58: Gründung der Studiengesellschaft für Publizistik handschr. Notizen, Brief Kalow an Dr. Löffler v. 21.6.61 (nicht abgeschickt), Bitte um Unterstützung

- Zeitungsartikel Stuttgarter Zeitung v. 6.7.1961 „Die öffentliche Meinung und die Demoskopie“, Bericht von der vierten Arbeitstagung der Deutschen Studiengesellschaft für Publizistik

- Funk-Korrespondenz Nr. 28, 10. Juli 1963: „Stiftung ‚ARD-Schule‘ in Nürnberg beschlossen“

- Brief, Publikationsliste und Prospekt vom Internationalen Presse Institut in Zürich, 4.2.1960

- Dr. Leo Hilberath, Leiter der Ersten Deutschen Journalistenschule Aachen e.V., „Probleme der journalistischen Nachwuchsbildung. Ein Wort an unsere Gegner.“

Zeitraum: 1958 - 1963

Umfang: 25 Blatt, davon 2 Zeitungsausschnitte, 1 Prospekt, 1 Blatt A6

Personenindex

- Abs, Hermann Josef 31, 90
Acosta, Wladimiro de 59
Aicher, Otl 6, 7, 11, 12, 15, 19, 21, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 46, 48, 50, 51, 53, 56, 62, 63, 64, 69, 71, 74, 75, 76, 77, 81, 88, 91, 95, 96
Aicher-Scholl, Inge 33, 36, 50, 51, 89, 90, 92
Albers, Josef 80
Alberti, Günter von 55
Allgayer, Karlheinz 39
Amery, Jean 69
Angstmann, Kurt 34
Anrig, Hans 23
Archer, L. Bruce 17, 24
Arendt, Hannah 9
Autenrieth, Bernd 48, 50, 51
Bahrtdt, Dr. Hans Paul 41
Bahrck, Harry P. 48
Banham, Dr. Reyner 80
Baravalle, Hermann von 51
Bauer, Herr (Schriftgießerei Bauer) 71
Bäumler, Gisela 45
Beck, Peter 93
Becker, Hellmut 32, 33, 39
Bense, Dr. Max 22, 50, 51, 52, 54, 64, 69, 75
Berghahn, Dr. Wilfried 53, 59, 61, 96
Berns, Harald 24, 58, 92
Bill, Max 26, 33, 38, 46, 69, 73, 80
Birg, Herwig 87
Blücher, Viggo Graf von 54, 64
Bodack, Karl-Dieter 23
Bonsiepe, Gui 11, 15, 47, 65, 82
Bossak, Jerzy 64
Boulanger, Günther 21
Braun-Feldweg, Wilhelm 26
Bremer, Claus 95
Burckhardt, Lucius 26, 73
Busse, Rido 22, 23
Butter, Reinhart 16
Celan, Paul 83
Ciribini, Giuseppe 55, 59
Cron, Dr. Helmut 96
Curdes, Gerhard 29, 43, 97
Czemper, Karl-Achim 15, 57, 97
Daume, Willi 45
Diener, Horst 81
Dietrich, Pitt 69
Dirks, Walter 64, 77, 94
Doernach, Rudolf 15, 21, 22, 23, 32, 40, 50, 54, 55, 61, 62, 63
Donndorf, Wolfgang 22
Dörries, Bernhard 12
Dressel, Gerhard 55, 61
Droege, Hopke 23, 24, 54, 55
Eberhard
 Eberhard, Dr. Fritz 33
Eberhard, Dr. Fritz 29, 52, 97
Eichhorn, Gerhard 51
Eiermann, Egon 23, 54
Emde, Dr. Helmut 11, 22
Eppinger, Susanne, verh. Curdes 65, 71, 87, 97
Erhard, Dr. Ludwig 78
Ernst, Jupp 45, 67, 94
Falk, Herbert 66
Fetscher, Dr. Iring 51, 54, 59
Finsler, Hans 64
Fischer, Dr. Kurt Joachim 23, 39, 41, 53
Fischer, Klaus 41
Forné, Mario 97
Fortner, Erika, verh.. Kurtenbach 87
Franck, Klaus 47
Frank, Dr. Helmar 51, 67
Franzen, Dr. Erich 45
Freuer, Jürgen 49

-
- Fried, Kurt 41
Frisé, Dr. Adolf 41
Frøshaug, Anthony 15, 49, 51, 62, 63, 66, 67, 71
George, Stefan 84
Gerstner, Karl 52
Gertis, Herr 11
Gomringer, Eugen 73
Göritz, Ursula, verh. Lothar 22
Görsdorf, Kurt 22
Grandjean, Etienne 52
Gredinger, Paul 52
Grubrich, Ilse, verh. Simitis 18, 65, 86
Grünwald, Renate, verh. Pfromm 23, 97
Gugelot, Hans 17, 20, 26, 30, 51, 61, 63, 64, 67, 73, 76, 77, 91
Guther, Max 32, 39
Gutmann, Robert 77
Haan, Hermann 52
Habermas, Dr. Jürgen 54, 64
Hackelsberger, Dr. Berthold C. 54, 69
Haenle, Dr. Siegfried 23, 51, 55, 59, 61
Hagemann, Dieter 67, 83
Hahn, Wilhelm 37, 93
Hamburger, Dr. Käthe 64
Hamm, Peter 28, 49
Hartmann, Horst 11
Haupt, Otto 13, 55
Heck, Dr. Ludwig 24, 40
Heckmann, Dr. Herbert 11, 95, 96
Heftrich 11
Heimbucher, Joachim 42, 45, 46, 87, 88
Heißenbüttel, Helmut 22, 51
Hemingway, Ernest 83
Hengartner, Josef 23
Henne, Hermann, Dipl. Ing. 23, 55
Hennecke, Hans 23, 53
Herold, Willi 51
Hildesheimer, Wolfgang 69
Hildinger, Paul 15
Hiltler, Adolf 85
Hirche, Herbert 42
Hobin, Richard 23, 50
Holz, Herr 11, 94, 95
Horisberger, Dr. Bruno 52
Hörmann, Günther 97
Hrbas, Milos 43
Huff, William S. 11, 81
Irle, Dr. Martin 69
Itten, Johannes 73, 76, 77
Jens, Dr. Walter 52, 53, 69
Joseph, Georges 52, 80
Jungraithmayr, Alfred 42
Kaas, Harry 45, 67
Kächele, Horst 73
Kaiser, Dr. Joachim 53, 59, 79
Kapal, Dr. Ewald 55, 61
Kapitzki, Herbert W. 42
Kaufke, Fräulein 92
Keller, H. 77
Kellner, Petra 73
Kirste, Hartmut 97
Kleist, Heinrich von 83
Kluge, Dr. Alexander 12, 40, 41, 72
Koch-Weser, Elke, verh. Ammassari 29, 65
Kohen, Moshe 65
Kopperschmidt, Dr. Josef 43, 88
Kordt, Erich 64
Kornatzki, Peter von 81
Köster, Eberhard 22
Kotík, Jan 43
Kowalke, Hartmut 97
Krauspe, Gerda, verh. Müller 80, 81
Krautkremer, Dr. 35
Krüger, Arno 14
Krug, Karl- Heinz 22
Kutter, Markus 52
Ladiges, Peter 29, 40, 53, 54, 95, 98
Leber, Wolfgang 93
Lehr, Albert Maria 93, 96

- Leowald, Georg 19
Lepsius, M. Rainer 23, 54
Leuze, Eduard 21
Lindinger, Herbert 11, 15, 20, 23, 25,
34, 35, 42, 47, 79, 82
Löffler, Dr. Martin 98
Loos, Adolf 76
Ludwig, Eduard 42
Lusser, Eberhard 61
Mackensen, Dr. Rainer 24
Mai, Wolfgang 10, 12, 14, 15, 16, 19,
48, 52, 53, 55, 67, 73, 74, 90
Maldonado, Tomás 11, 14, 15, 18, 19,
22, 23, 24, 25, 28, 30, 36, 37, 38, 48,
49, 51, 57, 62, 63, 65, 69, 71, 76, 82,
84, 89, 91
Marthin, Perry 24, 77
Martin, Bruce 51, 64, 73
Maser, Dr. Siegfried 42, 43
Mayrhofer, Frieder 97
Meistermann, Georg 42
Michels, Peter 45, 46, 86, 87, 88, 97
Minke, Gernot 42, 43
Mitscherlich, Dr. Alexander 32, 33
Moles, Dr. Dr. Abraham 84
Monk, John-Lawrence 22
Motte, Henri-Pierre 81
Müller, Gerd H. 32
Müller, Hans Dieter 72
Müller, Walter 71
Müller-Brockmann, Josef 26
Müller-Kühn, Helmut 47
Musil, Robert 45, 83
Nachi, Tsugio 23
Nonné-Schmitt, Helene 51
Oeckel, Albrecht 42
Ohl, Herbert 11, 15, 16, 21, 22, 23, 27,
37, 38, 40, 42, 48, 50, 51, 57, 61, 67,
69, 91, 96
Otto, Dr. Frei 23, 59
Otto, Gudrun 15, 24, 41, 42, 43, 88
Paterna, Katlen, verh. Hartmann 22
Pée, Dr. Herbert 54
Peters, Allison 24
Pfeil, Fritz 45
Pfizer, Dr. Theodor 11, 31, 33, 34, 36,
64, 78
Pfromm, Klaus 21, 50
Piscator, Erwin 64
Pizzetti, Giulio 23, 55, 59, 67
Plata, Walter 71
Poessnecker, Holger 73
Ponfick, Falk 66
Poss, Alfons 29, 65, 67, 69, 83
Pross, Dr. Harry 18, 24, 29, 38, 39, 40,
41, 53, 64, 69, 73, 94, 96
Prouvé, Jean 64
Rago, Thomas 51
Reiher, Dr. Hermann 55, 61
Reitz, Edgar 12, 33, 72
Rettich, Hans 11, 32, 33
Richter, Hans 98
Richter, Hans-Werner 6
Rimmele, Alfons 50, 51
Risler, Thorwald 8, 11, 14, 18, 21, 22,
25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34,
35, 36, 38, 39, 41, 50, 57, 67, 89, 90,
91, 92
Rittel, Horst 7, 11, 19, 21, 22, 27, 30,
32, 38, 41, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 57,
62, 67, 69, 81, 88, 90, 91, 96
Roericht, Hans 31, 47, 77
Rösner, Johanna 11, 28, 29, 31, 32, 37,
40, 94, 95, 98
Rueben, Jochem 54
Rübenach, Bernhard 24, 53, 69, 74, 95
Rühmkorf, Peter 69
Rufer, Erich 87
Ruge, Gerd 53
Runge, Dr. Wilhelm 64
Rykwert, Joseph 52
Sader, Manfred 69

- Sass, Rudolf 29, 65, 83
Sauter, René 22
Schäfer, Anneliese, verh. Wärrff, gen.
Wolff 39, 71
Schleiermacher, Detten 12
Schlensag, Günther 51
Schlottau, Günter 54
Schmid, Dr. Carlo 64, 66
Schmidt, Jürgen 86, 87, 94, 97
Schmidthenner (Bayer. Rundfunk,
München) 84
Schmitz, Günther 11, 15, 52
Schnaidt, Claude 15, 34, 35, 36, 47,
50, 61, 80
Schnellbach, Dr. Rudolf 23, 54
Schöbitz, Arnulf 21
Schonauer, Franz 53
Schubert, Peter 46, 97
Schütte, Wolfgang 38
Schweigkofler, Frau 28
Schweigkofler, Günther 11, 12, 14, 24,
27, 31, 33, 89, 90, 91, 95
Seckendorff, Eva von 81
Seeger, Hartmut 81
Seeling, Hartmut 7, 47, 94
Senft, Haro 12
Siol, Wolfgang 66, 71
Sombart, Dr. Nicolaus 53, 54
Sperlich, Dr. Hans-Günther 23, 52
Spitz, Dr. René 56
Stankowski, Anton 42
Staub, Christian 11, 12, 15, 22, 23, 32,
40, 41, 50, 62, 63, 66, 96
Steimel, Dr. Karl 52
Steinert, Otto 64
Sternberg, Dr. Fritz 69
Stockhausen, Karlheinz 42
Storz, Gerhard 9, 10, 50, 55, 56
Streckfuß, Adolf 50
Strickler, Wilhelm 55
Sulzer, Fritz 52
Thiele, Dr. Rolf 40
Thornley, D.G. 22, 23
Thuma, Josef Alfons 22
Thun, Roderich Graf 38
Tonne, Friedrich 55, 59, 61
Turin, Alfred 61
Uhde, Jürgen 23
Velde, Henry van de 23, 77
Vordemberge-Gildewart, Friedrich 7,
26, 27, 30, 49, 50, 51, 54, 57, 63, 67,
68, 71, 73, 96
Voß, Herbert von 24, 52, 59, 61
Wachsmann, Christiane 5, 79
Waller, Hannelore, verh. Klar 28, 29,
39, 40, 66, 85, 86, 97
Wallmann, Maren 14
Walther, Dr. Elisabeth, verh. Walther-
Bense 51, 52
Wasowski, André Z. 50, 59, 61
Wegner, Dr. Klaus 23, 32, 90, 91
Weidmann, Alfred 82
Weisshardt, Sven 22, 23
Weller, Dr. Konrad 23, 55
Wickham, Madeline 23
Wingert, Erdmann 67, 83, 85
Wurm, Winfried 50, 81
Zeischegg, Walter 15, 16, 18, 20, 22,
24, 25, 27, 50, 51, 58, 59, 61, 78, 91

Sachindex

- Abteilung Bauen 11, 16, 22, 24, 25,
50, 54, 55, 58, 59, 60, 61, 65, 67, 68
Abteilung Film 11, 57, 58, 72
Abteilung Information 5, 6, 7, 11, 17,
18, 23, 24, 29, 30, 33, 34, 35, 38, 40,
53, 55, 56, 57, 58, 59, 61, 65, 66, 68,
69, 71, 79, 82, 86, 87, 92, 94, 95, 96,
97, 98
Abteilung Produktgestaltung
(Produktform) 11, 16, 17, 22, 24, 49,
57, 58, 59, 61, 65, 68, 73
Abteilung Visuelle Kommunikation 11,
14, 16, 17, 23, 44, 49, 57, 58, 59, 62,
65, 68, 69, 70, 71, 96
Abteilungsarbeit (AA) 16, 17, 22, 30,
53, 55, 57, 59, 61, 62, 69, 95
Abteilungskonferenz (-besprechung)
16, 62, 70, 71
Abteilungsversammlung 16
Abteilungsvertreter 48
Aktzeichnen 18, 22
Anmeldebogen 28
Arbeitsgerichtsprozess 32, 41
Aschenbecher 23
Außerordentlicher Dozent 15
Bauhaus 10, 23, 42, 45, 46, 62, 73, 76,
77, 79, 80, 81, 88
Bauhausarchiv 23, 79, 80, 81
Baukonstruktion 59
Baustatik 59
Berkeley Universität 49
Berlin (Exkursion) 29
Berufsbild 19, 59, 62, 64
Betriebswirtschaft 61
Bibliothek 14, 44
Bordgeschirr 77
Bulletin (Zeitschrift „ulm“) 15, 18, 20,
23, 28, 45, 82
Bundesrepublik 8, 10
club off ulm 73, 80, 81
Darstellende Geometrie 22
Darstellungsmittel 17
Dauermagnete 25
Demographie 17
Demokratie 8, 38, 42
Der Koffer (Hörspiel) 86, 97
Designer 10
Deutsche Lufthansa 77
Deutsches Museum 44
Dezimalklassifikation (DK) 44, 87
Dichter 93
Dichterschulen 92, 93, 95
Diplom 20, 29, 83
Diplomanten 41, 50, 63, 65, 69
Diplomanten-Colloquium 28, 29, 64,
65, 66, 69
Diplomarbeit 13, 18, 23, 28, 29, 31,
45, 51, 65, 67, 85, 86, 87, 88, 92
Diplomordnung 13, 14, 28, 31, 48, 49,
74
Dokumentationsstelle 16
Dozenten-Wohnhäuser 57
Druckwerkstatt (Typografiewerkstatt)
71
Entwicklungs- und Forschungsaufträge
22, 25, 29, 61
Entwicklungsgruppe (-abteilung) 25
Entwicklungsgruppe 5 (Aicher) 12, 31
Ergonomie 16, 59
Experiment mit Zeitzünder (Film) 46
Fachschule 9, 10, 32, 34, 55, 56, 63
Farbe 11, 57
Fasching 15, 23
Fernsehen 16, 17, 54, 63, 69, 70, 96
Festdozenten 5, 18, 27, 30, 39, 53, 59,
91

- Festigkeitslehre 59
Film 11, 15, 16, 17, 23, 29, 46, 54, 63, 69, 72, 77, 85, 96
Filmakademie 11, 39, 72
Firma Braun, Kronberg 19
Firma Duravit, Hornberg 24
Firma Vitra, Weil am Rhein 23
Flugblatt 68, 90
Forschungsstelle für Optische Wahrnehmung 18, 20, 50, 88, 89, 90, 91, 92
Fotografie 81, 86
Fotolabor 23
Fragebogen 28, 47, 48, 57, 77
Gastdozent 5, 6, 8, 9, 22, 24, 28, 31, 50, 52, 54, 55, 58, 65, 69, 75
Gebrauchsgrafik 19
Gedicht 17
Geschichte 57, 59
Gesellschaft 50 50
Gipswerkstatt 18
Großer Konvent 15
Großer Senat 11, 30, 31, 32, 41
Grundlehre 6, 9, 16, 17, 19, 24, 49, 56, 57, 58, 59, 61, 63, 66, 67, 68, 81
GSS-Vorstand 30, 31, 47, 67, 91
Hausnormen 12
Haustechnik 59
Heizer 27, 28
Hessischer Rundfunk (HR) 41, 46, 94
HfG-Archiv 5, 6, 7, 8, 73, 74, 79, 80, 81, 86
HfG-Synopse 79
Hochschule für Gestaltung Offenbach 46
Hochschulgebäude 44
Hörspiel 6, 29, 52, 68, 85, 86, 97
Hörspieltagung 29, 52, 69, 74, 94, 95
Industrialisiertes Bauen 42, 54, 61
Ingenieurschule Ulm 58
Institut für Industrialisiertes Bauen 67
Institut für Informationsforschung 29
Institut für Kommunikation 19, 57, 88, 89
Institut für Produktgestaltung 25
Institut für Umweltgestaltung 75
Institut für Umweltplanung (IUP) 42, 43, 45, 46, 75, 88
Internationales Designzentrum Berlin (IDZ) 79
Internationales Forum für Gestaltung (IfG) 79
Karlsruhe, Badisches Landesmuseum 54
Karlsruhe, Technische Hochschule 54
Kleiner Konvent 7, 9, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 50, 57, 92
Kleiner Senat 10, 11, 12, 30, 31, 33, 34, 74
Kommissionen 12, 13, 19, 20, 21, 22, 32, 71, 98
Kommunikationsmittel 29, 70
Kommunikationssektor 17, 62, 66, 96
Konstruktive Geometrie 11
Kreativität 17, 63
Kulturgeschichte 23, 54, 59
Kulturpolitischer Ausschuss 33
Kultusminister 22, 37, 55, 56, 93
Kultusministerium 11, 13, 32, 43, 55, 61
Kunstgewerbeschule 62, 63
Kunststoffmesse 23
Kunststoffwerkstatt 9, 15, 24
Kybernetik 44
Landesregierung 32, 37
Landtag 30, 32, 33, 37, 55, 75
Landtagsbeschluss 37
Lehrplanbesprechung 16, 17, 61, 62, 63, 96
Literatur 31, 44, 59, 69
Literaturgeschichte 54, 57, 69, 98
Marktforschung 61, 64
Mathematische Operationsanalyse 59

- Mensa 15
Misstrauensvotum 31
Mittwochsvorträge 18, 23, 55, 58, 64
Moral der Gegenstände (Ausstellung) 79, 80, 81
Neujahrskarte 36
Norddeutscher Rundfunk (NDR) 29, 94, 95, 97
Oberhausener Gruppe 12, 39
Ökonomie 38, 57, 59, 69
Ordentlicher Dozent 15, 32
output (Studentenzeitschrift) 6, 48, 72, 93, 95
Pädagogische Konferenzen 14, 15, 16, 17, 18, 20, 31, 47, 56, 57, 58, 69, 96
Party 29
Philosophie 51, 53, 59
Physiologie 17, 59
Plakat 81
Politikwissenschaften (Political Science) 57
Presse 33, 70, 82
Protokolle 20, 27, 28, 81
Psychologie 38
Publizistik 17, 29, 33, 69, 97, 98
Radio Bremen 29
Rat der Weisen 32, 33, 37
Rat für Formgebung 13, 23, 77
Rektor 7, 30, 33, 34, 36, 48
Rektoratskollegium, Vorsitzender 87
Rektorenkonferenz 23
Rektor 15, 21, 30, 37
Rockefeller-Stipendium 9, 10, 21, 69
Rote Höhle 23
Rundfunk 8, 17, 24, 45
Sanitärkeramik 18, 25
Sanitärprogramm 22
Schwimmbad 23, 40, 45
Semester 18, 20, 36, 37, 39, 68, 80
Senat 31, 33, 69
Sozialistische Deutsche Studentenschaft (SDS) 42
Soziologie 17, 38, 54, 59, 69
Spiegel 7, 35, 41, 51
Spiegelartikel 8, 11, 34, 35, 36
Spiel für Stimmen (Hörspiel) 84
Sportanlage 23, 44
Sprache 6, 29, 63, 66, 67, 68, 69, 82, 84, 87, 92, 93, 95
Sprachhandwerk 69
Sprachwissenschaft (Seminar) 86, 87
Städtebau 55, 59, 60, 67
Stiftungszweck 34
Stipendien 7, 9, 21, 27, 48, 67
Streik 24, 90
Studentenselbstverwaltung (Studierendenselbstverwaltung) 14, 15, 24, 48, 49, 89
Studentenvertreter (Studierendenvertreter) 39, 57, 74
Studio für elektronische Musik 33
Süddeutscher Rundfunk (SDR) 46, 65, 94
Südwestfunk (SWF) 24, 29, 94
Technische Physik 57, 59
Technisches Entwerfen 11
Testatordnung 13, 31, 48, 74
Tonstudio (Hörspielstudio) 6, 7, 11, 15, 17, 29, 30, 31, 33, 35, 36, 38, 40, 69, 74, 89, 94, 95
Typografie 42, 55, 57, 61, 66
UIA-Kongress 64
ulm (Zeitschrift) 15, 18, 20, 23, 28, 45, 82
Universität Stuttgart 41, 42, 43, 44, 88, 93
Universität Ulm 15, 78
Verfassung 7, 12, 13, 19, 20, 25
Verfassungsentwurf 37, 38
Verwaltungsrat 32, 33, 34, 39, 91
Wahlplakat 68

Wahrnehmungslehre	16	Werkstoffkunde	59
Weißer Rose	77	Westdeutscher Rundfunk (WDR)	94
Werbetext	69	Wirtschaftsministerium	21, 25
Werkbund	79	Wissenschaftstheorie	59
Werkstattarbeit	49, 57	Wohnheimordnung	14
Werkstattbenutzung	14	Wohnturm	15, 23, 57, 67
Werkstattleiter (Technische Lehrer)	13, 14, 18, 20, 48, 71, 74		